

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. F. Haube & Co., Invalidendank.
Verantwortlich für den Inseratenthell: W. Braun in Posen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 100.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.
Redaktions-Sprechstunde von 9-11 Uhr Vorm.

Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Nr. 363

Sonntag, 26. Mai.

1895

Die Posener Provinzial-Gewerbe-Ausstellung.

Am heutigen Tage wird die Posener Provinzial-Gewerbe-Ausstellung eröffnet und wenn sich auch das Ganze noch an vielen Stellen unfertig präsentiert, so läßt sich doch auch jetzt schon klar erkennen, daß hier ein Bild heimischen Gewerbefleißes, heimischer Industrie geboten wird, wie es in gleicher Vollständigkeit und Reichhaltigkeit bis jetzt in der Ostmark des Reiches noch nicht zu schauen war. In den großen Hallen, von denen namentlich die Haupthalle ihrem Umfange und ihrer schmucken Form nach den bedeutendsten bisherigen Ausstellungsbauten in Deutschland ruhig zur Seite gestellt werden kann, liegen die Erzeugnisse unserer Provinz in Massen aufgestapelt, sie finden sich in dichten Gruppen auf dem offenen Terrain vor den Hallen sowie in den zum Theil mit außerordentlichem Geschmac errihteten Pavillons, die in den parkähnlichen Glacisanlagen aufgebaut wurden. Und wenn sich jetzt die Thore der Burg, dem Haupteingang, für die Besucher geöffnet haben werden, dann wird der Fremdling mit Erstaunen sehen, daß die Industrie der Provinz Posen, dieses Aschenbrödel unter den Provinzen des deutschen Reiches, denn doch nicht so unbedeutend ist, wie man das im übrigen Deutschland leider nur zu oft anzunehmen scheint; er wird sehen, daß in Posen mancher Industriezweig bereits in voller Blüthe steht, und daß es sich in vielen anderen Branchen erfreulich zu regen beginnt. Und der einheimische Gewerbetreibende oder Industrielle kann mit berechtigtem Stolz und mit innerer Befriedigung konstatieren, daß zu dem wenn auch langsam Emporblühen der Provinz, wie sich dies in der Ausstellung geradezu verkörpert, auch seine Arbeitskraft und sein Talent ein Stück mitgeholfen haben.

Ungeheure Mühe und Sorgfalt hat es gekostet und zahllose Schwierigkeiten waren zu überwinden, bis das Werk zu Stande kam; und diese Schwierigkeiten liegen natürlicherweise vor Allem in dem doppelprachigen Charakter unserer Provinz. Auf dem Boden der Gleichberechtigung der Deutschen und der Polen ist die Ausstellung entstanden und es ist einleuchtend, daß dadurch der Verwaltungsapparat eines so großen Unternehmens von vornherein ein doppelt schwieriger wurde. Der ganze Verkehr mit den Ausstellern mußte in beiden Sprachen geführt werden, jeder Erlaß der einzelnen Komitees, jede auf die Ausstellung bezügliche Bekanntmachung erschien in deutsch und polnisch und schließlich mußte bei Auswahl der für das Unternehmen notwendigen Beamten auch auf beide Nationalitäten gleichmäßig Rücksicht genommen werden. Wenn man bedenkt, daß die Polen dem Deutschthum gegenüber von großer Empfindlichkeit sind — wie das ja in der Regel jede Minorität der stärkeren Partei gegenüber ist — so ist es thatsächlich zu verwundern, daß Alles glatt abließ. Trotz der gerade in unseren Tagen stärker auftretenden antipolnischen Strömung innerhalb der deutschen Bevölkerung, ist es dem leitenden Komitee gelungen, jeden derartigen das Unternehmen schädigenden Einfluß von der Ausstellung fernzuhalten; dies gelang um so eher, als sich der ganze deutsche Handels- und Gewerbestand von jenen Strömungen unbeeinflusst zeigte. Die polnischen Komiteemitglieder haben denn auch der Haltung der deutschen Herren im Komitee stets volle Anerkennung gezollt.

Wenn noch im letzten Moment ein Mißton in die angesichts der Eröffnungsfest herrschende festliche Stimmung sich eingeschlichen hat, weil sich die Polen dadurch zurückgesetzt fühlten, daß keiner der Thronen bei dieser Feier eine polnische Ansprache halten kann, so scheint die Gewähr dafür gegeben, daß dieser Mißton mit Beendigung des heutigen Tages langlos verhallen wird. Wir Deutsche können diese plötzliche Regung der polnischen Empfindsamkeit nur mit Kopfschütteln beobachten. Was ist das für eine unglaubliche politische Kinderei, mit solchem Uebereifer die Einfügung einer polnischen Begrüßungsrede in das Festprogramm zu verlangen! Mit solcher Unklugheit stoßen die Polen gerade die vor den Kopf, die in für die Polen schwierigen Zeiten diesen ihre Sympathien bewahren. Die Wortführer der Polen wußten ganz genau, daß dem Verlangen unter keinen Umständen entsprochen werden konnte, aber trotzdem erhob ihre Presse ein Geschrei, als ob Polen verloren sei, ohne diese polnische Ansprache. Vollends bei einer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ist doch mit ein paar Phrasen gar nichts gemacht. Statt selbst nutzlose Reden zu halten und über Zurücksetzung zu flandern, sollen die Polen lieber ihre in der Ausstellung zur Schau gestellten Erzeugnisse für sich reden lassen. Und das können sie auch getrost thun. Bei einem Gang durch die, wie gesagt, noch sehr un-

fertigen Hallen kann man sich überzeugen, daß die polnischen Aussteller sich außerordentliche Mühe gegeben haben und unter allen Umständen mit Ehren bestehen werden. Die Polen können daß gewiß sein, daß sie mit den praktischen Erfolgen, die sie kraft der Gediegenheit und Schönheit ihrer Erzeugnisse auf der Ausstellung erringen werden, bei ihren deutschen Mitbürgern sich eine weit bessere Position erobern, als durch kleinliche Entrüstungskomödien verletzter nationaler Eitelkeit.

Wir haben übrigens schon vorher bemerkt, daß dieser Zwischenfall spurlos vorübergehen wird und wollen hier nur noch der Hoffnung Ausdruck geben, daß unsere schöne vielverheißende Provinzial-Gewerbe-Ausstellung den besten Verlauf nehme. Möge sie den Zweck erfüllen, zu dem sie veranstaltet wurde, den Zweck: die heimische Industrie, das heimische Gewerbe neu zu beleben und zu fördern; dann wird die Ausstellung ein schönes Blatt in der volkswirtschaftlichen Entwicklungsgeschichte unserer Provinz sein.

Deutschland.

o Posen, 25. Mai. [Nach der Reichstags-session.] Der Reichstag ist geschlossen und ein Aufathmen geht durch die politische Welt. Das ist wahrhaftig nicht die Stimmung, die man als die normale in den Beziehungen der Nation zur Volksvertretung bezeichnen könnte, aber etwas Beruhigendes und auch Versöhnendes steckt doch in der Gleichmäßigkeit der Befriedigung, womit die meisten Parteien auf das Ende dieser leidenschaftlich erhitzten und zugleich so unfruchtbaren Session blicken. Hat keine politische Richtung positive Erfolge erreicht, so hat jede doch deshalb die Genugthuung, Schäden abgewendet zu haben, die von den Erfolgen anderer Parteien gedroht hätten. Es ist nicht wahr, daß die Unfruchtbarkeit des Reichstages an sich schon etwas Tadelnswerthes bedeutet. Der Mangel an gesetzgeberischen Leistungen kann ein großes Verdienst sein, wenn das Gegentheil dieses Mangels von verhängnisvollen Gesetzen begleitet gewesen wäre. Gefallen ist die Umsturzvorlage, gefallen die Tabaksteuer, gefallen endlich die Reichsfinanzreform, und zwar alle unter Umständen, die etwas Beschämendes für die leitenden Männer haben, denn ihre Abweisung hat keinen Kampf gekostet. Wie verkümmerte Früchte sind diese Vorlagen vom Baume geschüttelt worden, ohne daß sich die Hand mehr als lässig zu bewegen brauchte. Soll den Reichstag ein Vorwurf wegen Verschleppung und Unfruchtbarkeit treffen, so giebt es allerdings eine Stelle, wo dieser Tadel mit Recht einsehen kann. Der Reichstag hätte seine Justizkommission schneller arbeiten lassen und die Justiznovelle unter Dach und Fach bringen sollen. Aber ein gehäuftes Maß von Verschleppung kann die Regierung demgegenüber aufweisen. Die Session ist zu Ende, und weder die Börsenreform noch der Gesetzentwurf gegen den unlauteren Wettbewerb noch die Vorlage betreffend Handwerkerlammern sind aus dem Bundesrathe herausgekommen. Ob das zu bedauern ist, kommt weniger in Betracht als der Umstand, daß die Regierung so langsam arbeitet, daß sie nicht einmal solche vergleichsweise unpolitische Gesetze zustande bringen kann. Unvorhergesehene eruptionsartige Sensationsereignisse haben diese Session jedenfalls vor der Anlage bewahrt, langweilig gewesen zu sein. Dinge haben sich zugetragen, die kein Reichstag seit der Begründung des Norddeutschen Bundes erlebt und gebracht hat, so die unselige Geschichte des Kaiserhochs mit ihrem Anhängsel staatsanwaltschaftlicher Beflissenheit, so die noch seltsamere Geschichte der verweigerten Wismarrede mit ihren schnell verfürgenen Neben Umständen und ihrer dauernden Nachwirkung, nämlich dem Uebergange des Präsidiums an das Centrum. Wenn man die Opfer der Tagung zählt und als erste auf der Strecke die fehlgeschlagenen agrarischen Wünsche und die zerstörten Hoffnungen des Centrums erblickt, dann kann man immer noch mit der Session und ihrem Ausgange zufrieden sein.

o Berlin, 24. Mai. [Die letzte Reichstags-session.] Mit überaus heftigen Szenen hat die letzte Sitzung des Reichstages in der nunmehr geschlossenen Session geendet. Die planmäßig vorbereitete Generalabrechnung der Agrarier mit der Regierung machte einen umso stärkeren Eindruck, als vom Bundesrathstisch nur beflügelte zaghaft reagiert wurde. Die Session endete mit der Feststellung eines vollkommenen Bruchs zwischen der Regierung und den Konservativen, aber die Konservativen sind dabei diejenigen, die die Leitung der Aktion in die Hand genommen und ganz nach Gefallen durchgeführt haben. Fürst Hohenlohe war während des Beginns der Sitzung nicht an seinem Platze sondern erschien erst später. Da der Reichskanzler es nicht liebt, unvorbereitet zu sprechen, so schwächte seine Abwesenheit wenigstens den Eindruck ab, daß er die denkbar lebhaftesten Vorwürfe ohne Widerlegung hingenommen. So viel oder vielmehr so wenig Entschiedenheit, wie sie Herr v. Bötticher zeigte, würde der weniger rebegambte Fürst Hohenlohe am Ende auch bekundet haben. Die etwa zweistündige Auseinandersetzung zwischen den

Konservativen und dem herrschenden „System“, erhielt noch weitere, sehr hübsch charakterisierende Züge dadurch, daß die Redner von links ihr inniges Behagen an diesen erstlichenden Liebeswürdigkeiten der Grafen Rantz und Arnim wie des Herrn von Manteuffel ausdrücken konnten, während der Regierung nur ein einziger Vertheidiger in der Person des Abg. Baasche erstand. Mit dem Bemerkenswertheften aber war, daß das Centrum sich vollständig ausschloß. Braucht die Regierung eine Stütze, dann weiß sie also, in welchen heiligen Hallen man die Rache nicht kennt. Aber für jetzt hat sie an den Angriffen der Konservativen genug zu tragen und sie hat es sich selber zuzuschreiben, wenn die Hilfeleitung aus den Lagern, die mit dem Agrarierthum im heftigsten Kampfe stehen, nur zögernd oder gar nicht gewährt wird. Es ist eine Tragikomödie ohne Gleichen, daß das Donnerwetter des agrarischen Jornaubruchs unmittelbar auf Vorlagen folgt, die mit dem eifrigsten Bemühen, den Großgrundbesitzern hold und gewärtig zu sein, eingebracht und durchgeführt worden sind. In solcher Weise hat wohl noch nie eine Partei ihren Dank für genossene Wohlthaten abgestattet, und wenn die Regierung hierauf hilfesuchend nach anderen Parteien blickt, auf daß sie ihr gegen diese ungeberdigen Herren von rechts beistehen, dann ist es zum mindesten verständlich, daß sie nur ein Achselzucken zur Antwort bekommt. Die Situation ist keineswegs dieselbe, wie vor einigen Monaten, wo man es anerkennen konnte, daß die Regierung nach einigem Schwanken eine so bestimmte Stellung gegen den Antrag Rantz einnahm, wie es von diesem geborenen Kompromißsystem überhaupt nur erwartet werden konnte. Seitdem ist die Regierung in das verhängnisvolle Schwanken zurückgefallen und sitzt nunmehr zwischen den berührten beiden Stühlen. Es wird sich bald zeigen müssen, ob die Konservativen ihren Feldzug mit bloßer blinder Leidenschaft oder mit kalter Berechnung, die ein erreichbares Ziel schon im Auge hat, unternommen haben. Genau wie jetzt wurde seiner Zeit die Stellung des Grafen Caprivi untergraben und die Frage wird dringend, ob die Konservativen nach vollzogener Abtanzung des Kanzlers begründete Hoffnung auf einen a b e r m a l i g e n Systemwechsel zu haben glauben, oder ob sie die Kampfesstellung nach oben hin bis zum Biegen oder Brechen behaupten wollen. Im Zusammenhange mit der letzteren Frage ist es ganz am Platze gewesen, daß der Abg. Baasche die Konservativen auf ihr Verhältnis zum Kaiser provozierte; vor dem Lande muß festgestellt werden, wie sich die Partei, die sich stets ihrer unerschütterlichen monarchischen Gesinnungen berühmt, zum Kaiser persönlich fortan zu verhalten gedenkt, da sie genau weiß, daß die Antikantipolitik die Politik des Kaisers ist. So offen und öffentlich aber der Kampf im Reichstage tobte, so vielstündig bleibt Mangel an Klarheit. Daß Herr v. Bötticher keine Lust hatte, mit den Konservativen anzubinden, ist freilich begreiflich. Dieser Minister hat schon längst seine Ritten und Koffer nachgegeben, er hat Umzugs wünsche, und zwar ganz ehrliche. Beronen und Verbündnisse passen ihm nicht mehr, das allerdings auf Gegenseitigkeit beruhen mag. Anders liegt es mit dem Grafen Polakowsky; er ist ein vorfichtiger und kluger Mann. Vielleicht überläßt er es anderen Männern aus der Regierung, über die heutigen Vorgänge bekümmert zu sein; vielleicht findet er, daß es auf alle Fälle gerathen ist, sich den Rücken nach der konservativen Seite hin freizubalten, wenn man ein großes Ziel vor Augen hat. Die Session ist geschlossen, aber der agrarische Sturm wird jetzt erst recht beginnen. Die Konservativen brauchen den Reichstag nicht, um zu wählen, der Reichstag ist ihnen dabei sogar eher noch hinderlich, und bis in den Juli hinein können sie in beiden Häusern des Landtags nach Lust und Gefallen gehen, was denn auch reichlich geschehen wird.

— Die in der Plenarsitzung des Reichstages vom 24. Mai 1895 bekannt gegebene Geschäftsübersicht der letzten Reichstags-session führt an, daß der Reichstag vom 5. Dezember 1894 bis heute zusammen 171 Tage verlammt war. Es haben während dieser Zeit 99 Plenarsitzungen, 424 Sitzungen der Abtheilungen, 277 Sitzungen der verschiedenen Kommissionen stattgefunden.

— Dem Reichstage ist der Bericht der Reichsschuldenkommission zugegangen. Aus ihm ergibt sich, daß bis zum Ende des Etatsjahres 1893/94 an Krediten 1 954 268 721,88 M. bewilligt waren. Durch Veräußerung von Schuldbriefschreibungen waren bis zu demselben Zeitpunkte 1 816 389 546,43 M. beschafft, jedoch am 1. April 1894 ein Gesamtkredit noch im Betrage von 137 870 175,42 M. offen war.

— Beim Abgeordnetenhaus hat der Abgeordnete Hohrecht, unterstützt von den Mitgliedern der nationalliberalen Fraktion, beantragt, die Staatsregierung um baldige Vorlage eines Gesetzes zu ersuchen, welches den rentenpflichtigen Stellenbesitzern die Umwandlung ihrer nach den Gesetzen vom 2. März 1850 festgestellten Ablösungsrenten in neue Amortisationsrenten ermöglicht.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet nach einem ihm zugehenden Drahtbericht, von Verhandlungen mit Rußland und Frankreich über Einführung eines Quebrachholzzolles (Meldung der „Köln. Volksztg.“) sei in unterrichteten Kreisen bisher nichts bekannt.

— Dr. med. Paul Vangerhans, Reichstags- und Landtagsabgeordneter für Berlin und Vorsteher der Berliner Stadtverordnetenversammlung, feiert heute seinen 75. Geburtstag, der in Berlin besonders gefeiert wird. Das „Berl. Tagbl.“ berichtet, daß Vangerhans sich 1843 in der Soufflenstadt als praktischer Arzt niederließ; er war als solcher viel beschäftigt, fand aber daneben immer noch Zeit, sich an freibetrieblichen Bestrebungen auf kommunalem, politischem und kirchlichem Gebiete zu betheiligen. In dem Bezirke, in dem er stets seine Wohnung hatte, gründete er vor einem Menschenalter nach den Grundrissen von Schulze-Deßlich die Soufflenstädtische Volksbank, für die er noch heute als Präsident des Aufsichtsraths thätig ist. Vangerhans gehörte schon 1862 bis 1866 während der Konfliktzeit dem Abgeordnetenhaus als Mitglied der Fortschrittspartei an, seit 1875 vertritt er ohne Unterbrechung dort den zweiten Berliner Wahlkreis. In den Reichstag kam er zuerst 1881, und wurde fast regelmäßig wiedergewählt früher in

Altena. Hierlohn, im Jahre 1893 im ersten Berliner Wahlkreis. Als Dr. Ströhl vor mehreren Jahren von dem Vorsteherposten in der Stadtverordneten-Versammlung zurücktrat, wurde Vangerhans sein Nachfolger.

— Fürst Bischoff wird die Oberbürgermeister der der Städteordnung unterstehenden baltischen Städte, die den gemeinsamen Ehrenbürgerbrief überreichen werden, am 12. Juni empfangen.

— Höherer Lombardkredit für die Pfandbriefe. Mit der Frage, ob die landwirtschaftlichen Pfandbriefe in Zukunft von der Reichsbank zu dem gleichen Satz wie die Staatsanleihen begeben werden sollen, hat sich kürzlich, wie die „Frankf. Ztg.“ mittheilt, eine von der Regierung einberufene Versammlung beschäftigt, an der Direktoren der Landkassen, ferner Finanzminister Altwegg, der Reichskassendirektor Graf Polakowsky und der Landwirtschaftsminister v. Hammerstein-Vorzen theilnahmen. Die Frage fand in dieser Versammlung ihre prinzipielle Erledigung und es soll, um das in der Öffentlichkeit alsbald zu dokumentieren, demnächst im preussischen Herrenhause an die Regierung eine Anfrage hierüber gerichtet werden, welche diese in zustimmendem Sinne beantworten wird.

— Der Landgerichtspräsident Karl Herz in Aschaffenburg ist durch längere Krankheit gezwungen worden, in den Ruhestand zu treten. Er war 1871 bis 1878 und 1881 bis 1883 ein hervorragendes Mitglied der Fortschrittspartei im Reichstage.

— Der Kammerherr Rudolf Frdr. v. Buddenbrock-Ottlau, Mitglied des Herrenhauses, Rechtsritter des Johanniterordens, ist der „N. Br. Ztg.“ zufolge nach langem Leiden am Mittwoch im Augusta-Hospital gestorben. Geboren war der Berewigte am 26. April 1821 zu Königsberg i. Pr. Er ward auf Präsentation des Verbandes des alten und befestigten Grundbesitzes im Landkassensbezirk Marienburger Land durch Erlass vom 6. November 1875 auf Lebenszeit in das Herrenhaus berufen und ist am 20. März 1876 in das Haus eingetreten.

— In einer Versammlung des ersten Berliner Wahlkreises sollte am Freitag Abend der Reichstagsabgeordnete Schippel über die Währungsfrage sprechen. Weil einige Damen anwesend waren, forderte der die Versammlung überwachende Beamte die Entfernung derselben. Während die Damen sich anstrebten, den Saal zu verlassen, erklärte der Polizeileutnant die Versammlung für aufgelöst und forderte gleichzeitig die Anwesenden auf, das Lokal zu verlassen unter Hinweis auf die geistlichen Folgen, die das Nichtbefolgen der Aufforderung mit sich bringen würde. Unter lautem Geklingel ging die Versammlung auseinander. Gegen die Auflösung ist seitens des Vorstandes des genannten Wahlvereins Beschwerde erhoben worden.

— Die Universität Gießen, an welcher der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Ludwig Dambacher vor 50 Jahren als Doctor juris promovierte, hat das Doktordiplom Dambachers erneuert und mit einer tabula gratulatoria an den Jubilar nach Berlin abgesandt.

— In Bayreuth beschloß bei Feststellung ihres Jahresberichts die Handels- und Gewerbekammer für Oberfranken, alle Beschwerden unberücksichtigt zu lassen, die sich auf die Nothlage der Handwerker bezögen, weil thatsächlich von einer solchen nicht mehr die Rede sein könne, nachdem in den ersten Monaten dieses Jahres aus Japan so umfangreiche Aufträge eingelaufen sind, daß es kaum möglich sei, sie zu bewältigen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 22. Mai. [Original-Bericht d. „Pos. Ztg.“] Der projektirte Bahnverbindung der Wolgagegend mit dem Schwarzen Meere (durch die Jarizyn-Tichorez-Bladikawkas-Vinie) wird eine große Bedeutung beigegeben. Auf dieser neuen Bahn wird für die Wolgafrachten die Transport-Strecke bis zum Meere halb so lang sein, wie bisher, wo das Baltische Meer der einzige Ausweg für diese Frachten ist und bis wohin der kürzeste Eisenbahnweg 1500 Werst beträgt. Mit dieser Verbindungsline, die in drei Jahren erbaut werden soll, kann die ganze untere Wolgagegend über das Schwarze Meer mit den Weltmärkten in Relation treten. Man erwartet, daß auch sibirische Getreide auf demselben Wege ins Ausland werde gehen können. Freilich wird das nordwestliche Rußland mit Petersburg durch Ableitung der Wolgawaaren vom Baltischen zum Schwarzen Meere Schaden leiden und daraus erklärt sich auch die lange Verzögerung des Baues der Jarizyn-Noworossisker Bahn. Aber offiziell wird Petersburg damit getröstet, daß hauptsächlich nur Weizen nach dem Schwarzen Meere abgelenkt würde, welcher Artikel im Exporthandel des Baltischen Meeres keine Rolle spielt. — Wie schon einmal die Rede war, sollen die Rechte der Juden in Finnland erweitert werden. Der finnländische Senat hat nun den Antrag gestellt, diese Frage in Angriff zu nehmen.

Frankreich.

* Paris, 24. Mai. Der „Figaro“ theilt aus den Stollischen Papieren den Wortlaut zahlreicher Schriftstücke mit, die angeblich dem Fünferauschuß der italienischen Kammer nicht vorgelegen haben und aus denen hervorgeht, daß Crispi und die Seinen von der römischen und Nationalbank zusammen 1331 000 Franken und von Baron Reznach für die Verleihung des Mauritius- und Lazarusgroßkreuzes an Cornelius Herz 50 000 Franken erhalten haben. — Obgleich sie nichts befürchtet, trifft die Regierung für den Jahrestag der Befestigung der Kommune am nächsten Sonntag polizeiliche Vorsichtsmaßregeln.

Aus dem Gerichtssaal.

* Berlin, 24. Mai. Eine schwere Aufgabe ist dem Schwurgericht am Landgericht I gestellt, es soll nämlich geprüft werden, ob eine im Jahre 1888 ausgesprochene Zuchthausstrafe zu Recht erkannt war, oder ob der damalige Angeklagte, wie er behauptet, un schuldig verurtheilt worden ist. Die Entscheidung hat für den Angeklagten nur noch einen idealen Werth, denn die Strafe ist bereits am 22. Oktober 1890 verbüßt. Der Schlichter Otto Schliffky hatte in einem Civilprozeß geschworen, daß er bei der Vermögensinventur des Schuhmachers Borrowski zugegen gewesen sei und mitgewirkt habe. Dieser Eid soll falsch gewesen sein und deshalb wurde Schliffky des wissentlichen Meineids, Borrowski der Anstiftung angeklagt. Das Schwurgericht sprach Beide schuldig und am 22. Oktober 1888 wurde Schliffky zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Mitangeklagte ist später gestrichen worden.

Schliffsky hat wiederholt den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gestellt, ist aber wiederholt abschlägig beschieden worden, bis er endlich erreichte, daß das Kammergericht die Wiederaufnahme anordnete. Es handelte sich nun darum, jene Einzelheiten aus dem Jahre 1886 — denn damals wurde die Inventur aufgenommen — festzustellen. Es sind zu diesem Zwecke sehr zahlreiche Zeugen vorgeladen. Wegen der Länge der Zeit, welche seit damals verstrichen ist, wegen der späteren Gelbkrankheit des Borrowski und noch verschiedener anderer Umstände ist die Beweisaufnahme mit ganz besonderen Schwierigkeiten verknüpft. Für die Verhandlung sind deshalb 2 Sitzungstage in Aussicht genommen.

Polnisches.

Posen, den 25. Mai.

s. Das Antwortschreiben des Ausstellungskomitees an Herrn von Urbanowski hat folgenden Wortlaut: „Hochwohlgeborener Herr! Mit wahren Bedauern haben wir das gütige Schreiben vom 23. d. Mts. erhalten, aus dem hervorgeht, daß es uns nicht vergönnt sein wird, die polnischen Mitglieder des Komitees, der Gruppen und Sektionen bei der Eröffnungsfest der Ausstellung in unserer Mitte zu sehen. Wir begen die zuverlässige Hoffnung, daß dieses unangenehme Vorkommniß der ferneren gemeinsamen und einmüthigen Arbeit nicht hinderlich sein wird, wobei wir nicht vergessen, unsern Dank für das gütige Versprechen weiterer Mittheilung auszudrücken. Wollen Em. Hochwohlgeboren allen denjenigen Herren, welche mit Ihnen die Erklärung vom 23. d. Mts. unterschrieben haben, Obiges gütigst zur Kenntniß geben.“ — Der „Dziennik“ giebt wiederholt der Erwartung Ausdruck, daß die Polen sowohl der Eröffnungsfest als auch dem Festessen fernbleiben werden, widerspricht den Gerüchten, als beabsichtigten die polnischen Aussteller zurückzutreten und versichert, daß die Polen auf dem Gebiete des Erwerbslebens leblich mitarbeiten wollten und würden, ohne jedoch ihrer nationalen Würde etwas zu vergeben.

s. Der „Dziennik“ bezeichnet den Rückzug, den „Dziennik“ und „Goniec“ in der Angelegenheit genommen hätten, als demüthigend und lächerlich. Um zu diesem Resultat zu gelangen, habe es sich nicht verlohnt, ein solches Geschrei ob der polnischen Ansprache zu erheben. Herr v. Urbanowski habe ungetreuen und ohne bevollmächtigt zu sein das Bier eingebracht. Offenbar habe den Genannten die Rücksicht auf die öffentliche Bezeichnung der polnischen Sprache und ferner die andere auf den „Besuch der Galtzer“ geleitet. Schon habe er in einer hierzu einberufenen Versammlung von Technikern eine Verständigung darüber zu erzielen gesucht, wie man Galtzen aufnehmen wolle. An gutem Willen habe es Herrn v. U. nicht gefehlt, nur habe er private und öffentliche Elemente vermischt und sei sich dessen, was er that, nicht bewußt gewesen. Traurig sei es, daß hier zu Lande sich so oft Leute ohne die hierzu erforderlichen Vorbedingungen in schwierige Angelegenheiten stürzten, denen sie nicht gewachsen seien. Man brauche sich nur die Herren Führer und Patrone der „Hofpartei“ anzusehen, wie sie beim Elfen, Stehen, Gehen und Sprechen darauf bedacht seien, den Einbruch bedeutender Männer und tiefer Denker zu machen; man brauche nur aufzumerken, was sie sännen, wie sie sich gegenseitig beurtbeilten und zum Narren hielten! Der „Kurjer“ habe ein Rezept hierfür: wie man Flaschen mit der Etiquette „Totaler“ versehen, die nicht einmal bei Totaler gestanden hätten, so verleihe dies Blatt seine Patrone mit der Etiquette „politischer Verstand“, — und damit sei die Sache erledigt. Die Polen bezögen im politischen und öffentlichen Leben oft den Fehler, sich unnötig im Kampfe mit einer stärkeren Macht zu exponiren, wobei sie sich zum Ueberfluß einredeten, alles werde

Die Eröffnung der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung.

Festcantate für Soli, Chor und talentvolle Komponisten.

Chor der Pförtner.

Erschienen ist der große Tag,
Der uns das Herz bewegt;
Herein marschire, wer da mag
Und eine Mark erlegt.
Wer zeh'n Mark aber zahlen kann,
Der ist bedeutend besser dran,
Er kommt und geht, so oft's ihm paßt,
Und ist uns der bequemste Gast.
Schon wälzt sich heran ein gewaltiger Hauf' —
Hurrah, jetzt machen die Thore wir auf!

Enthusiast.

Heil'ren Gemüthes,
Raschen Geblütes
Woll' ich hinein durch das Rindler'sche Thor.
Herrliche Baue
Kings ich erschau,
Ragen aus grünendem Parke hervor.
Zirgardenwege,
Kneipengehege,
Hergeschautel,
Sonst'ges Gegaufel,
Dort die Fontaine in leuchtender Schöne,
Hier für die Ohren gar liebliche Töne!
Und dort der bethürmte gewalt'ge Palast,
Der alles zu friedlichem Streite umfaßt,
Was Scharfsinn erdachte und Fleiß hat geschaffen,
Dem einen zum staunen, dem andern zum gaffen!
Grandioser Gedanke, auf krieg'rischen Wegen
In Eintracht die Werke des Friedens zu pflegen!
Es lebe die heimische Industrie!
Vergleichen sah Polen wahrhaftig nie!

Chor der Enthusiasten.

Grandioser Gedanke, die Industrie
Zu pflegen auf einem Festungsglaci!

Mißvergnühter.

Wie kann man nur bei dieser Sache,
Sich außer Rand und Band geben!
Ich halt an mich, daß ich nicht lache,
Denn hier ist Grund nur zu Beschwerden.
Wohin ich seh', wohin ich geh',
Ist alles noch im Neglige,
Der Riesenbau so breiter nackt —
Und drin noch große Leere!

Da wird noch mächtig ausgepackt,
Statt daß man fertig wäre!
Damit man hingelangen kann
Zieh' man sich Wüstenstiefel an,
Sonst kommt bei glüh'nder Sonne Brand
Man um in Posner Festungsland. —
Wie hat man Dir, Du schöner Park,
Doch mitgespielt! Es ist zu arg!
Um Bretterbuden aufzubauen
Ward manches Bäumchen weggehaun!
Verpflückt ist dieser ganze Kram,
Um ganz mich kurz zu fassen,
Und wer das hier zu leugnen kam,
Kann sich begraben lassen.

Chor der Mißvergnügten.

Keine Wahrheit sprachst Du hier!
Ob das Comité auch grolle,
Rufen wir doch laut mit Dir:
Viel Geschrei und wenig Wille.

Gemüthlicher dicker Herr.

Wer wird an solchem schönen Tage
Denn gleich so rappellköpfig sein?
Erlauben Sie die schlichte Frage:
Fällt Ihnen denn nichts bessres ein?
Daß nichts vollendet ist auf Erden,
Kann doch wohl nicht bestritten werden.
Warum sich also erschaufern,
Daß hier nicht alles fertig ist?
Dabei ist gar nichts zu verlieren,
Man holt es nach in kurzer Frist.
Bald wird die mächt'ge Halle prangen,
Wie Sie dergleichen niemals sahn —
Dann wird man auch zu ihr gelangen
Auf einer üppigen Rasenbahn.
Dann wird wohl auch in vielen Zungen
Das Lob der Arbeit tönen laut:
Daß die Provinz sich aufgeschwungen,
Wie man ihr gar nicht zugetraut.
Gerecht wird nur von dem gerichtet,
Der sorgsam Spreu und Körner sichtet.

Chor der Gemüthlichen.

Auch dieser Redner spricht nicht schlecht;
Uns kann hier nichts gentren,
Am Ende ist uns alles recht,
Wenn wir uns amüßren.

Junger Dandy.

Das kann man, denn zum ersten giebt
Es hier gar hübsche Damen;

Vom Anblick bin ich schon verliebt,
Erfrag' nicht mal die Namen.
Zum zweiten aber rinnen hier
Des Bieres schönste Quellen.
Wär' ganz der Sinn verdußtert mir,
Daß könnt ihn flugs erhellen.
D seht, da strebt ein dichter Hauf'
Zu Stillers kühner Burg hinauf!

Einzug der Gäste auf der Stiller-Burg.

Hoch auf einem Festungswerke,
Einem Blochhaus steht sie da,
Daß ein jeder Bürger merke,
Wie ein Wunder hier geschah.
Daß auf Festungsmauern oben
Eine Kneipe sich erhoben,
Solches hat man nie gesehn,
Seit die Wälle Posens stehn.
Rasch hinauf denn auf die Brücke,
Und hinein in lust'ge Hallen —
Dem, der nicht voll Haß und Tücke,
Muß die Sache wohlgefallen.

Einer der Burggäste.

Seht, da nahen auch schon Heben,
Hergesandt aus Baderland —
Nord und Süd, sie sollen leben
An der Warthe kühlem Strand!
Aber auch das Comité,
Das an andrem Ort ich seh'!

Das Ausstellungskomitee in der Hauptrestauration.

Nach schwerer Arbeit, spät und früh,
Ergeist mich das Verlangen,
Am heut'gen Tag mit vieler Müß'
Ein Seidel zu empfangen!
Wer niemals so 'was durchgemacht,
Der kann es nicht ermesen,
Wie man in Sorgen manche Nacht
Am Arbeitstisch geessen.
Bewog uns denn zur That Gewinn?
Was konnte hier uns stützen?
Wir handelten aus Bürgerfinn,
Dem Posner Land zu nützen.

Allgemeiner Schlusschor.

Mögen die tüchtigen Kräfte im Lande
Fürderhin schaffen im Friedensverbande!
Auch an der Warthe kann Großes gedeihn,
Wollen die Schaffenden einig sein!

glatt verlaufen. Komme dann die Enttäuschung, die Demütigung, dann thue man höchst verwundert und biete der Welt die lächerliche Figur von Leuten, die genaschert worden sind, ohne begreifen zu können, wie dies geschehen sei. Hätte Herr v. U. sich gänzlich in die Sache gemengt und würden die dem Komitee angehörigen Polen in dieser Körperlichkeit wegen der polnischen Ansprache vortheilhaft geworden sein, so wäre das Ergebnis daselbst gewesen. Man habe mit einem stärkeren Faktor, dem preussischen System zu thun, möge es keine Arznei gebe. Darum brauche man jedoch noch nicht zu verzweifeln, oder in pessimismus zu verfallen oder sich allzu sehr aufzuregen. Man werde auf polnischer Seite nicht auf Rosen ruhen, könne noch mehr ertragen, als bisher und sich durchringen, ohne schlecht dabei zu fahren. Die Frage der polnischen Ansprache sei übrigens in nationaler Beziehung keine solche allerersten Ranges, und die Polen könnten sich ja äußerst geschickt mit ihr abfinden, indem sie die Deutschen bei der offiziellen Eröffnung und bei dem offiziellen Diner allein ließen.

s. Kongress der polnischen Industriellen. Gestern trat, wie der „Dziennik“ berichtet, das Komitee des in diesem Jahre hier stattfindenden polnischen Industriellenkongresses zu einer Beratung zusammen. Das im Laufe derselben festgesetzte Programm soll in Kürze veröffentlicht werden.

s. Kandidat der Sozialisten für den Wahlkreis B o m i t - M e s e r i t s ist der „Gazeta robotnicza“ zufolge der von seiner hiesigen Kandidatur bekannte Agitator und Verleger des genannten Sozialistenblattes Franz Morawski.

s. In W i r t s hat sich am 23. d. M. ein polnischer landwirtschaftlich-industrieller Verein gebildet, als dessen Vorsitzender der Geistliche v. Strzyblewski-Glesno gewählt worden ist.

s. Zum Stuhmer Prozeß. Die „Gazeta Grudziądzka“ meint, daß man die Stuhmer Angelegenheit nicht aus den Augen verlieren dürfe. Naturgemäß könne sich kein Angehöriger des geistlichen Standes damit befassen; diesem müsse sich ein Laie unterziehen. Eine schriftliche Darlegung des Sachverhalts sei unzureichend; hier ergebe sich die Nothwendigkeit, eine Volksversammlung einzuberufen, in derselben alle Klagen und Beschwerden zur Sprache und in der Folge zur Kenntnis des Papstes zu bringen. — Der „Kurjer“ kann sich absolut mit obigen Vorschlägen, denen auch die „Gaz. Grudziądzka“ zustimmt, nicht einverstanden erklären, da in derartigen, aus heterogenen Elementen zusammengesetzten Versammlungen leicht die geistlichen Dörfelsobersten in die Debatte gezogen würden. Es gebe in Westpreußen doch wohlgenannte Personen genug, die fähig seien, einen andern Ausweg zu finden, um das Uebel abzustellen. — Der „Dziennik“ entnimmt dem „Westpr. Volksblatt“, daß alle fünf im Stuhmer Prozeß zu Buchhaus Verurtheilten Verurteilung eingelegt haben und daß die Familien derselben, die bisher in guten Verhältnissen gelebt hätten, materiell völlig ruiniert seien.

s. Gymnasium in Teichen. Viele hervorragende Abgeordnete der Wiener polnischen Reichsrathsfraktion haben, wie dem „Kurjer“ von Krakau her aus sicherer Quelle telegraphisch wird, beschlossen, ihre Kollegen dahin beeinflussen zu wollen, daß diese nur dann für die Reorganisationsvorlage betreffend die Steuerreform eintreten, wenn die Regierung das ausdrückliche Versprechen gebe, für den September d. J. die Eröffnung des Teichener polnischen Gymnasiums zu bewilligen.

Vokales.

Posen, 25. Mai.

* Die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung steht am Vorabend ihrer Eröffnung und wenn über Nacht nicht ein Wunder geschieht, so wird sie wohl morgen noch nicht den Eindruck des Vollenbeten machen. Wer jedoch gesehen hat, wie rasch sich gerade in den letzten Tagen das Gesamtbild herausgearbeitet hat aus dem Durcheinander von Balken, Risten und Schutthaufen, dem wird es auch klar sein, daß es sich hier nur um eine Verzögerung von wenig Tagen handeln kann. Was noch zu schaffen ist, sind schließlich Kleinigkeiten gegen das Vollbrachte, gleichsam der Abputz des Palastes, der zwar den äußeren Glanz erst recht enthüllen wird, dessen Verzögerung aber dem Rundigen die Schönheiten nicht verhüllen kann. Das scheinbar Schwierigste und Störendste, die Ueberwindung der Terrain-Schwierigkeiten, wird am ehesten gehoben werden, weil hierbei eine große Anzahl Arbeiter beschäftigt werden kann, die zur Verfügung steht. Sowie ein Theil des Platzes planirt ist, wird derselbe von den Gärtnern schnelligst an den projektierten Stellen zum Zweck der Anlage von Beeten in Angriff genommen. Bei dem heutigen Stand der Kunstgärtnerei ist es möglich, fast über Nacht eine kahle Fläche in ein grünes Beet zu verwandeln. Und daß alle Anstrengungen dazu gemacht werden, davon kann jeder überzeugt sein. Auch von am meisten betheiligter, die Vorzüge und Mängel einer Ausstellung am leichtesten merkender Seite, von auswärtigen Ausstellern, können wir unsern Lesern nur günstige Urtheile unterbreiten. Es haben nämlich verschiedene Aussteller aus den Nachbarprovinzen nicht nur die hiesige Gewerbeausstellung, sondern auch die in diesem Sommer veranstalteten und demnächst zur Eröffnung kommenden Ausstellungen in Königsberg i. Pr. sowie in Lübeck mit ihren Fabrikaten u. s. beschickt und es ist erfreulich, von solchen Ausstellern zu hören, daß sie nach Besichtigung jener Veranstaltungen der hiesigen Ausstellung uneingeschränktes Lob zollen. Wohl wäre insbesondere in Königsberg die Ausstellung bezüglich der Beschickung und der zur Verfügung stehenden Plätze umfangreicher, auch bezüglich der Bauten vorgeschrittener, wie dies hier der Fall sei, ein derartig schöner und trefflich arrangierter Platz mit dichtem Laubholzbestande, interessanter Nachbarschaft, günstigster Lage zu Stadt und Bahnhof, wie bei uns in Posen, fände sich jedoch nirgends, und auch die hiesige Ausstellung selbst repräsentire sich trotz der gegenwärtigen bedauerlichen Unfertigkeit schon in prächtiger Weise und verspreche mindestens ebenso glanzvoll, wenn nicht glanzvoller zu werden, wie jene.

m. Die Aussichten für die Obsternie hängen naturgemäß von der entwickelten Blüthenfülle und von dem Witterungsverlauf während des Blühens der Obstbäume ab. In ersterer Beziehung verspricht dieses Jahr einen reichen Segen von fast allen Fruchtarten. Weber den zuerst blühenden Aprikosen, nach den nachfolgenden Birnen, Pfäumen, Kirschen und Äpfeln fehlte es an dem reichlichen „Blüthenknee“, der immer das Charakteristikum des Vorjahres bildet. Eine kleine Ausnahme in der Wüste machten vielleicht einzelne Sorten der Birnen, nämlich diejenigen, die im vorigen Jahre reichen Fruchtsegen brachten und nun ihr Ruhejahr

beanspruchen. Die zweite in der Witterung liegende Bedingung erfüllte der Mai insofern, als er über die Mitte hinaus warm sonnig und trocken verlief. Die die Obsternie fast regelmäßig bedrohenden Kälteerschläge zu Anfang der zweiten Dekade des Monats blieben glücklicherweise gänzlich aus. Allerdings stellte sich um den 16. Mai raube, regnerische Witterung ein, doch fand sie nur noch die letzte Blüthe und Apfelblüthe vor, denen sie nicht mehr viel schaden konnte. An heißen Fruchtarten wird demnach kein Mangel sein, wenn hier und dort auch eine kleine Einschränkung zu verzeichnen ist. Eine ungeheure Fülle Früchte tragen die Süßkirschen, die in unserer Gegend als erste Sommerfrucht auf den Markt kommen. Was die Delikatesshändler in zehn bis vierzehn Tagen an Süßkirschen dem Publikum bieten werden, ist meist französischer Herkunft, unser heimisches Erzeugniß ist frühestens im letzten Drittel des Juni reif. Die Pfäumen haben reichlich Frucht angelegt, besonders auch die geschätzten Aprikosen. Die Nußbäume tragen einen guten Anlauf jetzt erbsengroßer Nüsse. An Stachel- und Johannisbeeren mangelt es nicht, die ersten haben schon eine Größe erreicht, daß sie geschmort als angenehmes Kompott auf den Tisch kommen. Die nahebei Beeren- und Kirschenzeit wird den noch etwas winterlich zugeschnittenen Rückenzeit in willkommener Weise illustriren.

* Mit der Leitung des Haushaltungsunterrichts in den städtischen Schulen ist, wie wir hören, seitens des Magistrats der Rektor Vehmman betraut worden, welcher zunächst nach einigen Städten reisen wird, in denen dieser Unterricht bereits eingeführt ist, um die Einrichtungen daselbst näher kennen zu lernen. Nach seiner Rückkehr soll mit dem Unterricht, an dem sämtliche im letzten Schuljahre stehenden Schülerinnen theilzunehmen haben, begonnen werden. Die Einrichtungen dazu, die einen gleichzeitigen Unterricht von 18 bis 24 Mädchen ermöglichen, werden in den Kellerräumen des Bürgererschulgrundstücks, Ritterstraße Nr. 30, getroffen.

* Den Zoologischen Garten möchten wir bei der heute stattfindenden Eröffnung unserer Gewerbeausstellung allen zum Besuche der Ausstellung von auswärtigen Herkommen recht dringend zum gleichzeitigen Besuche empfehlen. Fremde sind durchgehends überrascht, wenn sie unsern Zoologischen Garten kennen lernen und jeder äußert unwillkürlich: „Das hätte ich allerdings nicht erwartet.“ Thatsächlich präsentiert sich unser Zoologischer Garten nicht nur nach der Seite seines Thierbestandes, der über 400 verschiedene Arten aufweist, sondern auch in seiner ganzen Anlage, seinen Einrichtungen und Veranstaltungen, die ihn zu einem großartigen großstädtischen Etablissement stempeln, als eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Wir glauben, daß Derjenige einen unvollkommenen Eindruck von Posen erhält und mitnimmt, der unsere Stadt besucht und unsern Zoologischen Garten nicht kennen lernt. Es wird gewiß Niemand den kleinen Verlust an Zeit bedauern, der sich zum Besuche des Zoologischen Gartens entschließt und der Verlust an seinem Vermögen ist minimal, da bei den täglich stattfindenden Konzerten — Abends auch täglich große Illumination des Gartens — die Eintrittspreise aufs Aeußerste ermäßigt sind, um Jedermann den Besuch zu erleichtern. — Die Lage des Zoologischen Gartens ist außerordentlich günstig. Er liegt nur wenige Minuten vom Centralbahnhof und auch nur wenige Minuten vom Ausstellungsort entfernt, und hat er, sowohl von der Stadt aus, als auch vom Ausstellungsorte Pferdebahnverbindung; aber auch für den zu Fuß gehenden beträgt die Entfernung, wie gesagt, nur wenige Minuten.

× **Postamt auf dem Ausstellungsorte.** Am 26. wird auf dem Ausstellungsorte ein Postamt mit Telegraphenbetrieb eröffnet. Dasselbe führt die Bezeichnung „Posen-Ausstellung.“

○ **Der landwirtschaftliche Verein der Kreise Posen-Ost und Posen-West** veranstaltet am Montag, den 27. Mai, Nachmittag 3 1/2 Uhr auf dem Grolmann-Platz eine Prämiation guter Mutterstuten und Stutfohlen. Zur Bewerbung um die Preise werden alle Züchter von Pferden in den Kreisen Posen-Ost und Posen-West zugelassen, deren Grundstücke nicht über 50 Hektar groß oder bei einem größeren Areal nicht höher als zu 600 M. Grundsteuer-Kelnertrag eingeschätzt sind. Die Berechtigung zur Bewerbung um die Preise ist gegen frühere Prämiationen erweitert, worauf noch besonders aufmerksam gemacht wird. Preise werden ausgesetzt:

1. für ein- und zweijährige Stutfohlen,
2. für drei- und vierjährige bedeckte Stuten,
3. für vierjährige und ältere Stuten mit Fohlen und wieder gedeckt. Bei den älteren Stuten wird die Vorführung der jährigen Fohlen gewünscht. Kaltblütige Schläge, wie Percheron u. s. sind von der Prämiation ausgeschlossen. Die zu vertheilenden Prämien bestehen in Freideckelungen auf die königlichen Landbesitzer und in Geldpreisen von 25 bis 150 M. Im Ganzen werden mindestens 700 M. zur Verwendung kommen.

* **Der Posener Provinzial-Sängerbund** angehörige Männer-Gesangverein „Liedertafel“ in Fraustadt bezieht morgen, am 26. Mai, die Fete seines 50jährigen Bestehens. Eine Abordnung des Bundes-Vorstandes wird dem Verein Glückwünsche übermitteln und Fahnenbänder überreichen. Die Festfeier findet in der Kunstakademie von Bessert und Kettler in Berlin von reinf. moir. Ordensband, in den Farben der Provinz, roth-weiß, hergeführt und mit überaus reichem Goldstickerei versehen. Derselben tragen die mit goldenen Eichenblättern umgebene Aufschrift „dem Männer-Gesangverein Liedertafel in Fraustadt zum 50jährigen Jubiläum gewidmet vom Posener Provinzial-Sängerbund“. Das eine Ende schließt mit dem Wappen der Provinz Posen, das andere mit einer Braut gleichfalls in Gold gestickt. Die Ausführung ist eine künstlerisch schöne. Die Bänder waren in dem Schaufenster der Firma J. Neumann (O. Kettler), Wilhelmplatz 8, bis heute Abend ausgestellt.

mm. Die botanische Abtheilung des hiesigen naturwissenschaftlichen Vereins unternahm Donnerstag, den 23. d. Mts., Nachmittags unter der Leitung des Herrn Professors Dr. Pschl mittelst der Eisenbahn einen botanischen Ausflug nach Kobelnitz. Der dortige schöne Nadelwald mit seinem würzigen Dufte wechelt mit einigen Laubholzpartien ab und geht an mehreren Stellen in Sumpf und Moor über. Dadurch eben wird ein Ausflug dorthin für Pflanzenfreunde lohnend. Wenn auch das Ergebnis des kurzen Nachmittags kein überreiches war, so konnten alle Theilnehmer mit der Ausbeute sehr zufrieden sein. Nach der hübschen Potentilla alba (weißes Fingerkraut) mit leinen Erdbeerblättern wurde Potentilla apaca, P. Wiemanniana, und zwar letztere in vielen Abänderungen, wie es bei dieser Pflanze sehr häufig vorkommt, Majanthemum bifolium (zweiblättrige Schattensblume) mit den hübsch geformten Herzblättern, Stellaria crassifolia (dickblättrige Sternmiere (selten), Poa Chaixii (selten), Bromus erectus (aufrechte Trespe, nicht häufig), Ranunculus sceleratus (Giftschlangenfuß), Chimophila umbellata (rosenrothblütiges Winterkleb), Carex digitata (fingerförmige Segge), Carex pilulifera (pillenträgende S.) Carex paniculata (Hirsensegge), Carex rostrata (Schmabelsegge), Menyanthes trifolia (Fleberklee) mit seinen reizend gefransten Blüthen, Carex glauca (seegrüne Segge), Myosotis sparsiflora (sehrfeinblütiges

Bergkleeblatt), Pirola minor (kleines Stänglein) und das seltene Geranium silvaticum (Baldstorchschnabel) gefunden. — Statt eines Ausfluges findet Donnerstag, den 30. Mai, Nachmittags 5 1/2 Uhr, im Saale der Landesbibliothek (altes Generalkommando) eine Sitzung der Mitglieder und Freunde der botanischen Abtheilung statt, in welcher eine praktische Uebung im Bestimmen der einzelnen Pflanzen vorgenommen werden soll. Für Pflanzen und Floren zur Bestimmung ist Sorge getragen.

(Fortsetzung des Vokales in der 1. Beilage.)

Telegraphische Nachrichten.

*) **Paris, 25. Mai.** Aus M a j u n g a wird unterm 22. gemeldet: Die Brigade Mazingher fand Trabonagy besetzt und umging den Platz, welcher alsdann ohne Kampf von den Hovas verlassen wurde. Am anderen Tage besetzte General Mazingher Ambato. Die Hovas wurden vertrieben und zogen sich nach Anhoala zurück. General Mazingher setzte seinen Vormarsch fort.

Brüssel, 25. Mai. Hier tritt mit größter Bestimmtheit das Gerücht auf, der König werde, da die Einverleibung des Kongostaates durch Belgien ausichtslos sei, Frankreich den Kongostaat zum Kauf anbieten.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechkreis der „Vol. Stg.“
Berlin, 25. Mai, Abends.

Das Abgeordnetenhaus

erledigte am Sonnabend zunächst einige kleinere Vorlagen und darauf in dritter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend Bewilligung von 5 Millionen zum Bau von Arbeiter- und Beamtenwohnungen, sowie den Gesetzentwurf betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes in der Richtung, daß das Einkommen aus Grundbesitz und Gewerbebetrieb in außerpreussischen Bundesstaaten von der Einkommensteuerpflicht befreit bleiben. Ferner wird eine Anzahl Petitionen erledigt, worauf das Haus in die Pfingstferien ging.

Warschau, 25. Mai. In mehreren russischen Bezirken Wolhyniens ist die Cholera ausgebrochen. Die Epidemie macht bedenkliche Fortschritte. Eine Anzahl Aerzte ist an die betreffenden Orte abgegangen.

Paris, 25. Mai. Die französische Kolonie von Santiago führt bei der Regierung Beschwerde, daß bei Eröffnung der dortigen Ausstellung die bereits neben der chilenischen aufgestellte französische Flagge in beleidigender Weise fortgeschafft und durch eine deutsche ersetzt wurde.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Auf ein lange vernachlässigtes Gebiet, dem sich neuerdings die schöpferische Kraft unser Künstler wieder zuzuwenden beginnt, lenkt Paul Dobert im jüngsten (1.) Heft der illustrierten Halbmonatsschrift „Vom Fels zu Meer“ (Anton, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart. Preis des Heftes 75 Pfennig) unsere Aufmerksamkeit durch einen interessanten Aufsatz, der den Titel „Ex Libris“ führt. „Ex Libris“ nannten unsere Vorfahren jene Bücherzeichen, die im Mittelalter einst in hoher Blüthe standen und neben einer für den Rang oder Stand des Besitzers charakteristischen Zeichnung vielfach diese Aufschrift trugen. Der hochentwickelte Sammlertrieb unserer Zeit hat diese Kunstrichtung wieder in die in die Mode gebracht und direkt an Albrecht Dürersche Vorbilder lehnt sich der Maler Josef Sattler an, der unter den Neueren als ein bahnbrechendes Talent bezeichnet werden darf. Von dem Reichtum der Motive, der Kraft und Feinheit der Ausführung geben uns die dem Aufsatz beigegebenen, zum Theil farbigen Bilder überaus reiche Proben, die für die Reproduktionstechnik dieser Zeitschrift wieder das glänzendste Zeugnis ablegen. Vesteres gilt auch für die übrige illustrative Ausstattung des anregenden und aktuellen Artikels überaus reichen Heftes, und insbesondere für die größeren Kunstblätter: „König ist der Hirtentafel“ von G. Vindenschmidt, „Maria begegnet einem Hirtentafel“ von J. Scheurenberg und „Tollente“ von G. Simoni. Daß dabei die Belletristik nicht zu kurz kommt, beweist der neueste Roman von Marie Bernhardt „Fortsetzung Reichardt“, der sich als dritter im Bund den bereits früher besprochenen von F. von Bobeltz und C. Busse zugesellt und die Vorzüge der mit Recht so beliebten Erzählerin zur schönsten Geltung bringt.

BERICHT DER ACADÉMIE DE MÉDECINE IN PARIS.

Apollinaris

NATÜRLICH KOHLENSAUERES MINERAL-WASSER.

„Die Resultate der kürzlich in Paris statt gefundenen Untersuchungen und der Bericht der Académie de Médecine haben dem Apollinaris Wasser den ERSTEN Platz unter ALLEN untersuchten Wassern für REINHEIT und VOLLSTÄNDIGE ABWESENHEIT von pathogenen Mikroben zugesprochen.“

Käuflich bei allen Mineralwasser-Händlern, Apothekern, &c.

(Glerzu 3 Beilagen und „Familienblätter“.)

Neuheiten

in leinenen Handschuhen für Herren, Damen und Kinder
in feinen Farben (waschbar) empfing und empfiehlt

C. Heinrich,

Handschuhfabrik,
Wilhelmsplatz Nr. 5.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines Knaben, zeigen ergebenst an
Posen, den 25. Mai 1895.
Leopold Reiser und Frau Ida, geb. Wittner.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen hoch erfreut an
Ferdinand Koenigsberger
u. Frau, geb. **Kuczynski.**

Vergnügungen.

Zum Lauber.
Sonntag, den 26. Mai 1895:
Großes Militär-Concert.

v. Unruh, Stabskapellmeister.
Billets nur an der Kasse à Person 10 Pf.
Kinder unter 10 Jahren in Begleitung der Eltern frei!
Anfang 4 Uhr. 7155

Stabliement Eichwald.
Empfehle mein Garten-Restaurant bei Ausflügen nach Auswärts einer angenehmen Beachtung. Täglich bequeme Bahnverbindung. 7169
An Sonntagen:
Extra-Züge und Krenser-Verbindung.

Krenserfahrt nach dem Eichwalde.
Von Sonntag, den 12. Mai, an allen Sonn- und Feiertagen. Abfahrt 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags vom Eichwaldthor. 7126
B. Lesser.

Königin Louise-Verein.
Hauptversammlung
Donnerstag, den 30. Mai, Abends 6 Uhr,
im Berathungszimmer der Knaben-Mittelschule, Natur anstr. 7183

Verein junger Dessinateure zu Posen.
Unentgeltliche Stellen-Vermittlung für Maler. 5690
Eintrittsgeld 2,00 Mk.
Jahresbeitrag 6,00 Mk.

Gold- und Silbergegenstände, sowie Silberne Waaren in großer Auswahl, passend für Geburtstags-, Konfirmations-, Hochzeits-, u. Jubiläums-Geschenken. Sehr billige Preise. Reelle Bedienung.

L. Hoffmann,
Gold- und Silberwaaren,
Friedrichstraße 30.
Spezialität: Uhren vom einfachsten bis zum feinsten Genre.
Frisches, ausgeschmolzenes Kinderrindentalg zum Baden à Pfd. 40 Pf. empfiehlt
Julius Hirsch,
Bronzebr. 25.

Frisches Tuckfett,
3 Pfd. für 1,80 Mk. empfiehlt
Julius Hirsch,
Bronzebr. 25.

Der berühmte **Delicateß-Schinken** ist wieder zu haben bei
H. Laskowski,
7198 St. Moritz 33.

Wahagont, wie auch Ausbaum-Büffel, hochfein und Plüschgarntur zu verkaufen. 7165
Schubmacherstr. 13, S. II.

Gedr. Pianinos im besten Zustande sowie neue unter Garantie sehr billig bei
Höselbarth,
Planofortestimmer, Theaterstr. 2.

Ausser feineren und feinsten Sachen in
Damen- und Mädchen-Mänteln
führen wir auch einen guten Mittelgenre
zu ausserordentlich niedrigen Preisen.
tablisment bietet nicht nur die grösste Auswahl in der Stadt, sondern bis weit über die Grenzen der Provinz hinaus, so dass es selbst mit den grösseren Berliner Geschäften er-
Berliner Damen-Mantel-Fabrik,
Posen, nur Wilhelmstrasse 5,
parterre und I. Etage (Café Beely).
Wir bringen alle Neuheiten der Saison.
Wir weisen darauf hin, dass Pariser, Berliner oder eigene Modelle
nicht zur Schau gestellt werden.
5319

ZOOLOGISCHER-GARTEN
Sonntag, den 26. Mai cr.
Großes Konzert.
Anfang 4 Uhr. 7179
Halbe Eintrittspreise.
Pony-Reiten u. Fahren für Kinder.
Abends Illumination des Gartens.

Provinzial-Gewerbe-Ausstellung Posen 1895.
Eröffnung 26. Mai 1895.
Haupt-Restaurant
Ausgang von ff. Pilsener Bier d. Neuen Posener Bair. Bier-Brauerei sowie b. Würzburger Hofbräu u. Culmbacher Export-Bier von Kissling in Culmbach. 7209
Conditorei u. Café.
Reichhaltige Weine u. Speisenkarte. Grosse Preise.
Gollwitzer & Seitz, Restaurateure.

H. Miehle's Garten
Wilhelmspl. 14. **Conditorei & Café** Gegenüber dem Stadttheater.
früher **H. Wolkowitz,** 7043
empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum angelegentlichst.
Täglich grosse Auswahl Erfrischungen.
Speise - Eis.

Ausschank: Bürgerliches Brauhaus München. Lagerbier von Gebr. Hugger, Act.-Ges.
Café & Restaurant Kaiserkrone,
Posen, vor dem Zoologischen Garten,
empf. seine neu eröffneten auf das komfortabelste eingerichteten elektrisch erleuchteten Lokalitäten. Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr, à Couvert 1 Mark. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit, bis Schluss des Geschäfts. Zum Ausschank kommt:
ff. Münchener Spatenbräu,
ff. Kulmbacher von Carl Paetz,
vorzügliches Bavarica hell
Hermann Kleinert,
Filiale J. P. Beely & Comp.

„Johannisthal!“
Meinen mit allem Komfort und neuer Regellbahn versehenen, an der Koblenz-Chaussee unmittelbar am Walde belegenen Restaurationsgarten, empfehle ich dem hochgeehrten Publikum, sowie Vereinen und Schulen zur Veranstaltung von Ausflügen und Sommervergnügungen. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll
St. Raczky.
P.S. An Sonn- und Feiertagen kauft der Omnibus von 2 Uhr Mittags an. An Wochentagen wird derselbe auf Verlangen gestellt. 6841

Kulmbacher Export-Bierbrauerei
vorm. **Carl Petz-Altiengesellschaft**
Vertreter
Theodor Conrad, Posen.
Verkauf in Gebinden von 25 Litern an.

Eigene gründl. prakt. Unter-richt in 7031
Buchführung
und allen Comtoirfächern, übernehme Einricht. u. Revisionen von Handelsbüchern, sowie ähnliche Arbeiten.
T. Preiss,
prakt. Buchhalter, Handelslehrer u. Bücherrevisor Reichenstr. 12 II.

Max Hülse,
prakt. Zahnarzt,
Berlinerstr. 3, gegenüber dem Ral. Postamt-Präsidium. 4936
Kefyr-Anstalt
Arthur Warschauer,
Berlinerstrasse 14. 5695

Feuerwerke!
Complons, Luftballons, Bengalklammern, Sommerspiele, Exercitien empf. Joseph Wunsch, Wilhelmstrasse 26. 7086

Künstliche Zähne, Plomben!
C. Sommer, 2440
Wilhelmsplatz 5.
Garantie für reelle Arbeit bei sehr mässigen Preisen

Pianinos,
Julius Blüthner,
Hofpianosfabrik Leipzig.
Zeitter & Winkelmann,
Braunschweig.
Thürmer,
Weissen, u.
unter Garantie zu billigsten Preisen. 7176

A. Droste,
Pianoforte-Magazin,
Victoriastrasse Nr. 18.

C. Riemann,
prakt. Zahnarzt, 5759
Wilhelmstr. 5 (Beely's Konditor)

Unser Comtoir
befindet sich jetzt 7195
Wilhelmstrasse Nr. 21.
General-Agentur der
Versicherungsgesellschaft
„Thuringia“ in Erfurt.
Gebrüder Jablonski.
Ein f. Mann sucht Unterricht im Schön- und Schnellschreiben zu nehmen. Gest. Offerten unter D. V. Exp. d. Stg. 7168

Die
feierliche Eröffnung der Ausstellung
findet
Sonntag, den 26. Mai 1895
statt.

Das Programm ist wie folgt festgesetzt:
11 1/2 Uhr: Eröffnung des Ausstellungsplatzes für die eingeladenen Gäste.
Eingang nur am Königsthor.
12 Uhr: Eröffnungsfeier:
a. Fanfare und Gesang. 7105
b. Eröffnung durch den Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Posen.
c. Begrüssung durch den Herrn Ober-Bürgermeister der Provinzial-Hauptstadt Posen.
d. Musikaufführung.
e. Umgang.
2 Uhr Nachm. Festessen in dem Hauptrestaurant der Ausstellung.

Um 2 Uhr werden beide Eingänge am Berliner- und Königs-Thor für das Publikum geöffnet.

Grosses Militär-Doppelconcert von 4 Uhr ab.
Eintrittspreis 1 Mark. — Kinder unter 14 Jahren und Militärpersonen vom Feldwebel abwärts 50 Pf.
Inhaber von Dauerkarten haben freien Eintritt. —
Abends von 8 1/2 Uhr ab: Preis 50 Pf. (Ohne Preisvergünstigung für Kinder und Militärs.)
Schluss: 11 Uhr.
Das Ausstellungs-Komitee.

Loose
der
Provinzial - Gewerbe - Ausstellungs - Lotterie
in Posen
offeriert das General-Debit
Otto Lerche,
Posen, Victoriastr. Nr. 20.
Telephon Nr. 149.

Besondere Verhältnisse zwangen uns, von einer Beteiligung an der hiesigen **Gewerbe-Ausstellung** ab-zusehen. Wir erlauben uns daher, alle Diejenigen, welche sich für unser Institut interessieren, in der Zeit von 9 bis 11 Uhr Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags zu einer **Besichtigung** desselben ergebenst einzuladen.
Unser Institut hat in neuerer Zeit insofern wiederum eine **Erweiterung** erfahren, als wir eine **zinkographische Kunstanstalt** — die erste derartige Anstalt in unserer Provinz — eingerichtet haben.

Hofbuchdruckerei
W. Decker & Co. (A. Röstel)
Posen, Wilhelmstr. 17.

Eine gold. Herrenuhrkette
ist am Mittwoch verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition dieser Stg. 7213
Brillanten, altes Gold und Silber kauft u. zahlt die höchsten Preise
Arnold Wolf,
5760 Goldarbeiter, Friedenstr. 4.

Totales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

* **Das Glück in der Ferne?** Nicht einen glücklichen Erfolg haben die Chinesen in ihrem Kampf mit Japan zu verzeichnen gehabt; das nimmt uns nicht weiter wunder, denn sie haben ja keine Ahnung vom Bataillonsergötzen. Das soll in Zukunft anders werden. Wie erinnerlich sein wird, ging im Januar das Gerücht durch die Tagesblätter, daß China eine Organisation seiner Militärmacht nach europäischem Muster plante und in unserm Vaterlande Umhau nach tüchtigen Instruktoren hielte, da anderswo etwas brauchbares, wenn überhaupt, dann doch nicht leicht zu haben ist. Dieses Gerücht wurde von berufener Seite für unbegründet erklärt; selbstverständlich. Trotzdem entwickelten die Werbeoffiziere, an deren Spitze ein Oberlieutenant a. D., auf dem Wege der Annonce eine erfolgreiche Thätigkeit. Ihre Wahl fiel vorzugsweise auf intelligente junge Leute in der Mitte der zwanziger Jahre, welche in ihrer militärischen Laufbahn als zum Unteroffizier gebracht hatten. Am 15. März war Rendezvous in Charlottenburg. Ein Major v. R. stellte sich an die Spitze und wurde die Reise über Genua mit dem Bremer Lloyd-Dampfer „Preußen“ nach China angetreten. Ende April landete das Korps in Shanghai; von dort ging die Fahrt nach Tientsin, wo sich ein Lehrbataillon nach Potsdamer Muster eingerichtet werden soll. Die jungen Leute haben sich verpflichtet, drei Jahre ihre Dienste dem Reiche der Mitte zu widmen. Sie sollen jährlich 9000 M. erhalten. An Reise- und Expeditionsgeld findt ihnen 30 000 M. in Berlin gezahlt worden. Der Geldgeber, für Rechnung der kaiserlich chinesischen Botschaft in Berlin, war der Schöpfer der außersicheren Internationalen, unser großer Krupp. Aus Posen befinden sich bei der Truppe die Söhne eines höheren Postbeamten und eines Bauunternehmers. Wünschen wir, daß sie ihr Glück bei den Schicksalen finden mögen.

* **Landwehreinigungs-Angelegenheiten.** Der Posener Provinzial-Landwehreinigungsverband hat wiederum einen Zuwachs zu verzeichnen, indem der Kreigerverein zu Schwarzenau (Kreis Wittmo) seinen Anschluß an den Verband und dadurch gleichzeitig an den Deutschen Kreigerbund angezeigt hat. Der Verein ist im Jahre 1890 gegründet und zählt gegenwärtig 55 Mitglieder, er ist dem XI. Bezirk des Posener Provinzial-Landwehreinigungsverbandes zugeteilt worden. — Der Posener Landwehreinigungsverband hielt am 21. d. Mts. Abends im Lauberschen Saale seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, den Vorsitz führte an Stelle des ersten Vorsitzenden, General-Landwehreinigungs-Direktor Major v. Staudy, der General-Landwehreinigungs-Ausnehmer, welcher die Versammlung mit einer Ansprache und einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser eröffnete. Alsdann wurde in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten. Nachdem der im Auftrage des Vorstandes von dem Schriftführer, Kameraden Kahlert, verlesene und im Druck erschienene Geschäftsbericht pro 1894 zur Vertheilung gelangt war, erstellte der Schriftführer das Wort zur Erläuterung des Berichtes. Danach besteht der Verein gegenwärtig 27 Jahre. Die Anzahl der im Jahre 1894 dahingelebenden Kameraden betrug 54, der Aufforderung des Redners entsprechend ehrte die Versammlung das Andenken an die Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Im Namen des Kuratoriums berichtete alsdann Hauptmann Neumann über den Bestand der Jahresrechnung; danach betrug die Einnahme 15 909 Mark, die Ausgabe 15 472 M., der Bestand 473 M., dem bei der Reichsbank deponirten Reservefonds konnte der Betrag von 2 200 M. überwiesen werden, ob der gesamte Reservefonds gegenwärtig 66 900 M. beträgt. Dem Vorstand und dem gesamten Vorstände wurde von der Versammlung die Entlastung erteilt. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete die Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters, sowie die Wahl von 4 Vorstands-Mitgliedern. Wiedergewählt wurden die beiden Vorsitzenden, General-Landwehreinigungs-Direktor v. Staudy und General-Landwehreinigungs-Ausnehmer, ebenso wurden drei ausgeschiedene Vorstands-Mitglieder Kaufmann Kahlert, Lotter-Einnehmer Kirsten und Ober-Post-Materialien-Verwalter Guck wiedergewählt, an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Vincius wurde das bisherige stellvertretende Vorstandsmitglied, Fabrikbesitzer Paulus als wirkliches und an dessen Stelle Kaufmann Hampel als stellvertretendes Vorstandsmitglied gewählt. Nachdem hiermit die Tagesordnung erledigt war, und die Versammlung mit dem üblichen Kaiserhoch geschlossen. — Die Schützenkompanie des Posener Landwehreinigungsvereins hielt am 17. d. Mts. im Saale des Herrn Wilschke ihre diesjährige st. besuchte Hauptversammlung ab. Nachdem der Kommandeur der Kompanie Kamerad Borch die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet hatte, erstattete der Kommandeur den Geschäftsbericht. Nach demselben zählt die Kompanie gegenwärtig 103 Mitglieder; die Einnahmen betragen 529 M., die Ausgaben 450 M., ferner Bestand von 79 M. vorhanden ist. Es wurde alsdann beschlossen, das diesjährige Hauptprämienfest am 23., 26. und 30. Juni in den Schießständen des Schützenhauses abzuhalten; die Prämienvertheilung soll am 14. Juli stattfinden und damit ein Sommerfest der Kompanie verbunden werden. Auch soll an diesem Tage derjenigen Kameraden, welche durch 25 Jahre Mitglieder der Kompanie sind, eine besondere Ehrung zu Theil werden. Das Andenken an die im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder, die Schützen-Kameraden Seyden, Vincius und Guck, wurde alsdann durch eine Ansprache des Vorsitzenden und durch Erheben von den Sitzen geehrt.

* **Neues von dem Posener in der Gefangenschaft des Nubdi,** über den wir neulich ein Feuilleton brachten, berichtet der aus der Gefangenschaft des Nubdi entkommene Vater Rostkoll, der in Rom angekommen ist und sich von verschiedenen Journalisten hat ausfragen lassen. Er äußerte sich über unsern Landsmann Neufeld — eben jenen Posener — einem Berichtsführer der „Frankf. Ztg.“ gegenüber: „Vorigen August, als ich ihn zuletzt sah, war er moralisch etwas niedergebunden, aber körperlich nicht krank. Er lag noch in Eisen, aber er hatte nur noch eine Kette, die ihm auch Bewegung erlaubte, zu schleppen. Er wohnt jetzt im Missionshaus, das freilich durch seinen Schmutz und Schlamm keine besonders schöne Wohnstätte darstellt. An Geld fehlt es ihm immer, da ihm der Haß nur fünfzehn Thaler monatlich bewilligt. Doch Vater Orwalder verliert von Enkelin aus, mit Hilfe der englisch-ägyptischen Regierung hat dann und wann Geld bekommen zu lassen. So hat er ihm noch kürzlich durch meinen arabischen Führer etwas Geld und einen mit Zinbeln besetzten arabischen Brief zugesandt. Vater Orwalder findet Tag und Nacht auf seine Rettung und, wie er mir noch vor vierzehn Tagen in Kairo sagte, hofft er noch vor Ende des Jahres Neufelds Flucht zu ermöglichen. Freilich wird ein großes Wagnis sein, da Neufeld selbst Hindernisse schafft. Er will nämlich die abessinische Sklaverei, die er gebirgt hat, und seine beiden Kinder nicht verlassen und nur mit ihnen zusammen fliehen.“ Nun erzählt der bährige Missionar, wie Neufeld sich nützlich gemacht habe. Er habe nicht nur Salpeter gewonnen, Silber bereitet und Bohrungen nach Salz angelegt, sondern sich auch als Verleger aufgethan. Gestützt auf seine guten arabischen

Kenntnisse, habe er Bücher geschrieben und diese selbst illustriert, überhaupt habe er sich als ein viel verwendbarer Maler erwiesen, und unter anderem das Grab des verstorbenen Nubdi derartig schön ausgemalt, daß die Frauen des Chalken gerührt um seine Befreiung aus den Fesseln gebeten hätten. Die Frage ward nun aufgeworfen, wie die Flucht Neufelds und seiner Familie bewerkstelligt werden könnte. „Das wird mit Geld zu machen sein“, bemerkte der Vater, „wenn auch das Schicksal des Großkaufmanns, der Slatin rettete, nicht verlockend ist. Sie wissen ja, wie dieser durch Slatins Frauen verrathen, vierzehn Tage lang zweimal gefesselt und dann gehängt wurde. Aber mit Geld wirds schon gehen, meine Flucht kostete 400 M., seine wird wohl 500 kosten, also immerhin noch billiger sein wie die Slatins, die 1000 M. erforderte.“ „Vergeßen habe ich auch“, so fuhr der Vater dann fort, „daß Neufeld in der letzten Zeit auch Mechaniker geworden war; er quälte sich als Erfinder redlich und hauptsächlich mühte er sich ab, eine Münzprägemaschine zu konstruieren.“

* **Vakante Stellen für Militärantenwärter.** Im Bezirk des V. Armeekorps: Sofort beim Magdalen von Grünberg die Stellen von zwei Postkassierern mit 1150 M. Gehalt, welches von 5 zu 5 Jahren um 150 M. bis zum Höchstbetrage von 1450 M. steigt; die Militär-Dienstjahre werden bei der Pensionierung nicht angerechnet. — Im Bezirk der kaiserl. Ober-Post-Direktion Posen, kaiserl. Postamt Rastow, die Stelle eines Briefträgers mit 800 M. Gehalt, dem gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß von 108 M. und 30 M. Zuschuß zu den Kosten der Dienstkleidung; das Gehalt steigt bis auf 1500 M. — Im Bezirk der kaiserl. Ober-Postdirektion Posen, kaiserl. Postamt Schildberg, die Stelle eines Landbriefträgers mit 650 M. Gehalt, dem gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß und 30 M. Zuschuß zu den Kosten der Dienstkleidung; das Gehalt steigt bis auf 900 M. — Sofort beim kaiserl. Amtsgericht Posen die Stelle eines Lohnschreibers mit 50 bis 60 M. monatlich; der niedrigste Lohnsatz pro Seite beträgt 5 Pf., der höchste 8 Pf.

* **Die Personenonferenzen,** die von der kaiserlichen Eisenbahn-Direktion hierher für die Strecke Moschin-Posen versuchsweise für einige Sonn- und Festtage eingelegt sind und zuoberst noch am ersten und zweiten Pfingstfesttag, 2. und 3. Juni, sowie am Sonntag, 16. Juni, jedesmal um 9 Uhr 30 Minuten in Moschin nach Posen abgefahren werden, haben an den beiden ersten Tagen, Sonntag, 19. Mai und Himmelfahrtstag, 23. Mai ein maßgebendes Bild von der Frequenz auf dieser Strecke für die Bahnverwaltung nicht geben können. Der Sonntag, 19. Mai war nämlich von der Witterung so wenig begünstigt, daß schwerlich Jemand Ausflüge in die weitere Umgegend von Posen unternommen, vielmehr vorgezogen haben wird, dahier zu bleiben. Demzufolge soll auch der Sonderzug an diesem Sonntage von einer nur minimalen Zahl Posener Ausflügler benutzt worden sein. Dagegen ist der Sonderzug am Himmelfahrtstag recht gut besetzt gewesen; derselbe brachte bei seinem Eintreffen hier Abends kurz nach 10 Uhr zahlreiche Posener zurück, die an dem wundervollen Matinee am Gorka, Kessels, v. See und in der prächtigen kaiserlichen Forst bei Moschin sich vergnügt hatten. Voraussichtlich werden die Pfingstausflüge nach Moschin und Umgegend dazu beitragen, die kaiserliche Eisenbahn-Direktion zu bestimmen, es bei dem Verluße mit diesem Sonderzuge nicht beimenden, denselben vielmehr für die Dauer des Sommers stets an Sonn- und Festtagen kursieren zu lassen.

* **„Das Belegen von Plätzen“** — so lautet die vom Vorstande des Vereins Zoologischer Garten erlassene und seit dem vorigen Sonntage an verschiedenen Stellen des Zoologischen Gartens angeheftete Bekanntmachung — „ist für im Garten nicht anwesende Personen nicht gestattet.“ Dem Vorstande gebührt für das bereitwillige Entgegenkommen zur Abwehr und Unterdrückung der hier besonders beliebten — sagen wir milde — „Gepflogenheit“, deren Mißthaten in Nr. 333 d. Ztg. dargelegt und in Nr. 336 erörtert ist, Anerkennung und Dank. Konstatirt kann jedoch werden, daß in der inzwischen verstrichenen kurzen Zeit schon das willkürliche und andere Gartenbesucher benachteiligende Belegen von Plätzen für Personen, die erst geraume Zeit später im Garten sich einfänden wollen, durch die zweckmäßigen Maßnahmen des Vorstandes nicht nur wesentlich nachgelassen, sondern daß auch das Publikum sehr bald verstanden hat, dieser rückfälligen Okkupation von Sitzplätzen für Nichtanwesende energisch entgegenzutreten.

* **Personalnachrichten aus den Ober-Postdirektionsbezirken Posen und Bromberg.** Angenommen zum Postanwärter: Der Feldwebel Bötzke in Inowrazlaw. Zu Postagenten: Der Privatförster a. D. Müller in Konst, der Lehrer Witt in Slesin. Es haben bestanden die Sekretärprüfungen: die Postbelehren Neumann und Schieblich, die Assistenten v. u. f. u. g. die Postbelehren Jachmann in Wissa, Jarzke in Posen, Nerlich in Schmiegel, Hygmanst in Bus. Ernannt zum Ober-Postassistent: der Postassistent Kallenbach in Wissa. Angestellt als Postassistent: die Postanwärter Krause in Wollstein, Paulowadt in But.

* **Befichtigung der Ansiedelungen in Posen.** Der Schlesische Verein zur Förderung der Kulturtechnik beabsichtigt dem „Landwirtschaftl. Centralbl.“ zufolge Ende Juni oder Anfang Juli d. J. einen Ausflug zur Befichtigung der im Kreise Breschen gelegenen umfangreichen Ansiedelungen und Feststellungen der Ansiedlungsformcommission zu veranstalten. Auch zur Befichtigung der Arbeiten der Regeregulierung soll bei dieser Exkursion Gelegenheit geboten werden.

* **Verbotene Siegelmarken.** Wie uns von befreundeter Seite mitgeteilt wird, werden jetzt Siegelmarken in den Verkehr gebracht, welche auf blauem Grunde in weißen Buchstaben eine antilemische Inschrift — die Aufforderung, nicht von jüdischen Kaufleuten Waaren zu beziehen — tragen. Nach den Bestimmungen der Postordnung für das Deutsche Reich, betreffend die Außenseite der Briefe, ist die Post verpflichtet, mit solchen Marken verschlossene Briefe von der Beförderung auszuscheiden.

* **Rudersport.** Unserer geistigen Rottz fügen wir noch bei, daß ein Rudersport-Verein hier bereits vor ca. 15 Jahren existirt hat; demselben gehörten besonders junge Kaufleute als Mitglieder an; als sehr thätiges und strebames Mitglied ist uns ein Herr Roskamm in Erinnerung, der Verein hat etwa nur 2 Jahre existirt. Wir wünschen dem neuen Verein, welcher sich gegenwärtig hier bildet, eine längere Existenz.

* **Diensthabläum.** Herr Anton Rosinski, Werkmeister im hiesigen Fabriketablisement von J. Beyland, Große Gerberstraße Nr. 17 wohnhaft, stirbt am 7. Juni d. J. sein 25jähriges Dienstjubiläum.

* **Neue Telegraphen-Anstalt.** In Buschlowo bei Tuchel ist eine Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst eingerichtet worden.

* **Familiennachrichten aus der Provinz.** Verlobt: Fr. Louise Mülle-Schneidemühl mit Herrn Carl Heilmann-Jastrow; Fr. Wanda Bachler geb. Woydt mit Herrn Ad. Engelmann-Schneidemühl; Fr. Luitke mit Herrn Wenzel-Bromberg.

* **Verheiratet:** Herr Postassistent Gustav Hohmann-Montowas mit Frau Martha Vichtenfels-Bromberg. — Geburten: Ein Sohn: Dem Kreissekretär Gräbe-Bleschen, dem Bauunternehmer Adolf Wolff aus Schults, dem Photograph Heinrich Schäfer-Bromberg, Bürgermeister Bachmann-Bdunh, Kaufmann Roth-Bromberg, Moritz Neumann-Inowrazlaw. — Eine Tochter: Dem Regierungs-Sekretariats-Assistenten Rudolf Herzog-Bromberg, Wagenfabrikant Johann Siforski-Bromberg, Oberpostassistent W. Braun-Wissa i. P. Bahntechniker Richard Hellmann-Meseritz. — Gestorben: Frau Dorothea Vermet geb. Döring-Bromberg, Ortsvorsteher Friedrich Schmidt-Guldenhof, Eisenbahn-Betriebssekretär a. D. J. Richter-Bromberg, Fr. Louise Gorn-Rawitsch, Fr. Ernestine Burgwitz geb. Fikner-Wissa i. P., Fr. Regina Feuer geb. Nickel-Kessen, Gertrud Wiel-Wissa i. P.

* **Wilda, 24. Mai. [Straßenangelegenheiten.]** Nachdem sich sämtliche Abzente an der westlichen Kronprinzessinnenstraße zwischen Bismarckplatz und Rosenstraße bereit erklärt haben, das zur Anlage eines breiten Fußgängerbanteils noch notwendige Land herzugeben, wird gegenwärtig an der Verbreiterung der betreffenden Straßenstrecke durch Zurückführung der Bäume, Befestigung des Straßengrabens und der Bäume u. gearbietet. Leider läßt sich das Trottoir auf derselben Seite zwischen Rosen- und Roschstraße nicht ununterbrochen fortführen, da auf dieser Strecke noch einer der ältesten Hausbauten vorhanden ist, der bis dicht an den Straßendamm reicht. Wünschenswerth wäre es, wenn auch die Rosenstraße im Anschluß an das in der Anlage begriffene Trottoir Fußgängerbanteils erhielte, da sich diese Straße trotz des regen Verkehrs zum Ritterthore bzw. den Kirchhöfen bis dahin elar weit geringeren Fürsorge erfreut hat, als verschledene verkehrsärmere Straßen des Ortes, und sie in Folge dessen in ihrer ganzen Anlage und schlechten Pflasterung von den neueren Straßenwegen grell abhät. Abgesehen von den Neupflasterungen der Kreuzstraße, der hinteren Wiesenstraße, der Koppens- und Kreuzburgerstraße werden in diesem Jahre bemerkenswerthe Straßenbauten noch durch die Anlage von Straße I. und Straße IX. des Bebauungsplanes notwendig werden. Erstere Straße wird mit der Theilstraße zwischen Koppens- und Capritstraße demnach freigelegt und vorausichtlich von der Gemeinde für Rechnung der Abzente gepflastert werden, und wäre es erwünscht, wenn auch die weitere Strecke zwischen Capritstraße und Bismarckplatz zur Freilegung und Befestigung käme. Straße IX. kommt in Folge des beschlossenen Schulhausbaues zur Anlage. Durch dieselbe wird eine direkte Verbindung zwischen der Eisenbahn-Hauptwerkstätte und dem Centrum des Ortes geschaffen. — Das an der Rosenstraße vor dem Kioschen Grundstücke von Alters her stehende Kreuz wird von dem gegenwärtigen Standpunkte entfernt und kommt in erneuter Gestalt gegenüber der Einmündung der Capritstraße in die Rosenstraße an der östlichen Seite der letzteren zur Aufstellung.

Pernischtes.

* **Aus der Reichshauptstadt, 25. Mai.** Als Haupt der Diebesbande, deren Verhaftung wir bereits meldeten, wird ein gewisser Andrzejewski genannt. Die ihm zunächst stehenden Genossen heißen Nadezky, Seibt und Quittschreiber.

Ein gekeskranker Mann, der einen elfjährigen Knaben ins Wasser werfen wollte, erregte gestern Nachmittag an der Charlottenburger Brücke einen großen Aufruhr. Lebhaft gestikulirend und laut schreierend lief derselbe Anfangs hin und her, dann stürzte er sich plötzlich in die ihn umgebende Menge und ergriff einen Knaben, den er an das Brückengeländer schlepte und über dasselbe werfen wollte. Zum Glück wurde der Vermittler an der Ausführung dieser rasenden That behindert.

* **Aus den Verhandlungen über den Untergang der „Elbe“** vor dem Handelsamt in London berichtet die „W. Ztg.“ noch eine Reihe von Einzelheiten, unter denen die wichtigste die ist, daß der Koch und Steward der „Grathie“, James Sharp, im Widerspruch mit dem ersten Offizier Craig, der zur Zeit des Zusammenstoßes die Wache hatte, und mit dem Matrosen Whitte, der den Ausguck hatte, bestimmt behauptete, Craig und Whitte seien kurz vor dem Zusammenstoß bei ihm in der Küche, also nicht auf ihren Posten gewesen. Die Aussage des Kochs Sharp lautete: „Ich kam am 30. Januar, 5 Uhr 25 Minuten Morgens, an Deck. (Der Zusammenstoß fand um 5 Uhr 37 Minuten statt.) Der Steuermann hatte mich geweckt, Craig und Whitte, der Ausgucksmann, waren in der Küche, wo ein Feuer brannte. Wir alle blieben zwei oder drei Minuten in der Küche. Dann hörte ich einen Ruf, der, wie ich glaube, vom Mann am Ruder herkam. Der Steuermann und Whitte rannten aus der Küche, während ich aus der offenen Rückenthür Bichter quer vor dem Bug sah. Eine Minute später erfolgte die Kollision und ich sah die Masten und Schornsteine der „Elbe“ vorbeischnellen. Ich hörte weder von der „Elbe“ noch von der „Grathie“ Schreien und Warnungsrufe, ausgenommen den Schrei vom Mann am Ruder, den ich nicht beachtete. Der Kapitän kam gleich nach der Kollision an Deck. Nach der Kollision sah ich die Feuer von der „Elbe“, ebenso Blaufeuer und Raketen. Die „Elbe“ war an der Backbordseite und sie ging mit guter Fahrgewindigkeit weiter.“ — Auf eine Frage des Vertreters des ersten Offiziers Craig, antwortete Sharp lobann, daß er vor dem englischen Konsul und dem Receiver of Wreck in Aberdeen eidliche Aussagen gemacht habe. In diesen Aussagen habe er kein Wort von den Leuten in der Küche erwähnt. Er habe also einen Theil seiner jetzigen Aussagen verschwiegen. Mr. Macdonald, der Vertreter der „Elbe“, habe ihn in Aberdeen gesehen und darauf bestanden, daß er zu Gunsten der „Elbe“ aussage. Er wolle nicht beschwören, daß der Matrose Dram, der das Ruder führen sollte, zu ihm heruntergekommen sei. Der Steuermann habe ihn um 5 Uhr 20 Min. Morgens geweckt. Um 5 Uhr 25 Min. seien die Leute beglückt in der Kombüse gewesen; den Stoß habe er um 5 Uhr 37 Min. gehört, gleich darauf habe er nach der Uhr gesehen. Craig und Whitte blieben dabei, sie hätten ihre Posten auch nicht einen Augenblick verlassen. Matrose Dram (am Ruder) sagte aus: „Ich war eine Stunde auf der Brücke, von 4 Uhr an und weckte um 5 Uhr Morgens den Steward; so war es vorlärst. Ich war nur eine Minute von der Brücke, nicht länger, um den Steward zu wecken. Dann ging ich ans Ruder, der Steuermann war um 5 Uhr auf der Brücke. Whitta sah ich weder, noch hörte ich ihn gehen, dagegen hörte ich den ersten Offizier gehen. Das Toppleuer der „Elbe“ sah ich dicht bei, vor der Kollision. Ich erhielt Befehl, das Ruder hart Backbord zu halten, ohne zu verstehen, von wem der Befehl kam; ich gehorchte, glaube aber nicht, daß das Ruder noch in Wirksamkeit trat. Nach der Kollision sah ich zwei Blaufeuer von der „Elbe“, aber keine Raketen. Ich sah den Steuermann auf der oberen Brücke, als ich ans Ruder ging, es kann aber sein, daß er ohne mein Wissen die Brücke verlassen hat.“

* **Leoncavallo** hat dem Teatro del Verme in Mailand sein

neue Oper „Tommaso Chatterton“ übergeben, welche im kommenden Herbst zur Aufführung gelangen soll.

Aus den Bädern.

Franzensbad. Am 14. Mai wurde die vierte Nummer der Kurliste ausgegeben, aus der sich die erfreuliche Thatsache ergibt, daß die Frequenz unseres Kurortes gegenüber den Vorjahren ein nicht unbedeutendes Plus aufweist. Unter den zahlreichen Kurgästen aus allen Welttheilen befinden sich auch die Frau Großfürstin Peter Nikolajewitsch von Rußland und Frau Fürstin Georga Romanowska, Herzogin von Leuchtenberg aus Petersburg. — Seit 1. Mai d. J. verkehrt zwischen Wien und Franzensbad ein Luxuszug, bestehend aus einem Restaurations- und zwei Salonwagen, der über 450 Kilometer lange Strecke in der erstaunlich kurzen Zeit von kaum 7 Stunden zurücklegt. Diese Neuerung, die für das vornehme Kurpublikum ein Bedürfnis war, wurde seitens der Kurverwaltung mit Freude begrüßt. — Wie alljährlich wurden auch heuer verschiedene zeitgemäße Neuerungen und Restaurierungen vorgenommen. So wurde beispielsweise der Brunnentempel der Salzquelle vollständig renoviert und für die Hauptquellenhöflichkeit zweckmäßig konstruierte Hebelmaschinen bestellt. — Die Vorarbeiten für die Einführung der elektrischen Beleuchtung des Kurortes sind so weit geblieben, daß die definitive Ausführung des Projektes bis zum nächsten Frühjahr gesichert ist.

* Unter allen jenen entzückenden, anmuthsvollen landschaftlichen Schönheiten, die Thüringen aufzuweisen hat, steht wohl das durch den oftmaligen längeren Aufenthalt Friedrich von Schillers berühmt gewordene, in der Nähe des 3 Stunden weit entfernten Schwarzburg, „der Berle Thüringens“, an dem westlichen Ende der Saale gelegene Rudolfsbad an der Spitze. Wenn schon die hier seit einem Menschenalter bestehenden Bäder viele Fremde nach Rudolfsbad zogen, so wurde doch erst durch das befreundete, vornehm und streng nach den Grundrissen der Hygiene ausgestattete Rudolfsbad, das viele Arten Bäder bietet, die Stadt zu einem Badeorte ersten Ranges; außerdem tragen das gesunde Klima und die musterhaft angelegte Wasserleitung mit Kanalisation zu den sanitären Vorteilen der Stadt viel bei. Seinen guten Ruf verdankt das Rudolfsbad nicht allein seinen Bädern, sondern es ist auch zufolge seiner anheimelnden, wohnlichen, mit dem größten Komfort ausgestatteten Logierzimmer im altdeutschen Geschmack ein weithin gepriesenes Logierhaus für Passanten, längere Zeit verweilende Sommerfrischler und Kurgäste geworden. Seine von Künstlerhand ausgeführten und mit Berücksichtigung der Bequemlichkeit eingerichteten geräumigen Restaurationsräume bieten einen angenehmen Aufenthalt; dasselbe gilt auch von den an das Hotel grenzenden Parkanlagen. Hier ist selbst den Wünschen des verwöhnten und anspruchsvollen Großstädters Rechnung getragen; denn man findet in dem wohlgepflegten, den Flächenraum von ca. 40 Morgen enthaltenden Kurpark die bequemsten Ruheplätze mit reizenden Ausichten nach Berg und Thal, einen Schwimmbach mit Seelenbalm zum Gehen, umfriebene Plätze für Lawn Tennis- und Croquet-Spiele und eine Rundfahrbahn. Einen nicht geringen Teil zu dem angenehmen Aufenthalt im Park tragen die häufig dort stattfindenden gediegenen Konzerte der Rudolfsbader Militärkapelle bei. Trotz der enormen Unterhaltungskosten des ganzen Etablissements sind die Preise sehr mäßige. Küche und Keller liefern schmackhaft zubereitete Speisen und die feinsten ausgekosteten Weine und Biere unter Garantie der Echtheit. Näheres kann man durch die Bektüre der Rudolfsbader Beschreibung erfahren, die das Hotel gratis und franko verabreicht.

* **Teplitz-Schönau.** Das anhaltend günstige Wetter hat nicht bloß die reiche Vegetation, welcher sich unser Kurort erfreut, zu üppiger Entwicklung gebracht, sondern auch einen erfreulichen Zufluß von Fremden hervorgerufen. Die günstige Witterung hat auch sonst den Fremdenverkehr bereits sehr belebt, und man sieht zahlreiche Gäste aus dem Ausland, welche nach Teplitz-Schönau kommen, um nach entsprechendem Aufenthalt lohnende Ausflüge in unser herrliches Erzgebirge zu unternehmen, welches mit seinen weiten, berühmten Wäldern, seinen betriebsamen Wohnorten und hochgelegenen Ortschaften seit jeher einen Anziehungspunkt für Touristen aller Länder bietet. Das Kurleben selbst entwickelt sich immer mehr und gestaltet sich bereits so lebhaft, daß wir wohl bald die Saison in ihrem vollen Glanze erblicken werden. Hierfür gilt insbesondere als verlässlicher Maßstab das bunt bewegte Leben, welches sich während des Mittagkonzertes im Schlosspark geltend macht. Nach allseitigem Urtheil steht unser Schlosspark als eine der Sehenswürdigkeiten seiner Art weit und breit da; zumal hat wohl kein Kurort auf dem Kontinente ein derartiges Zügel aufzuweisen. Die herrlichen Partien des Parkes, die von hundertjährigen hohen Bäumen beschatteten Promenadenwege, die großen Teiche und Wiesenanlagen, die unendlichen Sträucher und Gebüsch, aus welchen der Gesang unserer Waldbögel ertönt, dies alles bildet eine seltene Erquickung für das Kurpublikum.

Sandel und Verkehr.

* **Berlin, 24. Mai.** [Wollwachenbericht.] Die Umsätze bezifferten sich auf nur wenige Hundert Tinter deutscher Rückenwäcker, die zu annähernd letztem Preise an inländische Tuch- und Stofffabrikanten, hauptsächlich nach Badenwalde, Forst, Schmiedebach u. begeben wurden. Angesichts der bereits begonnenen Schur und der Nähe der Wollmärkte, deren erster bereits am nächsten Dienstag stattfindet, halten die Benutzten mit ihren Einkäufen zurück und sie decken nur den allernothwendigsten Bedarf. Trotzdem ist die Stimmung der Abgeber entschieden fest geblieben und man sieht der kommenden Entwicklung des Geschäftes mit dem größten Vertrauen entgegen. In Schmutz- resp. Schweißwollen fanden fast keine Umsätze statt. So weit hierbei überhaupt eine Tendenz in die Ercheinung trat, ist sie gleichfalls als durchaus fest zu bezeichnen, wenngleich für gut behandelte Kreuzwollen. Von überseeischen Wollen fanden Cap nach wie vor Bevorzugung und ist deren Absatz regelmäßig und zufriedenstellend gewesen. Die Preise hielten sich den auf der gegenwärtigen Londoner Versteigerung gezahlten mehr an, als dies bei der letzten Auktion der Fall war.

Verkaufspreise

der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 25. Mai.

per 50 Kilo oder 100 Pfund	25 5	29/4	per 50 Kilo oder 100 Pfund	25 5	29/4
Weizenries Nr. 1	15,40	14,60	Roggen-Schrot	8,40	7,60
„ 2	14,40	13,60	Roggen-Meile	4,80	4,40
Raiserauszugsmehl	15,80	15,00	Gersten-Graupe	1 14,-	13,80
Weizenmehl Nr. 000	14,80	14,00	„ 2	12,50	12,30
„ 00	14,00	13,20	„ 3	11,50	11,30
weiß Band	12,40	11,60	„ 4	10,50	10,30
Weizenmehl Nr. 00	12,-	11,20	„ 5	10,-	9,80
gelb Band	12,-	11,20	„ 6	9,50	9,30
Brotmehl	9,-	8,40	„ 7	8,50	8,30
Weizenmehl Nr. 0	9,-	8,40	Gerstengruze Nr. 1	9,50	9,30
Weizen-Futtermehl	4,80	4,60	„ 2	8,50	8,30
Weizen-Meile	4,40	4,20	„ 3	8,-	7,80
Roggenmehl Nr. 0	11,20	10,40	Gersten-Rochmehl	6,20	6,20
Roggenmehl Nr. 0/1	10,40	9,60	Gersten-Futtermehl	4,80	4,40
Roggenmehl Nr. 1	9,80	9,00	Buchweizengruze	1 15,-	15,00
Roggenmehl Nr. 2	7,60	6,80	„ 2	14,60	14,60
Rommtmehl	9,40	8,60			

Marktberichte.

* **Berlin, 25. Mai.** [Städtischer Central-Viehbof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 3963 Rinder. Die Preise zogen anfangs in Folge schwachen Auftriebes und reger Exportnachfrage an. Es wird ausverkauft. Die Preise notirten für I. 58—60 M., für II. 52 bis 56 M., für III. 44—50 M., für IV. 38—42 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 7458 Schweine. Der Markt verlief schleppend, inländische geräumt. Die Preise notirten für I. 43—44 M., für II. 41—42 M., für III. 38—40 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. 245 Balonier, kein Umsatz. — Zum Verkauf standen 6068 Kälber. Der Kälberhandel verlief glatt. Die Preise notirten für I. 60—62 Pf., ausgefuchte Waare darüber, für II. 56—59 Pf., für III. 48 bis 55 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 9097 Hammel. Der Markt verlief anfangs glatt, schloß aber langsam. Es wird kaum geräumt. Die Preise notirten für I. 47—50 Pf., für II. 45—46 Pf., Lämmer bis 54 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. (Wiederholt.)

* **Breslau, 25. Mai.** [Privatbericht.] Bei schwachem Angebot und geringen Umläufen war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert.

Weizen ruhiger, weißer per 100 Kilogr. 15,80—16,50 M., gelber per 100 Kilogramm 15,70—16,20 M., feinstes über Notiz. — Roggen trotz reichlichen Angebots behauptet, per 100 Kilogr. 12,90—13,10—13,60 M., feinstes über Notiz. — Gerste fast nominell, per 100 Kilogramm 9,00 bis 10,00 bis 11,00 bis 13,00 M. — Hafer ruhig, per 100 Kilogramm 11,70 bis 12,30 bis 12,60 M., feinstes über Notiz. — Mais wenig Geschäft, per 100 Kilogramm 12,50 bis 13,00 M. — Erbsen schwacher Umsatz, Kocherbsen per 100 Kilogramm 11,00 bis 12,00 bis 12,25 M., Futtererbsen per 100 Kilogramm 13,00—13,50 M. — Futtererbsen p. 100 Kilogramm 10,00—11,00 M. — Bohnen schwach angebot, per 100 Kg. 21,00—22,00—23,00 M. — Lupinen ruhig, 7,80—8,30 M., blaue 7,00—7,35 M. — Wicken geschäftslos, per 100 Kilo 10,00—10,50 M. — Schlagslein ruhig, per 100 Kilogr. 16—17—18 bis 19 bis 19,50 M. — Delsanten geschäftslos. — Hanf fast schwach angeboten, per 100 Kilogr. 19,00 bis 22,00 M. — Rapsluchen fest, per 100 Kilogr. schlechte 10,50—11,00 M., September-Oktober 10,75—11,25 M. — Lein- luchen gute Kauflust, per 100 Kilogr., schlechte 12,25—12,50 M., September-Oktober 12,50—12,75 M., fremder 11,75 bis 12,25 M. — Palmernuchen fest, per 100 Kilogramm 9,00—9,50 M., September-Oktober 9,25—9,75 M. — Weizen ruhig, per 100 Kilogr. inkl. Sad Brutto Weizenmehl 00 23,25—23,75 M., Roggenmehl 00 21,25—21,75 M., Roggen-Hausbacken 21,00—21,25 M., Roggen-Futtermehl per 100 Kilogramm inländisches 8,80—9,20 M., ausländisches 8,00 bis 8,40 M. — Weizenkleie ruhig, per 100 Kilogramm inländ. 8,20—8,60 M., ausländ. 7,80—8,20 M. — Speisefarfe fest bei schwacher Zufuhr fest, per 50 Kilo 2,00 M. 2 Str. 7 10 Pf. — Kartoffelstärke und Kartoffelmehl fester, per 100 Kilogramm 17,00—17,25 M. Preise bei 10 000 Kilogramm. Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.

Festsetzungen der städt. Markt-Notirungs-Kommission.	gute	mittlere	gering.	Waare
Stück-Preis	Stück-Preis	Stück-Preis	Stück-Preis	Stück-Preis
Weizen weiß	16,30	16,00	15,80	15,00
Weizen gelb	16,20	15,90	15,70	14,90
Roggen	13,60	13,50	13,40	13,20
Gerste	13,00	12,60	11,60	9,50
Hafer	12,60	12,30	11,90	11,40
Erbsen	13,50	12,50	12,00	11,00

Gen 2,20—2,60 M. pro 50 Kilogr.

Stroh per Schock 20,00—24,00 M.

Breslauer Mehlmarkt. Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 Kilogramm inkl. Sad 25,25—25,75 M. Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sad 23,25—23,75 M. Weizenkleie per Netto 100 Kilogr. in Käufer's Säcken: a. inländisches Fabrikat 8,20—8,60 M., b. ausländisches Fabrikat 8,00—8,40 M. Roggenmehl, fein per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sad 21,25—21,75 M. Futtermehl per Netto 100 Kilogr. in Käufer's Säcken: a. inländisches Fabrikat 8,80—9,20 M. b. ausl. Fabrikat 8,80—9,20 M.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge in Posen.

1. Mai 1895.

(Mitteleuropäische Zeit.)

Abfahrt von Posen	Ankunft in Posen
n. Frankfurt a. O., Berlin resp. Guben	v. Berlin, Frankfurt a. O. resp. Guben
Kl. 1—3 1 Uhr 34 Vm. Schnellzug.	Kl. 1—3 3 Uhr 32 Vm. Schnellzug.
„ 1—4 4 „ 49 „	„ 1—4 8 „ 50 „ von Guben.
„ 1—3 10 „ 26 „ Schnellzug nach Guben.	„ 1—4 2 „ 22 Nm.
„ 1—4 4 „ 16 Nm.	„ 1—3 5 „ 36 „ Schnellzug von Guben
„ 1—4 7 „ 17 „ nach Guben.	„ 1—4 11 „ 47 „
nach Breslau.	von Breslau.
Kl. 1—4 1 Uhr 32 Vm.	Kl. 1—4 12 Uhr 06 Vm.
„ 1—3 4 „ 21 „	„ 1—4 3 „ 30 „
„ 1—4 10 „ 21 „	„ 1—4 8 „ 12 „ von Lissa.
„ 1—4 3 „ 35 Nm.	„ 1—3 10 „ 13 „
„ 1—3 6 „ 54 „ Schnellzug.	„ 1—3 2 „ 12 Nm. Schnellzug.
„ 1—4 8 „ 17 „ nach Lissa.	„ 1—4 5 „ 39 „
nach Kreuz, Stargard resp. Meseritz.	von Stargard, Kreuz resp. Meseritz
Kl. 1—4 12 Uhr 28 Vm. nach Stargard.	Kl. 1—4 1 Uhr 12 Vm. von Stargard.
„ 1—4 6 „ 40 „ nach Stargard.	„ 1—3 4 „ 15 „ von Kreuz.
„ 1—3 10 „ 26 „ nach Stargard.	„ 2—4 7 „ 33 „
„ 2—4 12 „ 35 Nm. nach Meseritz.	„ 2—4 10 „ 01 „ von Meseritz.
„ 1—3 2 „ 32 „ Schnellzug.	„ 1—4 2 „ 56 Nm. v. Starg. Meseritz
„ 2—4 3 „ 13 „ nach Stargard.	„ 2—4 6 „ 18 „ von Meseritz.
„ 2—4 4 „ 55 „ nach Meseritz.	„ 1—3 6 „ 38 „ Schnellzug.
„ 2—4 7 „ 08 „ nach Pinn.	„ 2—4 7 „ 47 „ von Stargard.
„ 2—4 8 „ 12 „ nach Kreuz.	
nach Bromberg-Thorn.	von Thorn-Bromberg.
Kl. 1—3 3 Uhr 40 Vm. Schnellzug n. Thorn.	Kl. 1—3 1 Uhr 24 Vm. Schnellzug von Thorn.
„ 2—4 6 „ 40 „	„ 2—4 8 „ 02 „ von Gnesen.
„ Abf. vom Gerberdamm 6 Uhr 46 Vm.	„ Ank. am Gerberdamm 7 Uhr 53 Vm.
„ 1—4 10 Uhr 24 Vm.	„ 1—4 10 Uhr 12 Vm. von Thorn.
„ 1—4 3 „ 18 Nm.	„ Ank. am Gerberdamm 10 Uhr 06 Vm.
„ Abf. vom Gerberdamm 3 Uhr 24 Nm.	„ 1—4 10 Uhr 07 Nm.
„ 1—4 7 Uhr 05 Nm. nach Thorn.	„ Ank. am Gerberdamm 3 Uhr 02 Nm.
„ Abf. vom Gerberdamm 7 Uhr 14 Nm.	„ 1—4 6 Uhr 46 Nm.
„ 2—4 11 Uhr 00 Nm. nach Gnesen.	„ Ank. am Gerberdamm 6 Uhr 40 Nm.
„ Abf. vom Gerberdamm 11 Uhr 08 Nm.	„ 2—4 10 Uhr 51 Nm.
nach Ostrowo, Kreuzburg.	von Kreuzburg, Ostrowo.
Kl. 1—4 6 Uhr 40 Vm. nach Kreuzburg.	Kl. 1—4 8 Uhr 27 Vm. von Ostrowo.
„ 2—4 10 „ 32 „ nach Ostrowo.	„ 2—4 1 „ 55 Nm. von Kreuzburg.
„ 2—4 2 „ 43 Nm. nach Kreuzburg.	„ 1—4 6 „ 11 „
„ 2—4 7 „ 58 „ nach Ostrowo.	„ 2—4 11 „ 39 „ von Ostrowo.
nach Schneidemühl bzw. Neustettin.	von Schneidemühl bzw. Neustettin
Kl. 2—4 4 Uhr 38 Vm.	Kl. 2—4 7 Uhr 38 Vm. von Schneide- mühl.
„ 2—4 10 „ 39 „	„ 2—4 1 „ 50 Nm.
„ 2—4 4 „ 4 Nm. nach Schneide- mühl.	„ 2—4 6 „ 40 Nm.
nach Strzalkowo.	von Strzalkowo.
Kl. 2—4 4 Uhr 54 Vm.	Kl. 2—4 8 Uhr 57 Vm.
„ Abf. vom Gerberdamm 5 Uhr 04 Vm.	„ Ank. am Gerberdamm 8 Uhr 51 Vm.
„ 2—4 12 Uhr Mittags.	„ 2—4 3 Uhr 21 Nm.
„ Abf. vom Gerberdamm 12 Uhr 09 Nm.	„ Ank. am Gerberdamm 3 Uhr 13 Nm.
„ 2—4 5 Uhr 45 Nm.	„ 2—4 9 Uhr 32 Nm.
„ Abf. vom Gerberdamm 5 Uhr 52 Nm.	„ Ank. am Gerberdamm 9 Uhr 25 Nm.

Zur Bequemlichkeit des Publikums

haben wir in folgenden Orten der Provinz Agenturen errichtet: **Buf** und Umgegend: S. Spieldoch.

Braustadt	O. Henke.
Gnesen	S. Chraplewski, Bureau-Vorsteher.
Sprotschin	J. Oschinsky, Hofeier.
Kösten	A. Jagusch.
Sprotschin	O. Langner.
Lissa	Adolph Gumnior, Markt 30.
Mogilno	W. W. Wolski.
Neustadt a. W.	A. Engelmann, Kaufmann.
Obornik	Grabsch, Hotelbesitzer.
Ostrowo	M. Dutschke, Vertreter von G. M. Siedl.
Pleschen	H. Hochmuth.
Rogasen	Isidor Veilchenfeld.
Schrimm	A. Moebius.
Schroda	Herrmann Kaphan.
Strelno	Sal. Lewin.
Tremessen	S. Rothmann.
Wongrowitz	G. Ziemer's Nachfolger, P. Ziegel.
Wreschen	J. Jadesohn.

Von obigen Vertretern werden angenommen: Abonnements und Inserate für die „Posener Zeitung“, ferner Drucksachen jeder Art.

Verlag der „Posener Zeitung“.

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (A. Röstel.)

Kämmerer's Felt-Seife №1548
das Stück 25 Pfg., mit feinem, mildem Parfüm.
Kämmerer's Palmitin-Seife №1553
das Stück 20 Pfg., mit angenehm erfrischendem Wohlgeruch, sind neutral mild und sparsam im Verbrauch. — Ueberall käuflich.

BAD PISTYAN.

Schwefel-Schlamm-Bäder in Ober-Ungarn. Bahnstation. Un-
übertrefflich gegen Gicht, Rheumat., Neuralgien (Nicht-
Knochenerg. (Weintraß, — Brüche), Blutkrankh. u. Robern/
Neubauten. Für Comfort und Berstreuung bestens geforgt. Aus-
Benslon. Prospekte und Auskünfte gratis die Bade-Direktion.

Seid. Bastrobe

Mk. 13.80

bis Mk. 68.50 p. Stoff z. kompl. Robe

Tuffors und Shantungs

solche schwarze, weiße und farbige Senneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter —
glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben,
Dessins etc.)

Seiden-Damaste	b. Mk. 1.85—18.65	Seiden-Grenadines	b. Mk. 1.35—11.65
Seiden-Bastleiderp. Robe	„ 13.80—68.50	Seiden-Bengalines	„ „ 1.95—9.80
Seiden-Boulards	„ 95 Pfg.—5.85	Seiden-Sarab	„ „ 1.35—6.30
Seiden-Masken-Atlas	„ 60 „ — 3.15	Seiden-Faille française	„ „ 2.45—9.85
Seiden-Merveilleux	„ 75 „ — 9.65	Selden-Crêpe de Chine	„ „ 2.35—10.90
Seiden-Baststoffe	„ 60 „ — 18.65	Seiden-Boulards japan.	„ „ 1.45—5.85

p. Meter.
Seiden-Armüres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines,
seidene Steppdecken- und Zinnenstoffe etc. etc. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und
Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant).

Amtliche Anzeigen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der berechneten Frau Instrumentenbauer **Valeria Eibich** zu Posen, Neuestraße Nr. 11, ist heute Nachmittags 12 Uhr 23 Minuten das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Kaufmann **Georg Brisch** zu Posen.

Offener Arrest mit Anzeigefrist sowie Anmeldefrist bis zum

30. Juni 1895.

Erste Gläubiger-Versammlung am **8. Juni 1895,**

Mittags 12 Uhr.

Prüfungstermin **6298**

am **11. Juli 1895,**

Mittags 12 Uhr.

im Zimmer Nr. 15 des Amtsgerichtsgebäudes, Sapiehaplag Nr. 9.

Posen, den 21. Mai 1895.

Grzebyta,

Gerichtsschreiber

des königlichen Amtsgerichts.

Königliches Amtsgericht.

Gnesen, den 24. Mai 1895.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Wagenbauers **Joseph Wroński** in Gnesen ist heute am 24. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Klossowski** in Gnesen ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Juni 1895 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters pp. und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist ein Termin auf

den 24. Juni 1895,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 7, anberaumt.

Anzeigefrist an den Konkursverwalter bis zum

8. Juni 1895.

Bekanntmachung.

Der Gerichtsvollzieher **Schroeder** in Gnesen hat im Jahre 1880 in Sachen **Werner contra Rawitsch** 75,20 Mark bei der Registrars-

hauptkasse in Bromberg mit der Erklärung hinterlegt, daß die

Auszahlung dieses Betrages zur

Carl Werner'schen Nachlassmasse in Gnesen erfolgen solle. Die

Ausschüttung obiger Masse soll

durch mich als dem hierzu vom

Gerichte beauftragten Pfleger

erfolgen. Ich fordere deshalb

etwaige Berechtigten auf, ihre

Ansprüche bei mir bis zum

1. Juli cr. unter Legitimations-

nachweis anzumelden.

6087

Türk,

Rechtsanwalt in Gnesen.

Am 6. Juni d. J., Vormittags

9 Uhr, werde ich in Stettin

am Bahnhof (Altenstein-Königs-

berger Bahn) **1 Dampf-**

Wagenwerk bestehend aus

einer Wolfen Gasmobile, 25

Pferdekraft, 2 feldischen Wollgarnen,

1 feldischen Wollgarnen,

1 feldischen Wollgarnen,

2 feldischen Wollgarnen,

2 feldischen Wollgarnen,

2 feldischen Wollgarnen,

2 feldischen Wollgarnen,

2 feldischen Wollgarnen,

2 feldischen Wollgarnen,

2 feldischen Wollgarnen,

2 feldischen Wollgarnen,

2 feldischen Wollgarnen,

2 feldischen Wollgarnen,

2 feldischen Wollgarnen,

2 feldischen Wollgarnen,

2 feldischen Wollgarnen,

2 feldischen Wollgarnen,

2 feldischen Wollgarnen,

2 feldischen Wollgarnen,

2 feldischen Wollgarnen,

2 feldischen Wollgarnen,

Grundstück
an zwei Straßen, hint.
Ausfahrt, gr. Wohnhaus u.
daranst. Wohnplatz in
schön. Lage ist bill. z. verk.
Off. E. V. I. Exped. d. St.

Schützenhausverkauf.

In einer Provinzialstadt Süd-
posens ist das Schützenhaus-
grundstück wegen vorgerückten
Alters des Besitzers unter gün-
stigen Bedingungen zu verkaufen.
Dazu gehört Wiese mit Karpfen-
teich und Garten. Auf Wunsch
kann auch Ackerland abgegeben
werden. Offerten erbitten unter
F. 49 in der Expedition dieser
Zeitung. **7128**

Altrenommierte **7144**

Cigarettenfabrik

zu verkaufen, seit 20 Jahren
bestehend, weil Besitzer i. v. Ge-
schäft zurückziehen will. Zur Über-
nahme geb. ca. 20.000 Mark.
Abz. sub **E. A. 960** an Rudolf
Mosse, Dresden

Ein **7.97**

Kolonialwarengeschäft

mit Restaurationsbetrieb
ist mit vollständiger Einrichtung
fort oder auch später zu ver-
kaufen. Zur Übernahme des
Geschäfts, sowie der Bestände
ist ein Kapital von 3 bis 4000
Mark erforderlich. Offerten unter
A. Z. 5 in der Exp. d. Stg.

Bäckerei mit Läden und

Kundenschaft ist Gr. Gerber-

straße 17 lok. zu übernehm.

Ein Kofakenpferd, 6 Jahr

alt, als Reit- u. Wagenpferd ge-

braucht, steht zum Verkauf beim

Grenzkapitan der russischen Ko-

saaka bei Strolzowo. **7141**

Zu verkaufen:

„Commandeur“, brauner **Wallach**

v. Cartestor, Mutter Englich

Galopp, tabellos geritten, mis-

tarfstromm. Näh. Raumannstr. 2, I.

Kauf - Tausch - Pacht -

Miets - Gesuche

Kauf - Gesuch.

Rentable Wassermühle in ober
nahe Stadt resp. Dorfe gelegen,
Leist. circa 20 Ctr. tägl., Kunden
u. Geschäfts-Müllerei od. auch
Bäder. betr. wird, zu kauf. resp.
pacht. gef. Off. u. C. O. 54 an
d. Exp. d. Blatt. erb. **7095**

Kaufe! kaufe!

nur fette

Schweine,

wenigstens zu

5 Stück bis zur

höchsten Anzahl, auch fette und

maagere **Schöpie.**

Um Offerten bittet

L. Jezierski,

Posen III.

Für ausrangigte

Pferde ist Abnehmer der

Zoologische Garten. **7181**

Gut erhaltene Corridor-

Verläge sucht unt. W. J. Exp.

d. Wegweiser. **7199**

Wenig gebrauchte Möbel werden

zu kauf. gef. — Offert. i. d. Exp.

d. Stg. abzugeben u. C. D. 5.

Ein sehr gutes

Kabriolett,

wenig gebraucht, auf Halb-

patentaxen, frisch gestrichen,

sehr eleganter Facon, steht

zum Verkauf für den Preis

von 400 Mark, per Cassa

auch billiger bei **7151**

Jankowski

in Budewitz.

Küppers Gipsplattenwände.

D. R. G. M. 23 901 — 25 951 Pat.

angem.

Unübertroffen, kein Zug, trocken

eingebaut, sofort zu malen oder

Aufiedlung

in **Modliszewko** bei **Gnesen.**
Im Auftrage der **Nationalbank** in **Stettin** sollen am
Donnerstag, den 6. Juni,

circa **1000 Morgen Acker, Wiesen und See** in Par-
zellen, sowie ein **großer Gasthof** unter möglichst günstigen
Bedingungen verkauft werden. **7157**

Die Parzellen werden schuldenfrei aufgelassen.

Näheres bei Herrn **Sequestor Diffené** in **Modli-**

szewko und im **Landwirtschaftlichen Bureau Posen,**

Friedrichstraße 27.

Sieben erscheint:

100 000 **16 Bände geb. à 10 M.** **16 500**

Artikel. **Unentbehrlich für Jedermann.** **Seiten Text.**

Brockhaus'

Konversations-Lexikon.

14. Auflage.

9500 **Jubiläums-Ausgabe.** **980**

Abbildungen. **300 Karten.** **130 Chromos.** **Tafeln.**

HEINRICH LANZ,

BRESLAU.

Stammfabrik in Mannheim.

5169

Einzig höchste Aus-

zeichnung für Loko-

mobilen für

industrielle Zwecke

Welt-Ausstellung

Antwerpen 1894

„Grosser Preis“

Lokomobilen von 2—150

Pferdekraften.

Special-Abtheilung für Industrie.

In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.

Im Brennmaterial-Verbrauch **nachweisbar erheblich**

sparsamer wie stationäre Dampfmaschinen mit eingemauerten

Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftig-

keit und Betriebssicherheit.

Blendend weiss

wird alle Wäsche ohne Rasenbleiche,

die man mit

Esser's Salmiak-Terpentin-

Seifenpulver

Schutzmarke: **Liegender Löwe**

wäscht. Es bietet die grössten Vortheile

an Arbeitszeit und ist das **schonendste**

und **billigste** Waschmittel der

Welt. **Versuch führt zu dauernder**

Benutzung.

Chemisch begutachtet und warm em-

pfohlen. Vor minderwerthigen Nach-

ahmungen wird gewarnt. In den meisten

Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenge-

schäften zu haben. **2589**

Alleinige Fabrikanten:

Esser & Gieseke,

Leipzig-Plagwitz,

Inhaber des goldenen Kreuzes am blau-rothen

Bande und goldener Medaillen.

Kneippkur- und Naturheilanstalt

Ostseebad Brösen,

bei **Neufahrwasser Danzig.**

Erste Anstalt dieser Art am Meeresstrande! Herrliche See- u. Wald-

luft! Sorgfältige individualisirende Behandlung! Vorzügliche Heilerfolge!

Prospecte gratis u. franco durch den Besitzer **Hermann Kulling** od.

d. dirigirenden Arzt **Dr. med. Börsch.** **6329**

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Günstiger Wellenschlag, gute Strandverhältnisse, Parkanlagen

unmittelbar am Strande, keine Kurtaxe und billigste Preise. Aus-

kunft ertheilt **5873**

die **Bade-Direktion** zu **Rügenwalde.**

Miets-Gesuche.

Pauli-Kirchstraße 3
ist in der **I. Et. eine herrschaftl.**
Wohnung von **5 bis 7 Zim.**
mit **Balkon** und **Badezuber**
br. **Oktober** zu verm. **7203**

Sommerwohnungen sind zu
vermietb.
im **Zoologischen Garten.**

Sapiehaplag 3

sind herrschaftliche Wohnungen

in der **7160**

I. Etage 7 Zimmer u. Balkon,

II. Etage 6 Zimmer

mit reichlichem Zubehör, sowie

in der **7161**

III. Etage 2 Zimmer und Ne-

bengels

zum **1. Oktober** cr. preiswerth

zu vermieten. Bestätigung **11**

bis **12 Uhr** Vorm. Zu erfr-

agen bei **7159**

L. Scherk, Friedrichstr. 15.

Für Badegäste

empfeht Wohnungen mit und

ohne Pension billigt! **7150**

Villa Buss, am Soolbade,

Snawrazlaw.

Ein in lebhafter Stadt der

Provinz in frequentester Stadt-

egend gelegener

Laden,

für jedes Geschäft passend, ist nebst

zugehöriger Wohnung, Speiche-

raum u. l. w., zum **1. Oktober** d.

J. 404 durch die Expedition

dieser Zeitung. **7119**

Baderstr. 16, I. Etage, 4 Zim.,

Küche, Badol. p. Okt. zu verm.

Wasserstraße 25

sind 3 Zimmer u. Küche p. **1. Okt.**

z. v. und ein Lagerkeller. Näh.

I. Stod **7175**

Ein gut möbl. Zimmer sofort

zu vermieten **Baderstr. 23,**

part. I. **7171**

Friedrichstr. Nr. 9, II. Etage

2 unmöblirte Zimmer

Friedrichstraße Nr. 25, parterre

3 Zimmer u. Küche

zu Bureau

geeignet, per **1. Oktober** cr. zu

vermieten. **7210**

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Vermögens-Ausweis

laut veröffentlichter Jahresbilanz vom 31. Dezember 1894.

Aktiva.		M.	Pf.	Passiva.		M.	Pf.
Actienwechsel		1 377 000	00	Grundkapital		1 530 000	00
Grundstücke		2 350 000	00	Kapital-Reservefonds	M. 153 000,00		
Hypotheken		37 283 398	70	Special-Reserven	„ 811 168,05		
Werthpapiere		3 071 880	00	Schaden-Reserve		964 168	05
Darlehen auf Policen		3 731 352	73	Prämien-Reserve und Prämien-Uebertrag		88 584	01
Guthaben bei Bankhäusern und Versicherungs-Gesellschaften		638 436	31	Gewinn-Reserven der Versicherten		45 698 859	37
Stückzinsen bis ult. 93, Ausstände bei Agenten u sonstige Aktiva		144 338	67	Guthaben von Versicherungsgesellschaften u anderen Creditoren		801 644	15
Gestundete Prämienraten		1 316 736	83	Sonstige Passiva		658 802	92
Kassenbestand		160 749	97	Dividende der Aktionäre und Tantieme aus 1893		205 782	33
						126 052	38
		M.	50 073 893			M	50 073 893
			21				21

Bekanntmachung.

Ordentliche Generalversammlung des Posener Provinzialvereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene und Korrektur der Verhältnisse der Gefangenen und Strafanstalten gemäß §§ 7, 8 der Satzungen vom 7. Juni 1892 hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Donnerstag, den 6. Juni 1895, Nachmittags 2 Uhr, in Rawitsch, Rhone's Hotel,

zu welcher die stimmberechtigten Mitglieder, Zweigvereine und Vorstände der Besserungs-, Gefangenen- und Strafanstalten gemäß §§ 7, 8 der Satzungen vom 7. Juni 1892 hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts.
2. Rechnungslegung und Entlastung des Schatzmeisters.
3. Wahl des Vorsitzenden und der Mitglieder des ständigen Ausschusses.
4. Antrag des Zweigvereins Rawitsch auf Ergänzung der Satzungen.
5. Etwasige sonstige Anträge der Mitglieder und Zweigvereine.
6. Berichterstattung über die Entwicklung und das Vollstreckungssystem der Strafanstalt zu Rawitsch durch Herrn Strafanstalts-Direktor von Madai daselbst.
7. Bestätigung der dortigen Strafanstalt.

Der Vorsitzende.

Müller,

Ober-Staatsanwalt.

Geschäftsverlegung.

Meine Papierhandlung, Buch- und Steindruckerei befindet sich jetzt 6992

Wilhelmstrasse 6,

im Baumann'schen Hause, gegenüber meinem bisherigen Geschäftslokal.

D. Goldberg, Posen,

Inhaber: Eduard Waltner.

Lokomobilen- und Dampfdreschmaschinen-Reparaturen

werden nach jahrelangen praktischen Erfahrungen sorgfältig ausgeführt, speziell die Anfertigung neuer Zylinderbuchsen, Ausborenen der Zylinder direkt auf der Lokomobile, Kolbenringe nach neuem bewährtem System. Uebernahme von Reparaturen aller landwirtschaftlichen und industriellen Betriebe zu zeitgemäß billigen Preisen. Bitte um frühzeitige Zuweisungen. 6244

Tüchtige Monteure

zu Revisionen und Reparaturen auch an Ort und Stelle stehen stets zu Diensten.

Lager landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte eigenen Fabrikats.

C. G. Tannert,

Sady bei Posen.

Maschinenbauanstalt.



Trotz abermaliger Erweiterung

seit 1. Januar 1895 erscheint

Die Modenwelt

ohne jegliche Preiserhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich 24 reich illustrierten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probennummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.

Berlin W 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

In dem seitens der Königl. Preuss. Staatsregierung dem „National-Verein zur Hebung der Volksgesundheit“ überlassenen alten Reichstagsgebäude, Berlin W., Leipzigerstrasse 4, findet

die Eröffnung der Sonder-Ausstellung neuer hygienischer Erfindungen

Sonnabend, den 1. Juni 1895, Mittags 12 Uhr, statt.

Der Eintritt ist frei. Wegen Betheiligung an der Ausstellung wende man sich an die Direction der

Permanenten Internationalen Hygiene-Ausstellung, Berlin

L. Viereck & Co., Kommanditgesellschaft, Berlin W. 41.

Vertreter in allen Städten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz gesucht

50 % Gasersparniss.

Rudolf Joachim, Posen, Berlinerstrasse 18.

General-Vertreter

für Provinz Posen.

Preis Mark 8,50.

Installateuren Rabatt.

Preis

Mark 8,50.

Installateuren Rabatt.

Ueberschritt

an 7022

Leuchtkraft, Güte u. Dauerhaftigkeit alle bisherigen Fabrikate.

Ersatz-Glühkörper unter Garantie stets vorrätig.

50 % Gasersparniss.

Aelteste und grösste Spezialgeschäft der Provinz in Fahrrädern.



Aelteste und grösste Reparaturwerkstatt mit Maschinenbetrieb unter technischer Leitung.

F. Biskupski, Berlinerstr. 11.

Tüchtige Personen

jedes Standes und Berufs in der Stadt wie auf dem Lande können durch Uebernahme einer Agentur für unsere Arbeiter-Versicherung (Lebensversicherung gegen wöchentlich: Beiträge von 10 Pfennig an) sich einen einträglichen Nebenverdienst, ev. auskömmliche und sichere Existenz schaffen. Bewerbungen zu richten an

Die General-Agentur der Friedrich-Wilhelm-Gesellschaft. Posen, Bismarckstrasse 3.

Gegründet 1826.

Kessler Cabinet

feinster Sect.

G. C. Kessler & Co.

Esslingen.

Soolbad Inowrazlaw.

Stärkstes jodbromhaltiges Sool- u. Mutterlaugebad. Heilkräftig wirkend bei Frauen- u. Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Strophose, Lues, Neuralgien etc. Dauer der Saison bis Mitte September. 4526 Die städtische Soolbad-Verwaltung.

Bad Charlottenbrunn i. Schl.

Eisenbahnstation Sommerfahrkarten 45 Tage gültig. Altbewährter klimatischer Kurort, 469—500 m. ü. d. Meere, umgeben von herrlichen Parkanlagen und waldreichen Bergen. Für Lungen- und Herzkrankheiten, an Nervenschwäche, Blutarmuth und chronisch. Verdauungsstörungen Leidende. Alkalische Quelle, mineral- und kohlensäurehaltige Bäder, Douchen, Inhalatorium, Molken, Kefir, Milch, (Appenzeller Schweizer), Kräutersäfte, Kurzeit Mai bis October. Aerzte: Geh. S.-R. Dr. Neisser, Dr. Bujakowsky, Dr. Wiedemann, Dr. Hirt. Auskunft durch die Bade-Verwaltung. 4976

Berg-Divenow

Seebad u. Soolbad durch Ausbahrung einer starken Soole. Näheres im Bäderverlehrs-Bureau, Posen, Wasserstr. 16. 6784

Saison 1. Mai bis Ende Septbr. Soolbad Kösen. Frequenz 1894 2164 Kurgäste. Elegante Bade- und Inhalations-Anstalten, T. anstalt. Bäder. 4806

Kaiserin Auguste Victoria-Kinderheilstätte. Anstalt für Kinder durch die Bäderdirektion.

Jüd. Wirthschafterin gelehrt Alters sucht i. kl. anst. Hauke v. 15. Junii St. A. Nr. 2 4 Postamt 61 Berlin. 7143

Ein geb. junges Mädchen sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder Gesellschafterin. Off. u. G. H. a. b. Exp. d. Bl.

Sommersaufenthalt

f. Kinder

jeden Alters. Neu gegründet v. gebild. Dame. C. v. B. P. Prospekt gratis u. Adresse 1923 Erstes schlesisches Kinderheim Bad Flinsberg i. Schles.

Paris 1889 gold. Medaille.

500 Mark in Gold,

wenn Crème Grollich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. — Keine Schminke! Preis 1.20 M. — Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème-Grollich“, da es werthlose Nachahmungen giebt. 2491

Savon Grollich, dazu gehörige Seife, 80 Pf.

Hauptdepôt J. GROLICH, Brunn.

Zu haben in allen besseren Drogen-Handlungen.

Für Rettung von Trunksucht!

verfend. Anweisung nach 19-jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Verunsicherung, unt. Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Adresse: „Diätische Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden“.

Apotheker Szitnicks

Gicht- und Rheumatismus-Pflaster, 6335 seit 18 Jahren das bewährteste Mittel gegen alle rheumatischen Schmerzen, wie gegen Augen-, Hals-, Lungen- und Brustfellentzündung, stets vorrätig in Rollen à 1 M. in der Apotheke zum goldenen Löwen, wie bei Herrn Apotheker Glabisz, Breslaustrasse.

Die Hauptrestauration auf der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung.



Lithographie v. M. Decker & C. A. Köstel in Pos.

Nachdem wir neulich die Blockhausrestauration auf der Ausstellung unsern Lesern im Bilde vorgeführt, geben wir heute eine Ansicht der Hauptrestauration, die von der Neuen Posener Bayerischen Bierbrauerei errichtet ist. Das in altdeutschem Stil gehaltene Gebäude mit einem stattlichen Thurmgehört unstreitig zu den Sehenswürdigkeiten der Ausstellung. Es ist ein umfangreicher Bau: ein großes Bürgerhaus mit breitem Thorein-

gang, einem lustigen, hallenartigen Obergeschoß, einem altanähnlichen Ausbau und dem schon erwähnten Thurm, von dem aus man einen schönen Ausblick nach allen Seiten hat. Daran stößt unten eine große Halle, die hinten in Veranden ausläuft. Das Gebäude gehörte bisher der Brauerei Haase in Breslau, die es auf dem dortigen vorjährigen Turnfeste errichtet hatte. Von ihr wurde es von der Neuen Posener Bayerischen

Bierbrauerei für die hiesige Ausstellung angekauft. Die Halle war früher offen, ist jetzt aber durch bunte Glasfenster geschlossen, auch bedeutend vergrößert. Die offenen Veranden sind neu angelegt. In ihnen sitzt es sich, wie bereits zahlreiche Posener noch vor Eröffnung der Ausstellung ausprobiert haben, sehr angenehm.

Aus der Provinz Posen.

E. Gollantich, 24. Mai. [Verhaftet] wurde der Knecht des Dorfschulzen Wislart, bei dem das gestern gemeldete Feuer wüthete. Der Knecht war mehrere Male aus dem Dienst entlaufen und ist dann wieder zugeführt worden; deshalb vermutet man einen Racheakt.

D. Samter, 23. Mai. [Lehrerkonferenz.] Im Kreisverein. Auf der gestern unter Vorsitz des Kreis-Schulinspektors Superintendenten Reyländer in Friedland abgehaltenen Konferenz der Lehrer des Bezirks Samter II hielt Lehrer Vorlage-Samter eine Vorlesung über ein Verbot und Lehrer Klimmed-Scharfenort einen Vortrag über das Zusammenwirken von Schule und Haus. Die diesjährige Hauptkonferenz des II. Aufschlusses wurde auf den 27. Juni festgesetzt. — In der am Sonntag zu Wierzbaczewo stattgehabten Sitzung des Interkommunal-Ottotowo wurde je ein Vortrag in deutscher und polnischer Sprache über das Schwärmen der Bienen gehalten. Hieran anschließend entspann sich eine lebhafte Debatte darüber, ob es ratsam sei, Kunstschwärme herzustellen oder nicht. Man einigte sich dahin, daß es wohl angebracht sei, von einem schwarmreifen Stöck, welcher aus irgend welchem Grunde von selbst nicht schwärmen will, einen Kunstschwarm abzugeben. Zum Zweck der Vorführung eines Versuches wurde auf dem Bienenstand des Inspektors Janowski sofort ein Bienenkorb abgetrommelt und dem gewonnenen neuen Schwarm nebst Königin eine Wohnung gegeben, welche zuvor in Gegenwart der Vereinsmitglieder mit der inneren Einrichtung versehen und mit einer Kunstwaibe ausgestattet worden war.

O. Roschmin, 24. Mai. [Stadtverordnetenversammlung.] Elektricitätswerk. Ruffthalverein. Personalien. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde über Vetterbohrung des auf der Klosterstraße anzulegenden neuen Brunnens beraten. Nachdem einige schriftliche Gutachten auswärtiger Sachverständigen vorgelegt worden und Baumeister Kleemann als Mitglied der städtischen Baukommission noch ein mündliches Gutachten abgegeben hatte, beschloß die Versammlung, die Bohrung, welche bereits eine Tiefe von 61 Meter hat, noch weitere 10 Meter fortzusetzen. Dieser Beschluß wurde erst nach lebhafter Debatte gefaßt; es hatte nämlich Stadtverordnetenvorsteher Borngreber den Vorschlag gemacht, von jeder weiteren Bohrung wegen der hohen Kosten Abstand zu nehmen und statt des absehbaren Brunnens eine ortsnähe Pumpe zu errichten. — Für die Errichtung des Elektricitätswerks in Roschmin sind die Vorarbeiten jetzt soweit fertig gestellt, daß die Anmeldungen zum Anschluß an dasselbe behufs Stromentnahme geschehen können. — Der Ruffthalverein für Roschmin und Umgegend beschloß in seiner letzten Sitzung, eine Darlehnskasse nach dem System Ruffthals für die Mitglieder zu errichten. — Der Kreisamtsarzt Dr. Rogowski aus Krojanke, Kreis Flatow, ist zum 1. Juni als Kreisphysikus nach hier versetzt worden.

Meferich, 24. Mai. [Die Stadtverordnetenversammlung.] bewilligte in der Mittwoch-Sitzung für die freiwillige Feuerwehr die Beiträge zur Posener Feuerwehr-Infall-

lasse und zum Provinzial-Feuerwehrverbande. Statt der geforderten 600 Mark für die Anlage einer vergrößerten Ankleidehalle an der öffentlichen Badestelle hält die Versammlung 450 Mark für ausreichend. Der vorgelegte Kostenausschlag über die Pflasterung der Lindenstraße erfährt Genehmigung mit der Maßgabe, daß die dortigen Hausbesitzer die Verpflichtung zur Trottoirreinigung übernehmen. Es wurden ferner einige Entschädigungsarbeiten für abgetretenes Straßen- und Bachland gebilligt und außerdem dem Richter des in den Besitz der Stadt übergegangenen ehemaligen Schützenlandes 26,66 Mark als Entschädigung für Auslagen zugewilligt. An der Mädchenschule hat der Turnunterricht eine Vermehrung von 2 Stunden wöchentlich erfahren, was einen Mehraufwand von 80 Mark erfordert. Die Platzfrage für das zu errichtende städtische Krankenhaus scheint nun auch einer glücklichen Lösung entgegen zu gehen; als Baustelle hat man jetzt das frühere Schützenland in Aussicht genommen, wo baldigst mit der Anlage einer Straße begonnen werden soll. Der nach dem Vorschlage in Aussicht genommene Kommunalzuschlag von 150 Prozent der Staatssteuer ist von der Aufsichtsbehörde nur für das laufende Jahr genehmigt worden; der Zuschlag wird im nächsten Jahre wahrscheinlich 180 Prozent betragen. Von Seiten des Regierungsvertreter ist zur Vermehrung der Einnahmen die Einführung indirekter Steuern, insbesondere die bereits in 53 Städten der Provinz bestehende Biersteuer, empfohlen worden. Als Delegierter zu dem am 22. Juni cr. in Posen stattfindenden Städtetage wurde Bürgermeister Dollega gewählt.

A. Birnbaum, 24. Mai. [Stadtverordnetenversammlung.] Am heutigen Tage fand eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Zuerst wurde festgestellt, daß die auf die Tagesordnung der Sitzung gestellte Neuwahl des Beigeordneten wegen Nichtnähaltens der gesetzlichen Frist von zwei freien Tagen nicht anständig ist und daher einer späteren Sitzung vorbehalten werden muß. Darauf wurde von dem Resultat der Kammer- und Sparcassen-Revision Kenntnis genommen. Der zweite Punkt der Tagesordnung, die Wahl eines Armenarztes, mußte zum Zweck der Einholung einer Auskunft ebenfalls vertagt werden. Nach Erledigung noch mehrerer kleinerer Sachen gelangte ein von drei Stadtverordneten gestellter Antrag zur Vorlage. Derselbe forderte entsprechende Schritte, um die Versammlung in Zukunft vor Verunglimpfungen, wie sie im hiesigen Wochenblatt in einem „Eingeladent“ kürzlich enthalten waren, zu schützen. Die Versammlung beschloß jedoch, von einer Strafverfolgung Abstand zu nehmen mit der Motivierung, daß sie in dem Bewußtsein, stets ihrer Pflicht gemäß gehandelt zu haben, keine Veranlassung dazu fühle!

O. Rogajen, 24. Mai. [Stadtverordnetenversammlung.] In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde zunächst die Erhebung der Gemeindesteuern nach dem Vorschlag des Magistrats genehmigt, ferner wurde beschlossen die Abwässer der hiesigen Molkerei auf ihre Reinheit untersuchen zu lassen, um ev. gegen den Besitzer der Molkerei vorgehen zu können. Schließlich lag ein Beschluß des hiesigen Magistrats zur Beratung vor, wonach ein Theil der Kupferkammerstraße bis zur Obornitzer Chaussee resp.

bis Carabatta gepflastert werden soll. Diese Pflasterung würde, da aus Kreismitteln $\frac{1}{4}$ der Kosten dazu beigesteuert wird, unsere Kommune immer noch mit ungefähr 2900 Mark belasten. Die Versammlung beschloß, in Anbetracht der schlechten Finanzlage unserer Kommunkasse gegen diesen Beschluß des Magistrats beziehungsweise des Landraths in Obornitz Einspruch zu erheben.

X. Wreischen, 24. Mai. [Bakanz. Bau. Beschluß.] In der hiesigen israelitischen Gemeinde ist die Rabbinerstelle zum 1. September d. J. neu zu besetzen. Das Gehalt beträgt 3000 M. p. a. Die Nebenmaßnahmen sind auf ca. 600 M. zu veranschlagen. Bewerber müssen akademisch gebildet und nicht zu alt sein. — Die Repräsentanten der Gemeinde haben beschlossen, um den Friedhof einen massiven Zaun zu errichten. Es steht zu erwarten, daß auch Auswärtige, aber hier geborene sich durch Spenden an diesem Bau beteiligen werden. — Ferner wurde beschlossen, die Zahl der Repräsentanten von 15 auf 11 zu reduzieren und die Wahl des Rabbiners nicht mehr durch die Gemeinde, sondern durch die Repräsentanten zu bewirken. Das neue Gemeindefesttag liegt der Regierung bereits zur Bestätigung vor.

X. Wreischen, 24. Mai. [Silberne Hochzeit.] — Renumeration. Am 1. d. M. Am gestrigen Himmelfahrtstage feierte das glücklich Boninstliche Ehepaar auf Schloß Wreischen im Kreise der Angehörigen und Freunde das Fest der silbernen Hochzeit. Die Zahl der Glückwünsche und Telegramme war eine ganz bedeutende. — Den Lehrern Bomorski in Gostowo und Kielczewski in Slomowo, hiesigen Kreises, sind für ihre Bemühungen um den Fortbildungsunterricht von der Regierung in Posen Renumerationen bewilligt worden. — In Wembulch, Kreis Wreischen, ist der Lehrer Rudolphi an der dortigen katholischen Schule definitiv angestellt worden. — Die katholische Schule in Strzalkowo ist zu einer dreiklassigen erweitert worden, weshalb ein 3. Lehrer gesucht wird. — Die Mittelschullehrerstelle an der Mädchenschule ist noch immer vakant. Demnächst soll ein Lehrer aus Lauban in Schlesien hier Lehrprobe halten. Die Stelle ist mit 1500 M. p. a. ausgeschrieben.

O. Wissa, 23. Mai. [Krankenkassenwesen.] Die Ortskrankenkassen des Kreises Wissa traten in das verfloßene Geschäftsjahr mit einem Bestande von 1453,94 M.; an Eintrittsgeldern wurden 921,29 M. und an Beiträgen 19.171,92 M. vereinnahmt. An sonstigen Einnahmen, wie Zinsen, Ersparnissen für gewährte Krankenunterstützungen waren 5280,50 M. zu verzeichnen. Die Gesamteinnahme der beiden Krankenkassen belief sich auf 26.888,36 M., welchem Betrage eine Ausgabe von 24.917,04 M. gegenübersteht. Für ärztliche Behandlung wurden 2590,25 M., für Arzneien 3013,27 M., an Krankengeldern 7363,90 M., an Sterbegeldern 688,50 M. und für Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten 904,53 M. verausgabt. Die Verwaltungskosten betrugen 2745,04 M., worunter 2236 M. persönliche Verwaltungskosten sind. Der Kassenbestand, mit dem das neue Rechnungsjahr begonnen wurde, betrug 1971,31 M. Der Rezerfons der Ortskrankenkasse Wissa beträgt 9436,31 M. gegen 7901,52 M. im Vorjahr und der Betriebsfonds 952,59 M., während die Krankenkasse für den Kreis Wissa mit Ausschluß der Stadt

Vissa über einen Meierbefonds von 10 067,34 M. und einen Besitzbefonds von 1018,72 M. verfügt.

© Vissa, 23. Mai. [Rathhausuhr. — Konkurs.] Die neue Rathhausuhr, welche von der hiesigen Firma W. Nothe aufgestellt wurde, ist nunmehr von der städtischen Verwaltung übernommen worden. Die Zifferblätter der Uhr haben einen Durchmesser von 3,20 Meter, die Minutenzeiger sind 1,80 Meter und die Stundenzeiger 1,10 Meter lang. — Ueber das Vermögen der Inhaberin der Firma Reinhold Rebold ist der Konkurs eröffnet worden. Konkursverwalter ist der hiesige Kaufmann August Baum.

© Vissa, 24. Mai. [Zur Landtagserversammlung. — Personalnotiz.] Von einem Wahlkampf ist trotz des nahen Wahltermins nichts zu merken; alles geht ruhig und friedlich zu. Die Deutschen haben sich dahin geeinigt, daß sie am 29. d. M. dem Landrath Dr. Lenzel-Rawitsch ihre Stimme geben werden. Die bald nach dem Ableben des bisherigen Landtagsabgeordneten von Langenborsch Rawitsch aufgetauchte Kandidatur des Dr. v. Hansemann war von vornherein nicht sehr aussichtsreich; freilich hatte dieser Kandidat und hat wohl noch einige Anhänger, doch dürfte die größte Zahl der deutschen Wahlmänner der Wahlparole willig folgen. Sicherlich würde man der allgemeinsten Zustimmung gewiß gewesen sein, wenn ein Nicht-Landrath als Kandidat aufgestellt worden wäre; freilich hätte es dann ein solcher sein müssen, der bereits des öfteren gewählt hätte, daß er das Gemeinwohl des Ganzen im Auge habe. Welche Stellung v. Hansemann in dieser Hinsicht einnimmt, mag daraus erhellen, daß er dem Vernehmen nach noch nie einem gesellschaftlichen Unternehmen beigetreten ist, sondern jeglichem Genossenschaftswesen zum mindesten kühl bis an Herz hin gegenübersteht, da er dessen für sich nicht gebraucht. — Pastor prim. Frommberger, der bereits einige Jahrzehnte das Amt eines Seelsorgers in der hiesigen Johannisgemeinde verwaltet, beabsichtigt, mit dem 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu treten.

© Aus dem Kreise Vissa, 24. Mai. [Kirchensteuer.] — Scharlach. In der Parochie Feuerstein sollen laut Beschluß des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung 95 Prozent der Einkommensteuer als Kirchenbeiträge pro 1895/96 erhoben werden. — Unter den Kindern in Großleska grassirt der Scharlach, die Schule hat geschlossen werden müssen. Die Epidemie hat schon mehrere Opfer gefordert.

© ch. Rawitsch, 24. Mai. [Vom Turnverein.] 30 Mann vom hiesigen Männerturnverein unternahm gestern eine Fußwanderung nach dem ca. 18 Km. von hier entfernten Buchenwalde bei Königsbrunn, wo sie mit Mitgliedern der Turnvereine Trachenberg und Herrnhut zusammentrafen. Da die Kapelle des hiesigen Regiments dort ein Konzert veranstaltete, waren auch andere Ausflügler, gegen 400 Personen zu Fuß und zu Wagen erschienen, um sich in dem herrlichen Buchenwalde zu vergnügen. Nach einigem Stillsitzen wurden wieder die Turngeräte benutzt und auch Turnspiele vorgenommen. Gegen Abend machten die hiesigen Turner noch einen anderthalbstündigen Marsch nach Korfenz, der nächsten Eisenbahnstation, von wo aus dann die Rückkehr per Bahn erfolgte.

© r. Wogrowitz, 23. Mai. [Von der Feuerwehr.] Aus Anlaß des letzten Brandes fand vor kurzem eine Führerversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt zur Besprechung der dabei gemachten Erfahrungen. Der Branddirektor Bürgermeister Weinert rügte hierbei streng das übermäßige Schnellschreiten und forderte die Rottenführer auf, dagegen energisch anzukämpfen, damit solche bedauerliche Unfälle wie beim letzten Brande vermieden werden, er machte auch darauf aufmerksam, daß die 3 M. Extrabeholdung nicht demjenigen zustehen, der mit einer Spritze oder dem großen Zylinder zuerst auf der Brandstelle erscheint, sondern demjenigen, der mit seinen angeführten Pferden zuerst beim Spritzenhause sich einstellt. Im Weiteren tadelte derselbe das Drängen einzelner Rottenführer, ihre Mannschaften zeitiger entlassen zu dürfen. Die Führer der Feuerwehr sollen ihre Mannschaften auf der Brand- oder Übungsstelle stets gleich in Reih und Glied antreten lassen und auch gleich Abstellungsabstellungen von 16 Mann antreten lassen, um die Ordnung während des Brandes oder der Übung aufrecht zu erhalten.

© F. Otkrowo, 23. Mai. [Tollwuth. Impfung. Schulbeiträge. Prämierung. Personalien.] Nachdem ein

dem Müller Meschewitz zu Rodloce gehöriger Hund an Tollwuth erkrankt ist, ist für die Ortschaften Slinawitz Gut und Gemeinbe, Stalmerzpoce, Glatzow, Bogdow Gut und Gemeinbe, Olcz mit Zatzewitz, Wengut Gut und Gemeinbe, Biskupice, Wilegum Gut und Gemeinbe, Maczmit mit Rodloce die Hundesperre bis zum 18. August er. angeordnet worden. — Da der Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Landsberg hier, wegen Krankheit schon seit mehreren Wochen beurlaubt ist und in den nächsten Wochen seine Amtsgeschäfte wieder aufzunehmen noch nicht im Stande sein dürfte, so ist die Impfung für den Kreis Ostrowo, welcher diesbezüglich in drei Bezirke getheilt ist, für dieses Jahr den Aerzten Dr. Dzegowski, Dr. Szostakowski und Dr. Braun in je einem Bezirk übertragen worden. — Für das Etatsjahr 1895/96 werden zur Aufbringung der Schulunterhaltungskosten in diesem Orte von der katholischen Schulgemeinde 65 Prozent, von der evangelischen 55 Prozent und von der israelitischen 40 Prozent der staatlichen Einkommensteuer erhoben. Die königliche Regierung zu Posen beabsichtigt in Anbetracht dieser günstigen Vermögenslage im Verhältniß zu anderen Gemeinden, hierorts noch in diesem Jahre bestimmt eine bewegliche Dienstalterskala für die Volksschullehrer und Lehrerinnen einzuführen. — Der landwirtschaftliche Verein der Kreise Adelnau und Ostrowo, veranstaltet neben einer Prämierung von Mutterkühen und Stutfohlen hierseits auch auf dem Viehmarktplatz eine Prämierung von Rindvieh des für diese Kreise als Zuchtziel angenommenen Schlags. — Dem Lehrer Josefki in Wleczanow ist von dem Kuratorium der Kreis-Sparkasse zu Adelnau eine Sparmarken-Verkaufsstelle übertragen worden. — Oberwachmeister Vorchardt in Wleczanow ist zum 1. Juni ex. in gleicher Eigenschaft nach Adelnau versetzt.

© F. Gnesen, 24. Mai. [Seloness.] Am 22. d. Mts. hatte sich, im Auftrage des Regierungs-Präsidenten in Bromberg, eine Regierungskommission bestehend aus dem Ober-Regierungs-Rath v. Gruben, dem Departements-Rath, Regierungs-Assessor Wagner und dem Regierungs-Medizinalrath Dr. Siebammgott hierher begeben, um die Unzuträglichkeiten, welche durch die bisherigen üblen Ausdünstungen des Seloness entstanden waren, einer Prüfung in Gemeinschaft mit der hiesigen Sanitäts-Kommission zu unterziehen und Abhilfe-Maßregeln vorzuschlagen. Das Wasser ist einer Untersuchung unterzogen worden, wobei sich ergeben hat, daß dasselbe durch die bisherige Desinfizierung bereits eine bessere Beschaffenheit erlangt und den üblen Geruch fast ganz verloren hat. Die Kommission begab sich auch nach der Zuckersabrik, um festzustellen, ob von dort aus die üblen Abflüsse erfolgen, ebenso wurden sämtliche Gräben, durch welche Zuflüsse nach dem See gelangen, einer Besichtigung unterzogen, doch ergab alles dieses kein bestimmtes Resultat; es konnte nur empfohlen werden, an allen diesen Gräben Klärbassins anzubringen, um dadurch die Abwässer vor ihrem Eintritt in den See einer Filtration zu unterwerfen. Einen Theil dieser Bassins wird nun die hiesige Stadt anzulegen haben, wodurch ihr wieder eine unvorhergesehene Ausgabe von einigen Tausend Mark entstehen dürfte. Ob damit ferneren Kalamitäten schon vorgebeugt wird, ist natürlich noch eine Frage der Zeit.

© Bromberg, 25. Mai. [Die Genehmigung zur Anlage der elektrischen Straßenbahn.] Seitens des Landesdirektors ist gestern hier eingetroffen. Zum Juni wird mit den Vorarbeiten zum Bau der Maschinenhäuser auf dem Buddenbrockschen Grundstück in der Gammstraße begonnen werden. Der Betrieb der Bahn dürfte nach der Angabe der „D. B.“ zum April nächsten Jahres eröffnet werden.

© R. Crone a. d. B., 24. Mai. [Steuern. Zwangsverkauf. Bauthätigkeit.] Nachdem Seitens der zuständigen Behörde die Aufbringung der Kammerbeiträge nach dem vorgeschlagenen Modus genehmigt wurde, gelangen für unsere Stadt Zuschlagssteuern in Höhe von ca. 50 Prozent der ganzen Einkommen-, Gewerbe- und der halben Grund- und Gebäudesteuer als Ortskommunalbeiträge zur Erhebung. Eine Veranlagung zu den Kreislokalalbeiträgen erfolgt nicht mehr, da diese Beiträge mit den Kammerbeiträgen erhoben werden. Die Schulbeiträge für die gehobene Bürgerschule haben eine wesentliche Veränderung nicht erfahren. Die Veranlagung erfolgte unter Zugrundelegung der ganzen Einkommen- und der halben Grund- und Gebäude-

steuer. Die Ueberweisung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer an die Stadt hat den Steuerzahlern natürlich Vorthelle gebracht, die aber insofern ungleich ausfallen, als die nicht zur Zahlung von Gewerbe- und Gebäudesteuer Verpflichteten nur nach der reinen Einkommensteuer sowohl zu den Ortskommunal-, als auch zu den Schulbeiträgen veranlagt wurden. — Der Termin zur Zwangsversteigerung des Gutes Reimershof mußte ausgedehnt werden, weil Bieter nicht erschienen waren. Ein zweiter Termin soll nun in etwa vier Wochen stattfinden. — Eine regere Bauthätigkeit herrscht augenblicklich in unserer Stadt. Eine ganze Reihe von Neubauten wird aufgeführt, und ebenso wird in der Umgegend viel gebaut.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

© Thorn, 23. Mai. [Stadtverordnetenversammlung.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde mitgeteilt, daß Stadtrath Engelhardt, welcher jahrelang die Armenverwaltung der Stadt geleitet hat, sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat. Eine Ersatzwahl soll in der nächsten Sitzung erfolgen. In Anerkennung der Verdienste, die sich Herr Engelhardt um unsere Kommune als Stadtverordneter und Stadtrath erworben hat, haben ihm die hiesigen Behörden das Prädikat „Stadtkämmerer“ verliehen. — Die Stadtverordneten hatten seiner Zeit beschlossen, die Straßenreinigung auf die Stadt zu übernehmen und die Kosten aus Kammermitteln zu decken. Diesem Beschlusse ist indessen der Magistrat nicht beigetreten. Es müssen also die Kosten der Straßenreinigung auch ferner von den Hausbesitzern getragen werden. Dazu sollen Zuschläge zur Gebäudesteuer erhoben werden von Häusern in Hauptstraßen 12 Prozent, von Häusern in Nebenstraßen 8 Prozent.

© Neustadt, 23. Mai. [Ballfahrrer.] Heute traf noch eine große Menge von Ballfahrrern ein; die Zahl der hier anwesenden Teilnehmer am Himmelfahrtsablaß wird man mit 10 bis 12 000 nicht zu hoch schätzen. Zur Ausbille bei den kirchlichen Handlungen waren 26 Geistliche thätig. Ein junges Mädchen, welche der Berenter Kompagnie angehört, erkrankte der „Danz. Btg.“ zufolge gestern unterwegs, wahrscheinlich in Folge von Erschöpfung bei den Reiterfahrten, und mußte in Lussin zurückgelassen werden, woselbst es alsbald starb. Heute Nachmittag haben die Fremden die Stadt nach der Rückkehr vom Kalarienberge verlassen. Im ganzen erzielten die hiesigen Händler einen guten Gewinn; so wurden beispielsweise an einem Ablaß in einem Buhagel 200 Güte abgesetzt.

© Breslau, 25. Mai. [Entführung.] Die fast fünfzehnjährige Elisabeth Münter, Tochter des Zugführers Carl Münter in Breslau, Hubenstraße Nr. 58, I., hatte am Montag einen Entlauf für 1,10 M. zu befragen. Zwar begannen ob ihres langen Ausbleibens die Eltern Befürchtungen zu hegen, doch beruhigten sie sich, als gegen Abend eine Depesche von Bries einlief, des Inhalts: „Mit Freundin verheiratet, keine Bange, morgen Abend zurück, Elisabeth.“ Dienstag angestellte Recherchen ergaben aber, daß jene Angaben auf Unwahrheit beruhen. Da es nicht wahrscheinlich ist, daß gegen ein fünfzehnjähriges Mädchen in den belebtesten Stadttheilen Gewalt verübt werden konnte, darf man annehmen, daß ein wohlüberlegter Entführungsakt vorliegt. Elisabeth Münter ist, dem „D. S. A.“ zufolge, bekleidet mit tabakfarbigem Kleid, modischerer Beline, welchem Hut mit schwarzem Sammetbande, weiß- und rothwollenem Unterrock, weißen Handschuhen und ebensolchem Hemd (Monogramm E. M.). Außerdem trägt sie ein sammetenes Halsband mit kleinem goldenen Herz und kleine schwarze Ledertasche.

Die kleinsten Uebel sind gewöhnlich die verbreitetsten. Es giebt kein allgemeineres Uebel als Kopfschmerz. Mit ihm beginnt jeder Schnupfen, jedes Fieber ist von ihm begleitet, jede Verdauungsstörung, jeder Krampfanfall ruft ihn hervor. Kopfschmerz ist der Ausdruck der verschiedenartigen örtlichen Affektionen der Kopfnerven, Kopfmuskeln, Schädelhäute. In allen diesen Fällen leistet das von den Fachleuten in Höchst a. M. dargestellte *Migra* in unersehblicher Weise. In den Apotheken aller Länder erhältlich. Arztliches Rezept, auf „Migra“-Schicht“ lautend, schützt vor Fälschungen.

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Nachdruck verboten.

Berlin, 24. Mai.

Eine Gedächtnisfeier für Gustav Freytag bildete den literarischen Anfang dieser Woche. In des deutschen Reiches erstem Bürgerhause, im Festsaale des Berliner Rathhauses, fand sie statt. Die Einzelheiten der würdigen Feier sind Ihnen Lesern ja bereits bekannt, aber es soll doch hier noch darauf hingewiesen werden, daß ein Universitäts-Professor die Gedächtnisrede hielt. Es gehört nämlich trotz den Fortschritten, die wir dank der viel geschmähten modernen Literatur gemacht haben, noch immer zu den Seltenheiten, daß zünftige Gelehrte sich mit der Literatur nach Goethes Tode beschäftigen. Der Gelehrte freilich, der diesmal sprach, Erich Schmidt, folgt mit Aufmerksamkeit der Entwicklung moderner Dichtung und fand für die Würdigung Freytags persönlich wie wissenschaftlich den rechten Standpunkt. Besonders gut und kulturhistorisch interessant war die Parallele, die er zwischen Goethes „Wilhelm Meister“ und Freytags „Soll und Haben“ zog. Dann war von Interesse, was Erich Schmidt, der Sekretär der Kommission zur Vertheilung des Schillerpreises ist, über Freytags Stellung zu der modernen Literatur-Entwicklung mittheilte. Freytag empfahl als Mitglied dieser Kommission den anderen Mitgliedern stets Milde und liebevolles Eingehen auf das Bedenke: weit besser, der Schillerpreis bereite einem noch nicht Einwandfreien, einem erst Werdenben neue, erstarkende Schaffenskraft, als daß er unwirksam im Kasten bleibe. — Ich habe an anderer Stelle in einem Nekrolog Freytags auf des Dichters Antihellnahme an Gerhardt Hauptmanns Schaffen, auf seine eindringliche Würdigung dieses Dichters hingewiesen. Es entspricht diese Stellungnahme Freytags durchaus seiner Vergangenheit und dem Geiste, dem seine Dichtungen der vierziger und fünfziger Jahre entfloßen sind. Aber es muß darauf noch besonders hingewiesen werden, denn neulich im Hoftheater wurde bei einer Vorstellung zum Andenken Freytags in einem Prologe von D. F. Gensichen der Dichter der „Valentine“ und des „Graf Waldemar“ für die Partei der harmlosen Schönheitsdichter vom Schlage Gensichen und anderer literarischer Schwächlinge in Anspruch genommen. Und dieser Prolog ist denn auch auf anderen Bühnen gesprochen worden — ein Protest dagegen ist um so nöthiger. Bei unserer Freytagfeier im Rathhause war natürlich tout Berlin vertreten, interessanter aber war's, daß von den Allen,

die gemeinsam mit Gustav Freytag gemeinsamem Ziele nachgejagt haben, die bedeutendsten erschienen waren: Theodor Fontane, unser größter Meister jetzt im Wirklichkeitsroman, ein Mann, der als Siebziger mit der Frische eines Jünglings schafft mit dem Lebenshumor eines Mannes, mit der Ueberlegenheit und der Weisheit eines Greises schafft. Dann der greise weismähnige Mommsen, der unermüdlich und rüstig arbeitende Virchow und Friedrich Spielhagen, dessen einst so wichtige soziale Romane noch immer kulturhistorisch von Bedeutung sind und der, wenn er auch seiner früheren Schaffensweise konsequent bleibt, doch als Kritiker mit der modernen Literaturbewegung Fühlung sucht.

Der Tod ist ein Gleichmacher. Jetzt, Ende der Woche, ist Franz v. Suppé gestorben und nun feiert man ihn mit Nekrologen just in derselben Woche, in der man das Gedächtnis eines Großen beging. Suppé hat, wie alle Operettenkomponisten, die einst sehr einträgliche Kunstarbeit der Operette überlebt. Sie steht schon lange auf dem Aussterbe-Etat und ist so schwachlos und unbedeutend geworden, daß das Vaudeville „Tata-Toto“, das uns hier am Sonnabend von der Gesellschaft des Hamburger Karl Schulz-Theater vorgeführt wurde, hier als ein Operetten-Ereignis von Werth begrüßt wird. Die Musik von Antoine Dancés ist gefällig und ansprechend, dabei selten trivial, der Text nach zwei Pariser Autoren von Victor Lion und F. Zell — natürlich zwei Wiener — geschickt, witzig und pikant behandelt, die Handlung im 2. und 3. Akt sehr lustig, oft von drastischer Situationskomik erfüllt. Gespielt wird vorzüglich, gesungen recht mäßig, aber wie ich höre, nicht schlechter als auf den beiden recht herunter gekommenen Berliner Operettenbühnen, die seit sechs bis sieben Jahren nicht besucht zu haben ich das Vergnügen habe.

Unsere Hofbühnen brachten zwei Novitäten, von denen ich Ihnen schnell noch berichten will. Sie werden zu Ihnen nicht kommen und auch hier die Dreizahl der Aufführungen kaum überschreiten. Die Novität des Schauspielhauses war ein Hurradrama von Wilhelm Wendlandt, betitelt „Alt-Berlin“. Sie wissen, Schiller hat uns prophetisch schon verkündet: es ist der Fluch der bösen That, daß sie fortzeugend Böses muß gebären. Die Hurradramen Wildenbruchs haben des Herrn Wichert unerträgliche Geschichtsklitterungen „Aus eigenem Recht“ und „Marienburg“ ins Leben gerufen und Wichters Mißthaten haben Herrn Wendlandts Sünden be-

fruchtet. Ich will für letzteren Herrn also gern mildernde Umstände gewähren, auch wäre es thöricht, mit Jedermann nach Späßen zu schießen. Ich sage daher ganz milde und schlicht: „Alt-Berlin“ ist das Schlechteste, was wir seit langer Zeit auf der Bühne gesehen haben, es stellt die historischen Vorgänge einfach auf den Kopf. Was nach vorhandenen Dokumenten im Jahre 1448 in Berlin geschehen ist, davon zeigt Herr Wendlandt das strikte Gegenteil, Friedrich den Eisernen führt er als einen heiligen Gralsritter vor, aus einem vornehmen Edelmann macht er einen verachteten Kofhändler und ähnliche Scherze mehr. Das Nichtkönnen und der psychologische Mißverstand selert in diesem Stücke wahre Orgien. Die Leitung des Schauspielhauses — ach, es war nicht ihre Wahl, dieses Stück aufzuführen — hat das Schauspiel glänzend ausgestattet, aber trotz der Reiter, die auf sehr schönen Pferden des königlichen Marstalls über die Bühne zogen, wird es kein Zugstück werden. Hoffentlich aber bedeutet sein Fiasko das Ende der Hurradramen.

Auch die neue Oper „Frauenlob“ von Reinhold Becker, die das Opernhaus brachte, wird sich im Repertoire nicht halten, wennwohl sie äußerlich bei der Premiere einen Erfolg hatte. Der Text von Koppel-Elsfeld giebt sich in glatten Versen und wirthschaftet mehr als dem modernen Geschmack zusagt, mit verlassenen, sich rächenden Zigeunerinnen, mit Gottesgericht, Blutschuld, Giftbecher und ähnlichem Rüstzeug der romantischen Oper. Die Musik ist reich an Melodienflüssen, aber derart, daß man mitunter an Viktor Meßlers Liebertafelweise erinnert wird, andererseits zeigt sich auch Anlehnung an Wagner, besonders an Lohengrin — im Ganzen eine anständige, aber nicht bedeutende Arbeit. Die Ausstattung war glänzend, besonders das mittelalterliche Leben in der goldenen Bischofsstadt Mainz war sehr hübsch wiedergegeben, dekorativ sehr glücklich war die im Mondenschein liegende Rheinlandschaft.

Aber schöner als alle Coullissenherrlichkeit dünkt uns jetzt doch der stille, bescheidene, liebe Reiz unserer märkischen Landschaft, ein Ausflug in die Umgebung Berlins, ein Spaziergang im Thiergarten, im Grunewald, im „Zoologischen“. Die Gelegenheit dazu hat gestern bei dem herrlichen Maienwetter des Himmelfahrtstages, wenn nicht tout Berlin, so doch, was mehr bedeutet, ganz Berlin in vollstem Maße ausgenützt.

Pflege Dein Antlitz!



Nachdem man sich in Deutschland und im Auslande vielfach von der absolut günstigen Wirkung meiner neuen Gesichtsmassage-Methode überzeugt hat, ist das Interesse dafür auch seitens der Herren Aerzte ein so allgemeines geworden, dass ich, um allen Nachfragen und Anforderungen genügen und das geehrte Publikum vor Täuschungen, die von gewissenlosen, unberechtigten Nachahmern beabsichtigt sind, schützen zu können, nunmehr mit der Errichtung von Filial-Instituten zunächst in Deutschland beginnen muss.

Da meine Methode in allen Culturstaaten durch Patente geschützt ist, bin ich auch bereit, wegen Verkauf derselben, sowie Einrichtung von Instituten im Auslande in Unterhandlung zu treten.

Nur cautionsfähige Damen und Herren der besseren Stände, mit besonders feinen Umgangsformen nehme ich zur Ausbildung an und erhalten dieselben nach beendigem Kursus ein Filial-Institut, so dass sie sich nachweislich eine sichere Existenz schaffen können.

umsomehr, als das Interesse für meine Gesichtspflege-Methode von Tag zu Tag steigt und die Damen der Gesellschaft zu der Ueberzeugung gelangt sind, dass die Gesichtspflege eine ebenso notwendige ästhetische und Anstands-Pflicht ist, wie die Zahnpflege. Denn wie das ästhetische Gefühl verletzt wird, wenn das Auge eine vernachlässigte Zahnreihe erblickt, so wird es sicherlich noch mehr verletzt durch den Anblick eines ungepflegten Gesichtes, welches durch unreine Hautfarbe, Pickel, Mitesser, Blutstauungen etc. oder durch erschlaffte Gesichtsmuskulatur, und letztere findet man nur allzuhäufig, selbst schon bei jungen Damen, beeinträchtigt, ja entstellt ist.

Man bestelle beim unterzeichneten Institut das in neuer Auflage erscheinende Buch von Dir. Heine Simons:

„Das Gesicht und seine Pflege.“

(Durch Gesichtsmassage etc., System Simons.)

Preis 1 M.; franko im geschlossenen Couvert 1,20 M. (auch in Briefmarken).

- I. Theil. Die Lehre, jedes Frauengesicht schöner und jugendlicher zu gestalten und bis in's hohe Alter zu erhalten.
- II. Theil. Die Lehre, jedes Männergesicht schöner und interessanter zu gestalten und bis in's hohe Alter zu erhalten.

Anmeldung und Ausbildungskursus wolle man richten an das Institut für Gesichtspflege, Dir. Heine Simons, Berlin W., Potsdamerstr. 20. Zahlreiche Anerkennungsschreiben aus hohen und höchsten Kreisen sind einzusehen.

Neue Gasglühlicht-Act.-Ges.,

Berlin W., Leipzigerstr. 34.
Telephon: Amt I No. 1682.

Die Vorzüge unseres Lichtes sind:

Transportfähigkeit u. relativ grösste Festigkeit der Glühkörper. Höchste Leuchtkraft. Dem Auge angenehmes, ruhiges Licht. Unsere Apparate verzehren alle gesundheitsschädlichen Gase selbstthätig. Das Anbringen der Glühkörper kann von Jedermann besorgt werden.

Spiritus-Triumph-Glühlichtlampe (Glühlicht ohne Gaszuleitung)

Ist in unserem Magazin ausgestellt; Bestellungen auf dieselbe können nur nach Reihenfolge der eingehenden Aufträge ausgeführt werden.

! Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit unserem! Glühlichtapparat versehen werden.

Apparate für Gasglühlicht M. 6,50.
mit Cylinder

! Unser Gasglühlicht collidirt mit keinem der bestehenden Systeme!
Prospecte gratis und franco.

Einzig Bequemstes
versandfähiger Glühkörper. 4411 aller Glühlichtsysteme.

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ 4349

Kgl. Sächs. und Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche, von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.

Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.

* MEY * Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke
Vorräthig in POSEN bei: C. W. Kohlschütter, Breslauerstr. 3; Rudolf Hummel, Breslauerstrasse 7; Julius Busch, Wilhelmsplatz 10; K. Ignatowicz, Breslauerstr. 40; E. Peglau Firma Aquila, St. Martinstr. 15; in Gnesen bei: Elias Cohn, J. Themal.

Dampfplüge Strassen-Locomotiven Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen
und zu den mässigsten Preisen

John Fowler & Co., Magdeburg.



Gebr. Reichstein, Brandenburg a. d. H.

Aelteste und grösste Fahrrad-Fabrik des Continents

1600 Arbeiter. — Jährliche Production 15 000 Räder.

Emil Mattheus, Sapiehaplatz 2 a.

Die mildeste aller Toiletteseifen ist

LOHSE's Lilienmilch-Seife

von lieblichem Wohlgeruch; erzeugt nach kurzem Gebrauche rosige, weisse, sammetweiche Haut und erhält dieselbe bis in's Alter zart und geschmeidig. Nur echt mit dem in rother Schrift auf dem Etikett befindlichen Namenszug des Erfinders „Lohse“

GUSTAV LOHSE 45, Jägerstrasse 46, BERLIN.

In allen guten Parfümerien, Drogerien etc. des In- und Auslandes käuflich.

Sommersprossen



entstellen auch das sonst angenehmste Gesicht. Man muss dieserhalb stets darauf bedacht sein, diesen Schönheitsfehler nicht entstehen zu lassen, oder solchen, wenn vorhanden, zu beseitigen.

CREME IRIS

ist das bestbewährteste Präparat gegen Sommersprossen.

Alle, die solche gebrauchen, sind entzückt von deren vortrefflicher Wirkung. Ueberzeugen Sie sich gefl. nur durch einen Versuch. Beseitigt auch sofort Hitzblätchen, Sonnenbrand, Hautirritation, Mitesser, Finnen, Pusteln etc.

CREME IRIS

verleiht blendend weissen Teint. Die Haut wird sammetweich und jugendfrisch. Alle Damen, die Creme Iris gebrauchen, machen Freude wegen ihres schönen Teints. Preis Mk. 1.50. Neben der Topfpackung wurde extra noch eine Tubenpackung für die Reise eingeführt, die äusserst praktisch und bequem ist. Bruch und Auslaufen unmöglich. Enorm ausgiebig. Monate zureichend. Erhältlich in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien oder direkt von Apoth. Weiss & Co., Giessen.

PATENT-Muster- u. Marken-Schutz
C. KESSELER Patent-Bureau
BERLIN NW. 7.
Dorotheen-Str. 32

Prüfet Alles

behalten

das Beste

dann giebt's glänzende

Feiertage.

Das vorzüglichste Metall- Putz-Mittel ist und bleibt unter besser Metall- Putz-Glanz „Amor“ und ist nicht zu verwechseln mit rother Pomade oder andernfarbigen Präparaten. Man verlange ausdrücklich: Metall- Putz-Glanz

Amor

In ovalen Dosen à 10 Pf. oder auch in größeren Dosen zu 20, 60, 100 Pf. oder 2, —. Zu haben in allen Drogerien, Seifen- und Colonialwarenhandlungen etc.

Fabrikanten:
Lubszynski & Co., Berlin C.



Diese Universal-Metall-Putz-Pomade hat uns schon Jahrzehnte lang in allen Welttheilen große Anerkennung verschafft und ist in ihren hervorragenden Eigenschaften noch von keinem anderen Putzmittel übertroffen worden. Auf Wunsch und Veranlassung unserer werthen Kundschaft, stellen wir dieses Erzeugnis auch in ganz weißer Farbe her.

Von verschiedenen Seiten werden nun ähnliche Erzeugnisse durch Wahl eines anderen Namens als „neueste Erfindung“ und als „viel besser wie Pomade“ angepriesen.

Das Urtheil darüber überlassen wir unseren Geschäftsfreunden und bitten neue Preisstellung nebst Proben abzuverlangen.

500 Mark

zahlte ich dem, der beim Gebrauch von Kothe's Zahnpulver à Flacon 60 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. 622 Johann George Kothe Nachf., Berlin. In Posen bei Ad. Asch Söhne, H. Barcikowski u. S. Olynski.

Wer aus erster Hand

von meinem Fabriklager Gerrenstoffe — Burfins, Kamagarn, Cheviot etc. bezieht, 3769

kauft 1/3 billiger

als beim Schneider oder Tuchhändler und wird immer wieder bestellen. Muster in neuester, toller Auswahl sofort franko. Anton Georg, Köln-Lindenthal.

Zur rationellen Pflege des Mundes u. der Zähne empfehle ich Eucalyptus-Mund- u. Zahnpulver. Dasselbe zerfließt vermöge ihrer antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Pilze und Keime, beseitigt jeden üblen Geruch, beschützt die Vererbung der Zähne und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz, der von cariösen Zähnen herrührt. Preis pro Fl. 1 M. Eucalyptus-Zahnpulver pr. Schachtel 75 Pf.

Rothe Apotheke, Markt 37, Ecke Breitenstraße.

Röstmaschinen

der verschiedensten neuesten und bewährtesten Systeme, Kaffee-, Gewürzmühlen, Bräuden-, Zafel- und Säulenwagen, Flaschentrockner, Spül- u. Füllmaschinen etc. empfiehlt Müller &

Lockslepen, Masch.-Fabrik, Apolda i. Th. Ausgestellt auf der Provinzial-Gewerbeausstellung in Posen. Preislisten gratis u. franko.

Die beste Bezugsquelle für technische und chirurgische Gummiwaren aller Art ist die altrenommierte Firma 5274

Heinrich Miersch,

Berlin W., Friedrichstr. 66.
Größte Auswahl. — Solide Preise. — Reelle Bedienung.
Seit 50 Jahren etabliert.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauser'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depot in Posen in der 4712

Rothens Apotheke, Markt 37.

Transport- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft „Zürich“

ist: 7171
„Zürich“ Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-
Versicherungs-Gesellschaft in Zürich

Filiale in Berlin.

Jahres-Rechnung für das 22. Geschäftsjahr 1894.

Bilanz am 31. Dezember 1894.

Passiva.	Fr.	Gr.	Activa.	Fr.	Gr.
Alten-Kapital	5 000 000	—	Obligationen der Aktionäre	4 000 000	—
Kapital-Reserve	1 000 000	—	Kassa	39 981 91	—
Reserven für schwelende Schäden,	6 073 387 80	—	Bank-Guthaben	532 936 02	—
laufende Risiken und Renten	—	—	Effekten und Hypotheken	7 515 159	—
Guthaben der Rückversicherer und	—	—	Stück-Anlagen auf Kapital-Anlagen	89 869 75	—
Diverse	126 101 32	—	Bräunten-Guthaben, direkt und bei	—	—
Beamtenunterstützungsfonds	77 145 80	—	den Agenturen	598 677 08	—
Gewinn- und Verlust-Konto	529 512 46	—	Diverse Debitoren	29 523 62	—
Total	12 806 147 38	—	Total	12 806 147 38	—

Rechnungs-Abschluss für das Geschäftsjahr 1894.

Einnahmen.	Fr.	Gr.	Fr.	Gr.	Reserven.	Fr.	Gr.	Fr.	Gr.
Gewinn-Saldo aus 1893	21 845 52	—	—	—	Vortrag für laufende	—	—	—	—
Vortrag der Reserve	—	—	—	—	Risiken, abzüglich	—	—	—	—
aus 1893	5 203 762 20	—	—	—	Rückversicherungsan-	2 483 805	—	—	—
Prämien, bzgl. Storni	7 110 016 24	—	—	—	theile	—	—	—	—
Politen-Gebühren	30 010 80	—	—	—	Vortrag für schwelende	—	—	—	—
Zinsen	293 642 05	—	—	—	Schäden incl. Renten,	—	—	—	—
Alten-Übertragungs-	—	—	—	—	abzüglich Rückver-	—	—	—	—
Gebühren	1 405	—	—	—	sicherungs-Antheile	3 589 582 80	—	—	—
Eingang von dubiosen	—	—	—	—	Total-Reserven	—	—	6 073 387 80	—
Debitoren	4 071 51	—	—	—	Netto-Überschuss	—	—	529 512 46	—
Total der Ein-	—	—	12 664 753 32	—	Darüber auf neue Rech-	—	—	29 512 46	—
nahmen	—	—	—	—	nung vorzutragen	—	—	500 000	—
Ausgaben.	—	—	—	—	bleiben	—	—	—	—
Rückversicherungs-Prä-	900 695 11	—	—	—	welche laut § 35 der	—	—	—	—
mien	—	—	—	—	Statuten wie folgt zu	—	—	—	—
Bezahlte Schäden, ab-	3 261 817 89	—	—	—	vertheilen sind:	—	—	—	—
züglich Rückversiche-	1 009 085 45	—	—	—	zunächst 5%, Dividende	—	—	—	—
rungs-Antheile	—	—	—	—	den Alten auf das	—	—	—	—
Provisionen	327 897 68	—	—	—	eingezahlte Kapital	50 000	—	—	—
Agentur- und Organi-	457 353 26	—	—	—	von Fr. 1 000 000.—	—	—	—	—
sations-Kosten	79 296 56	—	—	—	sodann von reitenden	—	—	—	—
Verwaltungs-Kosten	15 707 11	—	—	—	Fr. 450 000.—:	—	—	—	—
Steuern im In- und	10 000	—	—	—	10%, als Zinsen dem	45 000	—	—	—
Ausland	—	—	—	—	Verwaltungsrath und	—	—	—	—
Abschreibungen auf	—	—	—	—	Ausschuss	45 000	—	—	—
Effekten, inkl. Kurs-	—	—	—	—	10% der Direktion und	270 000	—	—	—
verlust	—	—	—	—	den Angestellten	—	—	—	—
Beamtenunterstützung-	—	—	—	—	60%, als Superdividende	90 000	—	—	—
fonds	—	—	—	—	den Alten	—	—	—	—
Total der Ausgaben	—	—	6 061 853 06	—	20% den Kunden der	—	—	—	—
Brutto-Überschuss	—	—	6 602 900 26	—	Gesellschaft	—	—	—	—
	—	—	—	—	Wie oben	—	—	500 000	—

Die Gesellschaft übernimmt:

Einzel-, Reise- und Seereise-Versicherungen, Beamten- und Arbeiter-Kollektiv-Versicherungen und die Versicherung der Haftpflicht von Industriellen, Landwirthen, Gewerbetreibenden jeder Art, von Hausbesitzern und Privatpersonen, mit Ersatz des vollen Schadens bis zu unbegrenzter Höhe

und halten sich zu Abschlüssen für dieselbe empfohlen:

Die General-Agentur Bosen:

Adolf Fenner,
Bismarckstr. 3.

sowie die

Filiale in Berlin.

Der Direktor:

L. Rummel.

7117

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege,
zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube

LANOLIN - Toilette-Cream - LANOLIN

aus patent. Lanolin der
Lanolin-Fabrik
Martinsfeld.

Nur acht wenn mit



In Zinntuben à 40 Pf.
und Blechdosen à 60,
20 und 10 Pf.
Schutzmarke „Pfeiling“.

In den Apotheken von Dr. O. Loschnitzer, Wilh.-Platz 13,
R. Meusel und Rothe Apotheke, Markt 37, sowie in den Dro-
gerien von Adolph Asch Söhne, R. Barokowski, Th. Bestynski,
Czepozynski & Sniegocki, L. Eckart, M. Jeszka, E. Koblitz,
M. Levy, O. Muthschall, S. Olynski, S. Otocli & Co., M. Pursch,
J. Schleyer, J. Schmalz, Arthur Warschauer, Paul Wolff und
W. Ziellinski.

Heinr. Frido Möller, Hamburg,
Milchkanal-Vesitzer, Grindelhof, (73-75)

empfiehlt m. Gesundheits- u. Ursprungs-Attesten

Original-Rassen-Vieh,

hoch- und niedertragende Kühe und Ferkel
6/8 Monate alte Kälber, Sprungf. Bullen u.
Dahen per Sommer/Herbst billigt. 7017

In Breslau während des Maschinenmarktes in Galisch Hotel
anwesend.

Maschinen- und Bauguss

nach eigenen u. eingesandten Modellen, roh und bearbeitet, liefert
in guter Ausführung die
Protoschiner Maschinenfabrik, Protoschiner.

Verkauf - Verpachtungen

Garten-Grundstück

auf Wilda, Kronprinzstr. 10
(Kriegengarten), circa 4 Morgen
groß, zu verkaufen. Näheres
Wilhelmsplatz 7. 6408

Kauf - Tausch - Pacht

Miets-Gesuche

Dominiatlung, Gasthof od.
fl. Hotel zu pachten oder
kaufen gesucht. Offerten u.
G. 100 an die Expedition
dieser Zeitung. 7021

Ein größeres, gut gehendes

Kolonialwaaren- geschäft

In einer Gymnasialstadt der
Prov. Posen wird zu pachten
gesucht. Späterer Kauf nicht
ausgeschlossen. — Offert. unt.
A. B. 150 an die Exp. d. Pos.
Sta. erbeten. 7074

Ein gebr., noch a. erhaltenes
Pianino wird preisw. a. f. gel.
Offerten mit Preisang. u. Nr. 1000
a. b. Exp. d. Sta. erb. 7137

Bad Bukowine,

Post- und Telegraphenstation. —
Eisenbahnstationen: Dels, Gr.
Graben, Gr. Wartenberg,
7 Meilen von Breslau
eröffnet am 15. Mai seine betref.
der Heilwirkung ohne Konkurrenz
bekannten Moor- und Stahlbäder
gegen Rheumatismus, Neuralgie,
Gicht, Lähmungen, Hautkrank-
heiten, Blutarmuth und Nerven-
leiden, sowie seine gegen Bleich-
sucht vorzüglich wirkende „Agnès-
quelle.“ — Kaltwasserbehandlung
(Kneipp'sche Kur.) Billigste Preise.
Zeugnisse von Aerzten und Ge-
heilten durch 5928

Die Badeverwaltung.

Sommer - Pensionat Colberg.

Am 1. Juni eröff. w. f. viel.
Jahren mein Benf. f. jung. Damen,
i. Herren u. Kind. Vorzögl. Ref.
Frau Helene Lewinthal,
I. Pfannschmiede 18.

Miets-Gesuche.

Friedrichstr. 13

Ist eine Wohnung von 5 Zimm.,
Küche, Nebengelass, daselbst im
Hinterb. I. Et. 2 g. Zim. n. Küche
u. Nebengel. per 1. Okt. z. verm.
Wöhl. Part.-Zim., sep. Eing.,
sodort zu verm. Schützenstr. 19 r.

Friedrichstraße 10, I. Et.,
per 1. Oktober a. c. zu verm. 4580
1 gr. Saal, 5-7 Stuben, Küche u.

Bergstr. 12a III. Etg.
Verkehrg. herrsch. Wohn.
6 Zimm., Bad., Mädchenz. u.
sof. od. spät. zu verm. Näh. b.
B. Berastr. 12b v. r. 5734

Sapiehaplatz 2a I
Ist eine Wohnung von 6 Zim-
mern, Badestube und reichlichem
Nebengelass, vermöge seiner Lage
und Zimmervertheilung für einen
Arzt od. Comtoir u. Wohn-
ung geeignet, zum 1. Oktober cr.
zu verm. Näheres bei
5749 **Friedmann, 2 Et.**

Schloßstr. 4

Ist per Oktober cr.
1 Laden mit Schaufenster u. an-
grenzendem Zimmer für 900
Mark zu verm. 5907
bei **Gebr. Itzig, Krämerstr. 20**

Den Herren Bauunternehmern

empfehlen wir unsere feuerficheren

Stein-Dachpappen,

sowohl in Tafeln (Watten-Dachpappen), wie in Rollen bester
Qualität; ferner unentölt engl. Steinflechttheer, Stein-
kohlenpech, Asphalt, Holzeement, Klebemasse, Dachpappen-
nägel und fertige Ueberstrichmasse für Pappbedachungen, welche
sich nach unseren vielfachen Erfahrungen besonders gut bewährt.
Auch übernehmen wir die 2620

Ausführung von Pappbedachungen

in Afford,

sowohl mit einfach wie mit doppelt gelegter Pappe (Doppel-
Klebeppdach) unter mehrjähriger Garantie zu soliden Preisen.
Ebenso bringen wir

Holzeementdächer

zur Ausführung. Auch Reparaturen alter schadhafter
Dachungen werden sorgfältig und zweckentsprechend von uns
ausgeführt. Wenn nöthig, findet vorher eine kostenlose Unter-
suchung solcher Dachungen statt. — Zur Ausführung neuer Papp-
bedachungen empfehlen wir ganz besonders unsere altbewährte
Tafel-Dachpappe, d. h. Watten-Dachpappe (nicht mit Tafeln
zu verwechseln, welche von Maschinenpappe geschnitten sind). —
Um Vertheilern zu vermeiden, bemerken wir noch, daß unsere
Pappen-Padete ausnahmslos mit einem Adler und unserer
Firma bedruckte Abzeichen haben.

Stalling & Ziem,

Breslau, Fischergasse 21, und Barge, Kreis Sagan.

Diamant-Seife

von Oehmig-Weidlich Zeitz, (Deutschlands grösster Seifen-
und Parfümeriefabrik)
fein parfümirte Toiletteseife von besonderer
Güte p. Stück nur 25 Pfg., 4744
in Posen zu haben bei: L. Birnbaum, Czepozynski & Snie-
gocki, K. Jeszka, T. Lewandowski, K. Staniewska, St. Woy-
niewicz, W. Zaporowicz, in Jersitz bei: A. Ploutke, in St. Lazarus
bei: E. Kirscht, Franz Rehianz.

Leistungsfähige Verliche-
rungs-Gesellschaft sucht

Acquisiteure,

welche in besseren Kreisen
gut bekannt sind. 6251
Gefl. Offert. befördert die
Exp. d. Sta. unt. E. 51.

Soher Nebenverdienst.

f. gebild. Herren u. Damen durch
Vertretg. eines sehr vornehm.
liter. Unternehmens. Abt. unt.
A. S. 480 Postamt 30, Berlin W.

Ein älterer, erfahrener, mit der
Kundschaft in den Provinzen Posen
und Westpreußen vertrauter
branchefundiger 7025

Reisender,

der der polnischen Sprache voll-
ständig mächtig ist, findet per so-
gleich oder auch später bei hohem
Gehalt angenehme Stellung in der
Destillation u. Alkoholfabrik von
J. Barnass, Bromberg.

Für mein Vieh-, Bortsch- u.
Materialwaaren-Geschäft suche
einen tüchtigen jüngeren 7098

Detaillisten

beider Landessprachen mächtig.

F. Gesell,

Dampfmühle, Gnesen

Für eine kl. Stadt der Pr. Posen
wird ein älteres anst. Mädchen
oder Wittve für ein Material-
und Schnittwaarengeschäft ge-
sucht. Dieselbe muß der pol-
nischen Sprache mächtig sein und
bereits eine ähnliche Stellung
eingenommen haben.
Offerten erb. unter Nr. 956 an
die Exp. d. Bl. zu richten. 7091

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen such-
für Comtor und Lager.

Isidor Ehrlich,

Siguenfabrik,

7115 Gr. Gerberstr. 21.

Andre Hofer

Feigen-Kaffee

anerkannt bester und gelindest-
ster, dabei billiger Kaffee-Ver-
besserungs-Mittel, ist unent-
behrlich als Beimischung zur
Bereitung einer wirklich wohl-
schmeckenden Tasse Kaffee.
Vorräthig in den meisten
Kolonialwaaren-, Delikatessen-
und Droguen-Handlungen. 2279

Strick-Garne.

Jede sparsame Dame verlangt
Muster und Preisliste direkt und
franco von **Gebr. Gördes**
Nachf. in Düren, Rhld.

Jedem

Inferenten

rathen wir im eigenen
Interesse

vor Aufgabe seiner Inserate

von uns Kostenanschläge
zu verlangen, da wir zu-
verlässig und billigt An-
noncen und Reklamen jeder
Art besorgen. 40jähr. Er-
fahrung und Unparteilichkeit
bei Auswahl der Zeitungen
setzen uns in die Lage, rich-
tigste Auskunft zu ertheilen.
wie und wo man inserirt.

Haasenstern & Vogler,

A.-G.

Neueste Annoncen- Expedition

in Posen vertreten durch
Herrn **Nathan L. Neu-**
feld, Friedrichstr. 24.

Militär und Marine.

* **Die europäischen Flotten.** In seiner Wahlrede hat der Marineminister Morin kürzlich auch einen Ueberblick über den Stand und die Kosten der großmächtigen Flotten gegeben. Danach gebe England für seine Flotte fünfmal mehr aus als Italien, während seine Flotte nur drei und einhalb mal stärker sei als die italienische. Frankreichs Flottenbudget ist dreimal größer als das italienische, seine Flotte aber nur doppelt so groß als die italienische. Die russische Flotte ist etwa so groß wie die italienische, kostet aber doppelt so viel. Deutschlands Marinebudget ist größer als das italienische, seine Flotte aber nicht so groß; nur Oesterreich-Ungarn, dessen Seemacht etwa den dritten Theil der italienischen beträgt, erreicht dieses Ergebnis mit geringeren Mitteln. Nach dem italienischen Minister führen sich die geringeren Kosten der österreichisch-ungarischen Marine auf die geringeren Arbeitslöhne und die geringere Löhnung der Mannschaften zurück.

Aus dem Gerichtssaal.

n. **Posen, 25. Mai.** In der heutigen Sitzung der ersten Strafkammer wurde gegen die Arbeiter Stanislaus Degorski, Ignaz und Franz Dobberten, sämtlich aus Schroda, wegen Diebstahls verhandelt. Die Angeklagten haben zusammen etwa drei Zentner Rohwürste aus einer Metzgerei entwendet. Nach dem Antrage des Staatsanwalts wurde Degorski der bereits einige Male wegen Diebstahls vorbestraft ist, zu drei Monaten, Ignaz Dobberten zu vierzehn Tagen und Franz Dobberten zu einer Woche Gefängnis verurtheilt.

c. **Rissa, 23. Mai.** In der gestrigen Sitzung der Strafkammer wurde zunächst folgender Fall verhandelt: Am 23. Oktober v. J. beobachtete die Arbeiterfrau Tylinska zu Altschisch, wie der 17-jährige Häuslerjohn W. über einen Bretterzaun in das Gehöft der Häuslerfrau Nowaczki sprang. Bald darauf erzählte die Nowaczki der Tylinska, daß ihr 5 Mark gestohlen worden seien. Der T. fiel das verdächtige Benehmen des W., der in Altschisch als diebisch bekannt ist, auf und sie sprach deshalb der W. ihren Verdict aus. Die Mutter des W. wechselte an demselben Tage ein Fünfmärkstück bei einer Rätin, welche die Nowaczki als das gestohlene Geldstück wieder erkannt haben will. Der Angeklagte bestritt, den Diebstahl begangen zu haben, er verweigerte sich aber bei seinen Aussagen demerken in Widersprüche, daß der Gerichtshof ihn für schuldig hielt und den W. wegen 14 Monaten verurtheilte. — Im September v. J. hielt sich der Photograph Brisse aus Krosen in Czempin auf. Da gefellte sich der Malergeselle F. aus Posen zu ihm und bot dem Brisse seine Hilfeleistung an. Brisse nahm den F. auch als Gehilfe auf; doch noch an demselben Abend verschwand F. unter Mitnahme einer Uhr, die er an einen Bahnwärter für 2,50 Mark verkaufte. Der Angeklagte, welcher vorab, die Uhr gefunden zu haben, wurde, da er schon einmal wegen Diebstahls vorbestraft ist, wegen schweren Diebstahls mit 4 Monaten Gefängnis bestraft.

F. **Ostrowo, 24. Mai.** In der heutigen Sitzung der hiesigen Strafkammer hatten sich die Thomas und Christine Marszalek'schen Eheleute aus Ostrowo wegen Einbruch und Diebstahls zu verantworten. Sie waren beschuldigt, in der Nacht vom 19. bis 20. August vorigen Jahres das Scheunenbad der Wirthin Luga daselbst erbrochen und mehrere Garben Getreide aus der Scheune entwendet zu haben. Die Beschuldigten will die Angeklagten genau erkannt haben, da die Scheune nicht weit von ihrem Wohnhause liege, sie will auch bemerkt haben, daß die W.'schen Eheleute bei dem Diebstahl einen Wagen zur Hand hatten. Die Vernehmung anderer Zeugen aber ergab, daß die Luga stets in dem Wagne lebe, daß sie bestohlen werde, daß ferner das Dach nach Auslage des Dachdeckers unversehrt war und die Aussagen der Klägerin nur auf schwachen Füßen stehen. Der Gerichtshof sah sich deshalb veranlaßt, die Angeklagten freizusprechen. — Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde gegen den Russen Stanislaus Prusiewicz aus Bielech wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung verhandelt. Am 29. Oktober vorigen Jahres hatte der Angeklagte den Omnibus von Hotel Olenbork in Bielech von Bahnhof Bielech nach der Stadt zu fahren. Der Omnibus faßt 8 Personen, 6 befanden sich darin und von diesen wechelten sich 2 Reisende dagegen, noch 2 Personen hineinzu lassen, da sie sonst zu gedrängt wären. Der Russe bestand darauf, daß noch zwei Reisende den Omnibus benutzen und war auch mit dem Anerbieten der beiden Herren, welche die Gebühren für den Ausfall der zwei Plätze aus ihrer Tasche zahlen wollten, nicht einverstanden. Es kam darauf zu einem Handgemenge zwischen dem Russen einerseits und dem Reisenden Bulowski und Kaufmann Gilscher aus Posen andererseits. Letzterer erhielt Verletzungen im Gesicht, während dem B. ein Gut zertreten und ein Schirm

zerbrochen wurde. Dadurch war den Reisenden ein Schaden von 30 Mark entstanden. Die Sache kam beim Schöffengericht in Bielech zur Verhandlung; dasselbe verurtheilte B. zu 10 Tagen Gefängnis. Prusiewicz legte gegen das Urtheil Berufung bei der hiesigen Strafkammer ein, die sich aber dem Urtheil der ersten Instanz angeschlossen und dem Angeklagten die Kosten des Verfahrens auferlegte. Der Staatsanwalt hatte sogar das Strafmaß erhöhen wollen und beantragte gegen den Angeklagten 20 Tage Gefängnis.

L. **C. Leipzig, 24. Mai.** Aufgehobenes Schwurgerichts-Urtheil! Vom Schwurgericht in Gnesen ist am 28. März der Wirth Josef Nadle wegen Brandstiftung zu 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und 300 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Er ist schuldig befunden worden, seine Scheune in Brand gesetzt zu haben, um die Versicherungssumme zu erlangen. Von der gleichlautenden Anklage, die sich auf sein Wohnhaus bezog, ist er freigesprochen worden. — Die Revision des Angeklagten wurde als begründet angesehen. Das Reichsgericht hob das Urtheil auf und verwies die Sache an das Schwurgericht zurück, weil die an die Geschworenen gerichteten Fragen nach Vornahme einiger sich auf Zahlen beziehenden Änderungen nicht noch einmal verlesen worden waren.

L. **C. Leipzig, 24. Mai.** Uebertretung der Vorschriften betreffend die Vieheinfuhr. Die Nichtkenntnis einer Regierungsverordnung schließt zwar die Verurtheilung wegen wissentlicher Uebertretung derselben aus, ändert aber nicht die Verurtheilung wegen fahrlässiger Uebertretung. Von diesem Grundsatz ausgehend, erkannte heute der 4. Strafsenat des Reichsgerichts auf die Revision der Staatsanwaltschaft hin auf Aufhebung des freisprechenden Erkenntnisses des Landgerichts Magdeburg vom 10. Januar gegen den Schwarzbleibhändler Max Scholz aus Garne (Reg.-Bez. Posen). Auf Grund des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1888 hat der Regierungspräsident in Magdeburg eine Verordnung erlassen, wonach bei der Einfuhr von Schweinen in den Regierungsbezirk gewisse polizeiliche Vorschriften zu erfüllen sind. Der Angeklagte hatte bei einer Anzahl von Schweinetransporten die Beobachtung dieser Vorschriften unterlassen, weil er dieselben, wie dem Gerichte glaubhaft gemacht wurde, in der That nicht gekannt habe. — Obwohl nun weder der Eröffnungsbeschluss sich auf ein Fahrlässigkeitsdelikt bezog, noch der Staatsanwalt die Verurtheilung wegen eines solchen angehängt hatte, erkannte das Reichsgericht doch auf Aufhebung des Urtheils, da nach § 66 des erwähnten Gesetzes eine Verurtheilung wegen Fahrlässigkeit zulässig war.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt, 24. Mai.** Berlin als Ausstellungsort. Die Stadtgemeinde Berlin, welche durch Bewilligung eines großen Betrages für den Garantiefonds der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 und durch zahlreiche andere Zuwendungen an dieselbe ihr lebhaftes Interesse an der Ausstellung bekundet hat, wird auf derselben auch als einer der hervorragenden Aussteller erscheinen. Die kommunalen Einrichtungen Berlins sind nicht allein für eine große Anzahl von Schwesterkommunen in Deutschland, sondern auf vielen Gebieten auch für eine große Anzahl Städte des Auslandes vorbildlich gewesen. Der ungeheure Aufschwung, welchen Berlin in den letzten 25 Jahren, welche sich mit dem Viertel-Jahrhundert des Bestehens des deutschen Reiches decken, genommen hat, und für welchen es also indirekt auch dem ganzen deutschen Reich mit zu Dank verpflichtet ist, läßt es ja erklärlich erscheinen, daß in dieser Zeit unjenseits kommunalen Fortschreitens sozugenommen aus dem Vollen geschöpft worden ist. Die Stadtgemeinde Berlin benutzte nun die jetzige Gelegenheit, um zusammenfassend die Entwicklung ihrer hervorragenden öffentlichen und Wohlfahrts-Einrichtungen zu zeigen. Es wird sich in einem besonderen Pavillon geschehen, der bei einer Grundfläche von 12 000 Quadratmetern ca. 150 000 Mark kosten wird. Neben dem Gewerbe-, Fach- und Fortbildungsschulen sollen bei der Ausstellung besonders zur Geltung kommen: der Hoch- und Tiefbau durch Muster von hervorragenden städtischen Bauwerken, die Wasser- und die Kanalisationswerke durch die Vorführung eines vollkommen durchgeführten Hausanschlusses an die öffentlichen Versorgungs-Anlagen, die Wasserfelder und die Pumpstationen. Das städtische Amt wird mit einer Reihe von wichtigen und interessanten graphischen Darstellungen, die musterartige Markthalen-Verwaltung mit den Zeichnungen der beiden Centralhallen und Modeln derselben sich einstellen; ferner werden die Eiswerke, die Badeanstalten, das städtische Obdach, die Waisen- und Irrenpflege, das Turn- und höhere Schulwesen zu fesselnder Darstellung gebracht werden.

Ein Mitglied der Heilsarmee in Friedrichshagen ist von religiösem Wahnsinn befallen und in eine Irrenanstalt gebracht worden.

Von einem schrecklichen Unglück ist die Arbeiterfamilie Walter (Aderstraße 4) betroffen worden. Frau Walter war bei der Wäsche in ihrer Wohnung, und ihre drei Kinder spielten um sie herum, zwei kleine Mädchen, Elisabeth und Alma, im Alter von vier und ungefähr zwei Jahren und der dreijährige Knabe Paul. Die Frau war gezwungen, auf einen Augenblick den Waschkübel zu verlassen. Kaum hatte sie sich entfernt, als die Kinder sich an dem Waschkübel zu schaffen machten und ihn umstießen, sodaß das ganze siedende Wasser sich über sie ergoß. Alle drei Kinder waren arg verbrüht und man brachte sie in das Krankenhaus in der Reindendörferstraße. Hier ist die kleine Alma den furchtbaren Brandwunden erlegen. Den beiden anderen Kindern geht es verhältnismäßig gut.

† **Die Overture zu „Dichter und Bauer“** von dem kürzlich verstorbenen Komponisten Franz v. Suppé ist den weitesten Kreisen durch unzählige Konzertaufführungen bekannt. Sie gehört unzweifelhaft zu den Meistwerken besten Werken und wirkt noch heute, dank ihres Melodienreichtums und ihrer sehr effektvollen Instrumentation wie eine Novität. Wird man es glauben, daß diese Arbeit anfangs garnicht gelacht wurde? Hier ist ihre Geschichte: Suppé schrieb diese Overture zu einer Fosse für das Carltheater. Die Fosse fiel durch und die Overture mit ihr. In der Fossestadt engagiert, mußte er wieder einmal eine Overture zu einer Fosse schreiben. Es fehlte dem Komponisten die gehörige Stimmung er habe die alte Komposition hervor. Wieder fiel das Stück mitlammt der Overture durch. Einige Jahre nachher kam abermals eine Novität an die Reihe, zu der Suppé eine Overture liefern mußte, und er half sich ein drittesmal mit der alten Komposition aus. Noch bevor der Vorhang in die Höhe ging, klopfte ihm ein ständiger Bremserenbesucher, der in der ersten Reihe saß, auf die Schulter und bemerkte ängstlich, ins Notendest hinweisend: „Hören Sie Herr v. Suppé, wann Sie die Overture spielen, fällt das Stück a wieder durch, die bringt a jed's Stück um!“ Doch die Prophezeiung bewahrheitete sich nicht. „Dichter und Bauer“ — so hieß das Stück — errang einen glänzenden Erfolg (den es heute schwerlich haben würde, denn es ist für moderne Ansprüche bodenlos langweilig — Red.). Die Overture aber verhallte unbemerkt. Haslinger, dem das Stück gefiel, wollte es ihm abkaufen. „Ich schen! Ihnen die Overture“, sagte Suppé. Haslinger nahm das Geschenk an, ließ aber trotzdem die Komposition nicht drucken und erst der Münchener Verleger Alble erstand die Arbeit um — fl. 40. So viel hatte Suppé dem Abschreiber der Partitur bezahlt. Alble aber verdiente ein enormes Vermögen an der selbsterworbenen Overture zu — „Dichter und Bauer.“

† **Frau Marie v. Borch**, die bekannte Felsenlieb-erfaherin, ist am Donnerstag in Berlin im Lazaruskrankenhaus gestorben. Marie v. Borch erlag den Folgen einer Operation, die zuerst zur Genesung führen zu wollen schien. Eine alte, gleichfalls literarisch thätig gewesene Mutter, mit der sie zusammen in Friedenau lebte, steht an ihrer Bahre.

† **Der König von Portugal in Lebensgefahr.** Man schreibt der „Fr. Pr.“ aus Lissabon vom 17. d. Mts.: Viele Tausende waren heute trotz der stark erhöhten Preise zu dem Stierkampf auf dem Campo Pequeno zusammengedrängt. Alles wollte Guerrita sehen, Iberiens ersten und besten „Espada“. Tiefblauer Himmel und herrlicher Sonnenschein begünstigten das interessante Schauspiel, und man achtete nicht des heftigen Sturmes, welcher die zahlreichen Flaggenmasten der weitgedehnten Arena schüttelte, so daß sie trachten und knarnten. Niemand, so schien es, hatte Guerrita die Zuschauer so in Atem gehalten, niemals sie durch seine Kühnheit und Kaltblütigkeit so sehr gefesselt wie heute. Alle Blicke folgten der schmetternden Gestalt des Torreadors, welcher mit dem wühenden Stiere eher zu spielen, denn zu kämpfen schien — so leicht und anmuthig waren seine Bewegungen. Da plötzlich erbebt sich die der königlichen Loge gegenüberstehende Menschenmenge, winkt und ruft entsetzt dem König zu. Die Königin blickt auf und hat eben noch Zeit, den mit aller Wucht auf das Haupt ihres Gemahls niederfallenden Flaggenmast mit starker Hand aufzufangen und den tödtlichen Schlag abzuwenden. Der Sturm hatte den oberhalb der königlichen Loge angebrachten Hauptmast gebrochen; darüber fiel mit seinem oberen Ende und der schweren, daran befestigten Holzstange gerade auf den König, welcher ohne die rettende Hand seiner jungen Gemahlin unfehlbar getödtet worden wäre. Sie hatte die Fassung nicht verloren. Alles war starr vor Schreck; die in nächster Nähe der Königin sich befindende Hofdame war fast ohnmächtig geworden. Nur das königliche Paar lachte und plauderte, als wäre nichts geschehen.

† **Kleine Neuigkeiten aus Rußland.** Im Sabuntschinsk-Besitz unweit Batu ist auf dem der Gesellschaft „Ararat“ gehörenden Terrain eine neue Naphta-Fontaine erschlossen worden, die aus einer Tiefe von 140 Faden täglich bis 50 000 Rub Naphta hervorbringt. Die aus dieser Fontaine gewonnene Naphta ist zu 5%, Kopeken pro Rub an eine bedeutende Firma verkauft worden.

Im Schutze des Zauberers.

Erzählung von E. A. Penty.

Vom Verfasser genehmigte Verdeutschung.

(44. Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]

Die Nacht sank hernieder, und noch setzten sie ihre Fahrt fort. Einige Stunden nach Sonnenuntergang — sie näherten sich eben wieder dem rechten Ufer, der Major lag in einem Zustande der Betäubung und Diabella saß neben Bathurst und hatte sich leise mit ihm unterhalten — schreckte sie plötzlich ein lauter Ruf auf.

„Was sind das für Boote?“ tönte es vom Bande herüber.

„Fischerboote“, gab einer der Leute zurück.

„Kommt heran, daß wir uns überzeugen.“

Eine Pause entstand — dann sagte der Doktor in der Sprache der Eingeborenen: „Rudert fort, Leute“, und sie tauchten ihre Ruder wieder in das Wasser.

„Wir haben es eilig“, rief der junge Zemindar; und leise befahl er den Männern, schneller — noch schneller zu fahren.

„Halt, oder wir feuern!“ Klang es noch einmal vom Ufer.

Keine Antwort erfolgte aus den Booten; sie waren nun dem Sprecher gerade gegenüber. Da kam das Wort — „Feuer!“ und sechs Kanonen, mit Kartätschen geladen, entsendeten ihre tödtlichen Geschosse; zugleich dröhnte eine Gewehrhalbe über den Fluß. Bräselnd schlugen die Kugeln in die Fahrzeuge, rissen das schützende Laubdach nieder und richteten Ansehn und Verwundung unter den armen Flüchtlingen an.

Ein einziger furchtbarer Schrei ward gehört; grauenhaft hatte sich in wenigen Sekunden die Szene verändert. Die meisten der Bootsleute waren getödtet, und fährlos trieben die Barken inmitten des Regens auf dem Wasser.

Zu denen, die bei dem heftigen, so schnell nicht erwarteten Angriffe über Bord sprangen, gehörte auch Bathurst. Er war bei dem starken Geräusche mit einem Ruf der Pein in die Höhe gefahren und hatte sich ohne Besinnen in die Fluth gestürzt. Obwohl halb bewußtlos, hielt er sich doch instinktmäßig eine Weile unter Wasser und schwamm dann mit Aufbietung seiner letzten Kraft an das jenseitige Ufer, wo er ausgestreckt auf dem Sande liegen blieb. Acht oder zehn andere, die etwas später den Boden gewannen, wurden in dem Moment, wo sie auf ihre Füße sprangen, von nachgefolgten Kugeln niedergestreckt; und nur dreien gelang es, sich in das nahe Gebüsch zu retten.

Einige Schüsse folgten noch — dann schien der Feind sich zurückzuziehen; denn das Feuern hörte auf, und es ward drüben alles still. Bathurst stand langsam auf und bewegte sich, schwankend wie ein Trunkener, auf das Buschwerk zu; doch noch ehe er dasselbe ganz erreicht hatte, brach er besinnungslos zusammen. Drei Gestalten traten vorsichtig heraus und zogen ihn in das Dickicht.

Eine Viertelstunde mochte vergangen sein, ehe Bathurst unter den Bemühungen seiner Retter, die ihm eifrig Brust und Hände rieben, zum Bewußtsein erwachte.

„Wer ist hier?“ fragte er.

„Oh, Sie sind es also wirklich, Bathurst?“ ließ sich Wilsons Stimme vernehmen. „Ich dachte es mir fast, konnte

aber in der Dunkelheit nichts deutlich erkennen. Sind Sie verwundet?“

„Ich weiß nicht recht; mir ist, als erhielt ich vorhin einen Schlag.“

„Natürlich, Sie müssen getroffen sein. Versuchen Sie Ihre Arme und Füße zu bewegen.“

„Alles in Ordnung, Wilson. Nein, ich denke eher, es wird der Kopf sein; ich fühle etwas Warmes im Nacken.“

„Wahrhaftig“, rief Wilson, „Sie haben einen Streichfuß im Genick! Eingedrungen kann die Kugel indes nicht sein, sonst wären Sie unfähig gewesen zu gehen.“

„Helfen Sie mir auf“, bat Bathurst, und er stellte sich mit einiger Anstrengung auf die Füße; der Kopf war ihm wirr und schwer. „Wer ist noch bei Ihnen?“ fragte er.

„Zwei Eingeborene. Ich glaube, es ist der Sohn Por Sings und einer seiner Leute.“

Wilson's Vermuthung stellte sich als richtig heraus; denn als Bathurst in der Sprache des Landes zu reden begann und der junge Rajah sich verstanden sah, trat er hervor und erging sich sogleich in Verwünschungen über die an ihnen geübte Verrätherie.

Bathurst unterbrach ihn. „Wir wollen später darüber sprechen, Murad“, sagte er. „Laß uns für jetzt nur überlegen, was zunächst zu thun ist. Was hat sich nach meiner Verwundung zugetragen, Wilson?“

„Unser Boot barst fast mitten entzwei und sank, indem ich hinüber schwamm; das andere ward an das Land gerudert, und wie es schien, befanden sich Frauen darin, denn ich hörte sie schreien“, schloß Wilson erregt.

(Fortsetzung folgt.)

JANUS.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft
in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Auszug aus dem Rechenschafts-Berichte
vom 6. April 1895.

Ultimo 1894 waren in Kraft:

32,296 Lebens-Versicherungen mit . . . M. 96,743,130.—
1,423 Renten- und Pensions-Versicherungen mit jährlich zu zahlenden Pensionen von . . . 889,168.29

Die Einnahme in 1894 betrug:

An Prämien- und Kapital-Zahlungen . . . M. 4,597,052.96
- Zinsen . . . 1,261,420.43

Veransagt wurden:

Für 498 Todesfälle . . . M. 1,403,985.—
- 202 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen . . . 426,465.—

Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an Versicherungs-Kapitalien und Renten . . . 46,726,618.—

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt M. 1,500,000.—
Die Reservefonds belaufen sich auf . . . 31,021,456.51

Davon sind angelegt:

In Hypotheken . . . M. 24,414,482.45
- Darlehne gegen Unterpfand . . . 2,442,916.66
- Darlehne auf Policen der Gesellschaft . . . 1,728,190.51

Auskunft wird erteilt und Prospekte und Antrags-Formulare werden gratis verabreicht:
bei der General-Agentur in **Posen:**

Max Tannhäuser,

Grüne Strasse 3 I.

und sämtlichen Agenturen.

7161

Die Direction.

FRIED. KRUPP GRUSONWERK

Magdeburg-Buckau.

Excelsiormühlen

(Scheiben aus Hartguss)

zum Schrotten von Futtermitteln, als Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, Oel-, Erdnuss- und Baumwollensaat-Kuchen, sowie zum Vermahlen von Düngemitteln u. Stoffen verschiedenster Art.

Die Mühlen finden ferner mit Vortheil Verwendung in Brauereien, Brennereien, Zuckerfabriken, Cichorienfabriken u. s. w.

Seit 1880 mehr als 16,000 Stück geliefert!

Excelsior-Doppelmühlen (D. R.-P.)

München 1893: Grosse silberne Denkmünze.
Erfurt 1894: Silberne Staatsmedaille.

Patent-Kugelmühlen, Steinbrecher sowie sonstige Zerkleinerungsmaschinen.

Räder, Herz- und Kreuzungsstücke aus Hartguss und Stahlguss, Weichen u. sonstige Bedarfsartikel für Fabrikbahnen.

Gas-Motoren.

Preisbücher kostenfrei.

Auf der **Posener Provinzial-Gewerbe-Ausstellung** (26 Mai bis 20 Juli d. J.) sind von Seiten des Werkes ausser einer Anzahl Excelsiormühlen u. Excelsior-Doppelmühlen, ein Präcisions-Gasmotor und ein Petroleum-Motor ausgestellt, welche von den Herren Interessenten im Betriebe besichtigt werden können. 7147

Vertreter: **D. Wachtel, Breslau.**

Ernst Eckardt, Civ.-Ing.,
Dortmund.

Specialitäten:

Fabrik-Schornsteinbau
aus rothen und gelben Backsteinen.

Lieferung der Radialsteine.

Schornstein-Reparaturen

Geraderichten, Erhöhen, Binden und Ausfügen während des Betriebes.

Ruß- und Funkenfänger.

Einmauerung von Dampfsteffeln.

Blitzableiter-Anlagen.

Ausführung unt. Garantie. — Geschäft gegr. 1875.

Sanitätsrath Dr. v. Gasiorowski,
Spezialarzt für innere Krankheiten,
in seiner Wohnung **St. Martin-Str. Nr. 26** 5340
von 8-10 und von 3-5 Uhr
und in seinem Bureau auf **Schrodka-Markt Nr. 1** von 11 bis 12 Uhr zu consultiren.

Heil- und Pflegeanstalt für Gemüths- und Nervenkrankte
(früher **Sadebeck'sche** Pflegeanstalt) in Obernigk bei Breslau.
Prospekte durch den jetzigen Besitzer und leitenden Arzt
Dr. med. Mosler.
6243

FRANZENSBAD.

Das erste Moorbader der Welt, besitzt die stärksten Eisenquellen, reine alkalische Glaubersalzwasser und Lithionsäuerlinge, die kohlenwasserreichsten Stahlbäder, Mineralwasserbäder, Kohlensäure-Gasbäder. 2784

Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Prospekte gratis.

Jede Auskunft erteilt das Bürgermeisteramt als Curverwaltung.

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher

Höhen-Kurort

3433

— Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlenwasserreiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor- und Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7000 Personen. 8 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

Bad Langenau Grafschaft Glatz, Eisenbahnstation.

Stahl- u. Moorbader. Kaltwasserbehandlung. Luftkurort. Vorzüglich gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Lähmungen etc. Auskunft u. Prospect durch die Badeinspection. 4974

Bad Warmbrunn,

Eisenbahn-Station,

346 m ü. M., zu den Wildbädern gehörig, mit 6 Thermalquellen von 25° bis 43° C. Trink- und Baderkuren. Bassin-, Wannen- und Douche-Bäder. Eigene Anstalt für Moorbäder, hydroelektrische u. medicinische Bäder jeder Art. Klimatischer Kurort in herrlichster Gebirgsgegend am Fusse des Riesengebirges. Saison vom 1. Mai bis 1. Octbr. Im Mai und von Mitte August billigere Wohnungen in den unter der Badeverwaltung stehenden Logirhäusern. Prospect d. d. Badeverwaltung. 4975

Zu Bad Thalheim Preussisch-Schlesien.

Sanatorium für Nervenleiden u. chronische Krankheiten. Anstalt für das gesammte Wasserheilverfahren. Warm- und Kaltwasserbehandlung, Electrotherapie, Massage; Heil-Gymnastik. Pension, Prospekte gratis. 5101
Anfragen zu richten an die Direction

Felicienquell

Kur- u. Wasserheil-Anstalt u. Pension im Walden b. Obernigk bei Breslau.

Milde Wasserbehandl., Diät, Massage, Gymnastik, elektrische, Lichtnadel-, Sool-, Moor-, Dampf- u. a. Bäder. Spezialarzt f. Nervenl., Prospekte gratis. 7027
Pension für Erholungsuchende.

Nordseebad Wyk auf Föhr.

Durch Klima das mildeste, durch Lage und reiche Vegetation das freundlichste der Nordseebäder. Ausfuhr, Prospekte m. Angabe der Reiseroute, sowie schriftl. Auskunft durch die Badecommission u. d. Eigenth. d. Badeanstalt **G. C. Weigelt.** 4581

Wittekind

Soolbad u. Sanatorium bei Halle a. d. Saale

in annehmlicher und klimatisch bevorzugter Lage. Heilkräftige Soolquellen zu Trink- und Baderkuren. Eisenmoor- u. hydroelektrische Bäder, kohlenwasserreiche Soolbäder, medicin. Bäder jeder Art. 5192

Indication: Skrophulose, Rheumatismus, Herzleiden, Lähmungen, Gicht, Gallensteine, Hautkrankheiten, Schwächezustände, Refonvalescenz u. s. w. Vorzügliche Heilerfolge bei

chron. Frauen- u. Nervenleiden.

Kaltwasserbehandlung. — Diätetische, elektrische u. Massagekuren. Saison: vom 20. April bis Ende Sept. Kurarzt: **Dr. Th. Lange.** Prospekte durch die Bade-Direction.

Sanatorium Schwedt a. O.

Naturheilverfahren.

Reizende Lage am 300 m breiten Fluß. Prachtige Spaziergänge. Solche Bresse. Gesamtüberpflegung inkl. ärztlicher Behandlung von Mk. 5.— täglich an. 7030
Dirig. Arzt **Dr. med. Tschacher,**
früherer Assistenzarzt und stellvertretender leitender Arzt der St. v. Zimmermannschen Naturheilanstalt in Chemnitz.
Prospekte gratis und franco durch die Verwaltung.

Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellung in Königsberg i. Pr.

unter dem Protectorat Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich v. Preussen.

Feierliche Eröffnung Sonntag, den 26. Mai cr.

Mit der Ausstellung ist eine **Lotterie** verbunden, bestehend aus Loosen à 1 Mark und ist der **General-Vertrieb der Firma Leo Wolff** (Geschäftsinhaber **F. Jacobson**) in Königsberg i. Pr. übertragen. 7146
Wiederverkäufer wollen sich an die betreffende General-Agentur wenden.

Das Ausstellungs-Comité.

Erdmannsdorf—Zillerthal

im schlesischen Riesengebirge,

Sommerfrische u. Luftkurort m. Kgl. Schloß in prachtv. Lage, idyll. am Fuße des Hochgebirges. Mittelpkt. d. herrlichst. Gebirgs- u. Waldparthien. Nettenste Aussichtspunkte u. Spaziergänge (Kgl. Schloßpark); vorz. Wohnungsverhältnisse, bill. angen. Aufenthalt, rein. Wasser, Arzt u. Post am Orte. Günstigste Verkehrsverbindg.; in wen. Minut. m. d. Bahn auf d. Hochgebirge, in Strichberg, Warmbrunn, Schmiedeberg, Schreiberhau, Krümmhöl, nach Böhmen u. Nöb. Ausf. durch d. Ortsvorsteher v. Erdmannsdorf und Zillerthal. 7100

Kurort

Teplitz-Schönau

in Böhmen

seit Jahrhunderten bekannte und berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen (23—37° R.). Curgebrauch ununterbrochen während des ganzen Jahres.

Hervorragend durch seine unübertroffene Wirkung gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien und andere Nervenkrankheiten; von glänzendem Erfolge bei Nachkrankheiten aus Schuss- und Hieb-wunden, nach Knochenbrüchen, bei Gelenkstiefigkeiten und Verkrümmungen.

Alle Auskünfte erteilen und Wohnungsbestellungen besorgen: für Teplitz das Bäderinspectorat in Teplitz, für Schönau das Bürgermeisteramt in Schönau. 3561

Johannisbad

im Riesengebirge.

(Das böhmische Gastein.)

Saisonöffnung 12. Mai.

In einer an großartigen Naturschönheiten reichen Gebirgsgegend in geschützter Lage. 4799

Stationen: Freiheit-Johannisbad.

Heilanzeigen: Gegen Nerven- und Rückenmarkleiden, rheumatische und gichtische Zustände, Böhmen, Scrophulose, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Verarmung des Blutes und Entkräftung nach konsumirenden Krankheiten, chronische Hautausschläge. Ferner erfolgreich sind die Kurmittel zu Nachturen nach dem Gebrauche anderer Bäder, wie: Karlsbad, Marienbad, Teplitz, Rissingen und Ems. Weitere Auskünfte erteilt bereitwilligst die Kurkommission in Bad Johannisbad (Böhmen).

Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt,

Dresden N.

4525

Streng individualisirende ärztl. Behandlung. Durchaus vorzügliche Heilerfolge in allen, selbst den hartnäckigsten Leiden, besonders Unterleibs-, Nerven-, Frauenkrankheiten. Herzleiden etc. — Schrift: **Dr. Kles' Diätet. Kuren, Schroth'sche Kuretc.** 8. Aufl., Preis 2 M., durch jede Buchhandlung sowie direct

Ostseebad Zoppot.

Saison vom 15. Juni bis 1. Oktober.

Reizende Lage. Milder Wellenschlag. Schattige Promenaden und Parks am Strande. Kalte und warme See-, Sool-, Eisen- u. Bäder und Douchen. Wasserleitung. Gasbeleuchtung. Sommer-Theater. Großer Seefest. Dampfer-Verbindung über See. Großes elegantes Kurhaus. Elektrische Beleuchtung des Kurgartens u. s. w. Täglich Konzerte der Kapelle. Reunions, Gondelfahrten u. s. w. 1894 Badefrequenz 8000 Personen. Gute und billige Wohnungen. Neue auf das Elegante eingerichtete Kolonnaden, welche ca. 2000 Personen Schutz gegen Regen und Unwetter gewähren können. Prospekte versendet und Auskunft erteilt 5822

Die Bade-Direction.

Soeben erschienen:

Neuester Plan der Stadt Posen

nebst den Vororten **Jersitz, Wilda und St. Lazarus.**

Maßstab 1 : 7500.

Preis 0,75 Mark.

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

(A. Röstel).

Posen.



Fürstenbrunn

Bestes kohlen-saures Tafelwasser.

Eingeführt in den meisten Casinos, Clubs und in vornehmen Kreisen. Das Quellwasser von Fürstenbrunn wird dauernd durch das Chem. Laboratorium des Geheimen Hofraths Prof. Dr. R. Fresenius in Wiesbaden kontrollirt. 6786

Prospekte und Preiscurant versendet franco die

Quellverwaltung Fürstenbrunn bei Westend.

Wichtig für Gewerbetreibende.

Betrifft Sonntagsarbeit!

Wir haben anfertigen lassen und halten vorräthig: die auf Grund der gewerbegesetzlichen und deren Ausführungsbefimmungen über

die Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe

von den Gewerbetreibenden sowie von den

Wind- und Wassermüllern und

Wind- und Wassertriebwerks-

besitzern zu führenden

Verzeichnisse

der in ihrem Betriebe in Gemäßheit der Gewerbeordnung allgemein gestatteten, bezw. ausnahmsweise zugelassenen Sonntagsarbeiten.

Das Verzeichniß (gebefest) enthält die für den Gewerbebetriebe den wissenswerthen, auf die Eintragungen bezüglichen Vorschriften.

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

KASSELER HAFER-KAKAO.

Ich habe mich aus eigener Praxis überzeugt, dass der Kasseler Hafer-Kakao in der That das Lob verdient, welches ihm von den ersten Autoritäten zuertheilt wird; er hat sich als ein vortreffliches Mittel bei Magenleiden bewährt und wird in allen Fällen, wo es sich um eine Verbesserung der Körperkräfte handelt, vorzügliche Dienste leisten. 1858 Kassel, 24. Juli 1894. gez. Dr. Schütze, pract. Arzt u. Homöopath.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik von Hausen & Co., Kassel. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und besseren Kolonialwarenhandlungen.

Spezialität: Cheviots u. Kaummgarne versendet direct an die Privatkundschaft. Für Solidität aller Stoffe wird Garantie geleistet. Anerkannt billigste und beste Bezugsquelle direct vom Fabrikplatz.

Von allen holzkonservierenden Anstrichen bewährt sich stets als weitaus wirksamster das Avenarius Carbolineum. D. R.-Pat. No. 46021. Einzig echte, seit 2 Jahrzehnten erprobte Originalmarke. Fabrikniederlage bei F. G. Fraas Nachfolger, Posen, Breitestr. 14. Drogen, Farben, Wagenfette & Oele

Vorteilhafte und billigste Bezugsquelle für Silber- u. Goldschmuck. Herren-Remontoir-uhren mit Goldrand u. Secundo 3 Jahre schriftl. Garantie! 12 M. 50. Umtausch gern gestattet! Al. Preisbuch ab. alle Art. Uhren gratis u. portofrei. Gebr. Loesch, Uhr-Versand, Leipzig 47

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- u. Sexual-System sowie dessen medic. Behandlung sehr Beachtung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert. Für eine Mark in Briefmarken. Eduard Benoit, Braunschweig.

Geldschränke. J. C. Petzold, Magdeburg empfiehlt seine Fabrikate in unübertroffener Vollendung. Preise ausserordentlich billig. Preislisten gratis und franco.

3 Meter f. blau, braun od. schwarz Cheviot zum Anzuge für 10 Mark. 2/10 Meter desgl. zum Paletot f. 7 Mark. 1/2 Anzug u. Hosenstoffe ausser billig, versendet franco gegen Nachnahme 1. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Innerhalb vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

In 3 bis 4 Tagen werden discr. frische Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh., ferner Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil gehoben durch den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstr. Nr. 2. I Tr., von 12-2, 6-7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit. 12883

Dam m.s.vrt.w.a. Fr. Mellicke, Heb. Berlin W. Wilhstr. 122a. Spr. 2-4

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegr. 1830.

Versicherungsbestand: 60 900 Personen und 422 Millionen Mark Versicherungssumme. 5834 Vermögen 120 Millionen Mark. Gezahlte Versicherungssummen: 83 Mill. Mark. Dividende an die Versicherten für 1894 42 % der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungs-Bedingungen (Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihren Versicherten zu. Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter Alex Bernstein in Posen, Friedrichstraße 15 II.

Brenz. Central-Bodencredit-Vt.-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34. 2622

Gesamt-Darlehensbestand Ende 1894: 455.000.000 Mark.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehen an öffentliche Landesverwaltungs-Gesellschaften, sowie erstellte hypothetische Sellen der Gesellschaft unkündbare Amortisations-Darlehen auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen bis zum Mindestwerth von 2500 M. Anträge wolle man entwerfen der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine Provision nicht zu zahlen ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind zusammen 2 vom Tausend der beantragten Darlehenssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. Die Direktion.



Opel-

Fahrräder

bestes gediegenes Fabrikat.

Vertreter: M. Lohmeyer, Victoriastr. 10, Posen.

Segelleinen in Breiten von 1-3 Meter,

Nonleaurstoffe, Markisenbrells, bunt, gestreift u. glatt grau, Markisenfransen, Matrasendrells in allen Breiten, ferner Wagenriem, Wagentuche, Wagenschüre und Borten, Wagenteppiche in Wolle und Halbwole, Ledertuche in allen Breiten, sowie Rohhaare, Seegras, Indiasafern, Berg, Sprungfedern, Polstergurte, Saloufegurte, alle Sorten Schnüre und Bindfäden empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen en gros & en detail 3709

J. Gabriel, Markt u. Breslauerstr.-Ecke.

Unentgeltlich von Trunkucht. M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29. 6129

Continental Pneumatic mit Patent-Einlage bester Radreifen

Glattstroh-Dreschmaschinen, Stiften System mit Einzugswalzen, glattes weiches Stroh, reiner Aufbruch, keine Körnerbeschädigung, leichter Betrieb. Für 1- bis 2 spännigen Betrieb schon von M. 175 an. Schläger-System neuester Konstruktion. 6935

Göpelwerke 1-, 2-, 4 spännig, neueste Konstruktion. Leichtes Gang und unübertroffen exakte Ausführung. Jahresprodukt 22 500 Masch., 650 Arbeiter.

Ph. Mayfarth & Co., Posen.

Zartschmeckende große und kleine Liegnitzer Saure Gurken, Liegnitzer Essig-Gewürz Gurken, Liegnitzer Mixed-Pilzles, Liegnitzer Sauerkohl, zuckersüße Preiselbeeren offerirt billigst exhort, schock, frucht, centner u. pfundweise Alex Goritz Nachf., Al. Gerberstr. 4.



Endloff's geräuschlose Milch-Handcentrifuge Neues verbessertes Modell 1895. Zu ermäßigten Preisen. — Größte Entnahme bis zu 3 Liter Milch bei einem Pfund Butter gegenüber dem Centrifugverfahren. 5757 Leicht, geräuschlos, Gang, Gerüche Abnutzung. Bequeme Reinigung. Die Centrifugen sind stets auf Lager und werden zur Probe gegeben.

Gebrüder Lesser-Posen, Ritterstraße 16.

Pianos, kreuzsait. Eisenbau, v. 380 Mark an. Ohne Anzahl. à 15 M. monatl. Kostenfreie, 4wöch. Probensend. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 10

Echt Dalmatiner Insektenpulver, garantiert rein, außerordentlich bewährt gegen Schaben, Moten, Kiege, etc. In Blechbosen mit Streuvorrichtung à 25 Pfg., 50 Pfg. u. 1 Mark. Das Fund kostet 3 M. 5049

Rothe Apotheke, Markt 37, Ecke Breitestr.

Eis-schränke (hell od. dunkel lackirt) neuester Konstruktion u. Ia Qualität empfiehlt billigst H. Harr. Preisliste 5499

Moritz Brandt, Posen, Neue Str. 4.

Gebrauchtes, noch gut erhaltenes Pianino od. Stuckflügel wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. R. abzugeben in d. Exp. d. Zig.

Nicht der Reklame, sondern der persönlichen Weiterempfehlung durch die vielen Tausend Personen, die den

Anker-Pain-Expeller

in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verdankt dieses streng reelle Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Wer den Anker-Pain-Expeller schon bei Gicht, Rheumatismus (Gliederwehen), Rückenschmerzen, Gelenks- und Zahnschmerzen, Hüftweh usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche davon vorrätig halten, um ihn auch bei Gefährungen sofort als ableitendes, vorbeugendes Mittel anwenden zu können. Der Preis dieses altbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 50 Pfg. und 1 M. die Flasche. — Zu haben in den Apotheken.